



Tätigkeitsbericht 2010



**Burgenländische
Landwirtschaftskammer**

Burgenländische Landwirtschaftskammer



Tätigkeitsbericht 2010

Titelfoto: Blick vom Eisenberg in das Untere Pinkatal

Impressum: Medieninhaber Burgenländische Landwirtschaftskammer;
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;
Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: CR Matthias Leitgeb,
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-102
Produktion: XL-Design Mangold, Kovac GmbH,
Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122; Fax: DW 40 und
Hondastraße 2 Objekt M58, 2351 Wr. Neudorf, Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	4
I. Präsidium/Direktion	
Liste der Kammerräte	7
Die Ausschüsse	8
Bäuerinnenbeirat	10
Öffentlichkeitsarbeit	11
II. Organisation	
Arbeitgebervertretung	12
III. Förderung	
Förderung Allgemein	14
IV. Betriebswesen/Recht	
Beratungstätigkeit	24
Recht	28
Bäuerinnen	31
LFI	32
Facharbeiterkurse, Meisterausbildung und Meisterbetreuung	34
ARGE Meister	35
Landjugend	35
V. Tierzucht	36
VI. Pflanzenbau	51
Forstwirtschaft	61
Weinbau	68
Obstbau	74
Gemüsebau	81
Pflanzenschutz	90
Gartenbau	93
Österreichische Hagelversicherung	97
BERTA	98
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland	101
Adressen	104
Ehrentafel	105



Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler

Das Jahr 2010 startete die Burgenländische Landwirtschaftskammer mit den Kollegen der Steiermark ein gemeinsames Projekt: Die Burgenländisch-Steirischen Bauernstage. 900 interessierte Landwirte haben an den 6 Veranstaltungen in den Bezirken Oberwart, Güssing, Jennersdorf und den 3 angrenzenden steirischen Bezirken an dieser „süd-östlichen Wintertagung“ teilgenommen. Damit setzte die Landwirtschaftskammer gemeinsam mit dem LFI einen weiteren Schwerpunkt in Richtung qualitativ hochwertiger ganztägiger Seminare.

Im abgelaufenen Jahr konnte auch ein außergewöhnliches Jubiläum gefeiert werden. Präsident Hautzinger und Vizepräsident Resetar waren am 5. November 2010 bereits 20 Jahre im Amt. Damit zählen beide zu den längstdienenden aber auch erfolgreichsten Präsidenten Österreichs. In dieser Zeit entwickelte sich die Landwirtschaftskammer immer mehr zum modernen Dienstleistungsunternehmen, welches auch seine Büroräume sparsam aber konsequent modernisierte. So wurde 2010 das Bezirksreferat in Oberwart komplett saniert und erneuert.

Für die Landwirte war 2010 ein sehr anspruchsvolles Jahr, weil es das feuchteste Jahr der letzten Jahrzehnte war. Vom Frühjahr weg verzögerten und behinderten Regenfälle die Feld-, Pflege- und Erntearbeiten, weshalb sich die Rübenernte sogar bis in den Jänner 2011 hinauszog. Die Sämaschinen waren, um die Maisbeizung zu erhalten, auf umweltfreundlichere Technologien umzurüsten.

Politisch gab es im Land infolge der Landtagswahl am 30. Mai den Verlust der absoluten Mehrheit der SPÖ und den auch für die Landwirtschaft und LK längst fälligen Neustart in der Zusammenarbeit beider Regierungsparteien. War bis Mitte des Jahres die Zahlungen für den Leistungsvertrag an die Landwirtschaftskammer blockiert, wurden dann diese Zahlungen für 2010 prinzipiell außer Streit gestellt und für 2011 ein neuer Vertrag in Aussicht gestellt.

An der EU weiten Internetdiskussion über die Zukunft der gemeinsamen Agrarpolitik beteiligten sich außergewöhnlich viele Burgenländer - nämlich 14 % der österreichischen Wortmeldungen (die 6,5 % aller EU Wortmeldungen ausmachten. Stand 28.6.2010)

Obwohl für Mai 2011 die Erwerbsfreiheit für den Großteil aller EU-Bürger kommen wird, wurden die bürokratischen Hürden für die Ausländerbeschäftigung nicht verringert, sondern noch einmal erhöht und die Kontingente gekürzt. Nur mehr in seltenen Ausnahmefällen war es möglich Ausländer unter 40 Stunden pro Woche anzustellen. Seitens des Finanzministeriums wurde die Neufeststellung des Einheitwertes nicht mehr vorangetrieben, weil die Einnahmen für den Staat die Kosten nicht gerecht-

fertigt hätten. Dies und die Schließung der Transparenzdatenbank durch den Bundesminister aufgrund eines EUGH Urteils führte zu polemischen und unseriösen Attacken auf die Landwirtschaft seitens der AK und ÖGB, welche in der Behauptung gipfelte, dass die Landwirtschaft keine Steuern bezahle.

Bei den Budgetverhandlungen konnte sich Bundesminister Berlakovich durchsetzen und die Zahlungen an die Landwirte (welche ja zu einem Großteil direkt von der EU bezahlt werden) außer Streit zu stellen, das Ressort aber wie die anderen auch massiv einsparen muss, was auch die LK im Bereich der Leistungsverträge trifft.

Ende des Jahres drohten die EU Kontrollstellen Österreich mit Sanktionen, falls noch in Prüfung stehende oder für Prüfung vorgesehene Betriebe ihre Ausgleichszahlungen vor Abschluss dieser Prüfung erhielten. Die AMA durfte deshalb diese Zahlungen nicht anweisen - als Überbrückungshilfe konnte innerhalb kürzester Zeit eine Kreditaktion mit dem Land ausgehandelt werden, wobei im Burgenland (entgegen anderen Bundesländern) das Land nur bereit war die Hälfte der Zinsen (1 %) und nur für maximal 100.000 € auf 3 Monate zuzuschießen.³⁰ Anträge wurden mit einem Volumen von ca 1 Mill € über die Landwirtschaftskammer eingebracht.

Die Landwirtschaftskammer konnte die Verhandlungen mit der OMV über die Nabucco Pipeline im Interesse der Grundeigentümer positiv abschließen. Bei der Umfahrung Schützen/Geb wurden die mit der Asfinag ausgehandelten (und gutachtlich festgelegten) Entschädigungszahlungen von der Landesregierung nicht akzeptiert und mit geringeren Sätzen - ohne Beziehung der LK - durch die Grundeigentümer großteils abgeschlossen.

Bei der Präsentation der Landessieger ging die Burgenländische Landwirtschaftskammer neue Wege: Im Schloss Esterhazy wurden die Sieger bis zur Verlautbarung geheim gehalten. An die 350 Besucher konnten sich in einer spannenden „Oscar“ Nacht über die Qualitäten unserer Weine und die Landessieger informieren. Am 2. September veranstaltete die Burgenländische Landwirtschaftskammer eine Fahrt zur „Agraria Wels 2010“, an der sich 350 Bäuerinnen und Bauern beteiligten. Für die Milchbauern der Oberwarter Molkerei endete nach 18 Monaten das vorläufige Lieferrecht in die NÖM durch endgültige vollberechtigte Aufnahme in die MGN - wie vereinbart per 1.10.2010. Am Biogetreidemarkt kam es zu großen Turbulenzen. Die Bioagentur konnte die vertraglich vereinbarten Preise nicht ausbezahlen, weshalb kurzfristig eine neue Firma von den Verbänden NÖ und Bgld gegründet wurde, was aber nicht zur notwendigen Beruhigung aller Mitglieder und Lieferanten beitragen konnte. Aufgrund der geringeren weltweiten Ernte waren die Preise bei praktisch allen Ackerkulturen zufriedenstellend, die Weinernte war die geringste der letzten Jahrzehnte, die Preise im Trauben- und Gebindebereich sehr hoch.

Unsere Arbeit gelingt nur durch ein gutes Teamwork aller unserer Mitarbeiter und Funktionäre. Nur so ist es möglich, trotz der immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen und der Budgetkürzungen eine gute und gediegene Arbeit für unsere Kammermitglieder und Landwirte zu leisten. Ich bedanke mich bei allen, die ihre Arbeit nicht nur als Auftrag sondern als persönliches Bedürfnis sehen und damit weit über ihre Kräfte hinaus zukunftsweisende Arbeit im Interesse der heimischen Landwirtschaft geleistet haben.



Bei der Vollversammlung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer am 20. Dezember 2010 wurden der Obmann der Vereinten Winzer Horitschon, Josef Raidl und der Bürgermeister von Pama, Josef Wetzelhofer, zu neuen Kammerräten angelobt.

Josef Raidl (ÖVP-Bauernbund) folgt Ing. Johann Plemenschits und Josef Wetzelhofer (SPÖ-Bauern) kommt nach Ök.-Rat Josef Gelbmann

Foto - v.l.n.r.: Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger, Kammerrat Josef Raidl, Kammerrat Josef Wetzelhofer und Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler

Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2008

Konstituierende Vollversammlung am 9. April 2008

Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: 4a-A-8033/97-2008:**Liste der KAMMERRÄTE**

1. ÖVP Präsident Ök.-Rat HAUTZINGER Franz Stefan, EHF 10, 7131 Halbtorn
2. ÖVP Vizepräsident Ök.-Rat RESETAR Adalbert, 7472 Schachendorf 56
3. ÖVP ALLACHER Matthias, Ök.-Rat, Neustiftgasse 69, 7122 Gols
4. ÖVP AUFNER Elisabeth, Hauptstraße 42, 8380 Neumarkt an der Raab
5. ÖVP BESENHOFER Christine, Ök.-Rat, 7473 Woppendorf Nr. 22
6. ÖVP ENDL Adalbert, Obere Hauptstraße 3, 7041 Antau
7. ÖVP FASCHING Paul, Ök.-Rat, Hauptstraße 124, 7063 Oggau
8. ÖVP GRÖTSCHL Maria, Hauptstraße 28, 7321 Lackendorf
9. ÖVP HANDL Melitta, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 60, 7041 Wulkaprodersdorf
10. ÖVP JANDRISITS Elisabeth, Tudersdorf 8, 7535 Tobaj *)
11. ÖVP JANY Reinhard, LAbg., 7400 Unterschützen 91
12. ÖVP KAPPEL Gerhard, 7432 Schmiedrait 14
13. ÖVP KRACHER Rainer, Ing., 7572 Deutsch Kaltenbrunn 22
14. ÖVP LENDL Manfred, Obere Hauptstraße 23, 7551 Bocksdorf
15. ÖVP MENITZ Georg, Untere Hauptstraße 31, 2443 Leithaprodersdorf
16. ÖVP PFNEISL Gerhard, Schulgasse 1, 7301 Deutschkreutz
17. ÖVP PRANTL Josef, Ök.-Rat, Siedlergasse 28, 7023 Stöttera
18. ÖVP RAIDL Josef, Bauerngasse 33, 7312 Unterpetersdorf **)
19. ÖVP RATHMANNER Josef, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
20. ÖVP RIESCHL Eva, Höchtlgasse 7, 7163 Andau
21. ÖVP WEBER Johann, Winten 6, 7521 Eberau
22. ÖVP WEISS Johann, Hauptstraße 43, 7141 Podersdorf
23. ÖVP WERDERITSCH Hans Peter, 7503 Welgersdorf 113
24. ÖVP WETSCHKA Martin, Hauptplatz 6, 7093 Jois
25. SPÖ BRUNNER Hans, 7411 Buchschachen 128
26. SPÖ GLAUBER Michael, Hauptstraße 44, 7032 Sigless
27. SPÖ HAUSER Stefan, Rabnitzstraße 17, 7371 Piringsdorf
28. SPÖ JUGOVITS Josef, Ing., 7472 Schachendorf 17
29. SPÖ PAUSS Ingeborg, Mühlthal 1, 7563 Königsdorf
30. SPÖ SOMMER Johann, Hauptstraße 107, 7072 Mörbisch/See
31. SPÖ STEKOVITS Siegfried, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 47, 7535 Neuberg
32. SPÖ WETZELHOFFER Josef, Obere Hauptstraße 32, 2422 Pama ***)

Mandatsverteilung laut Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2008:**Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)****24 Kammerräte****SPÖ-Bauern (SPÖ)****8 Kammerräte**

*) Änderung von Ök.-Rat Ludwig Schrammel auf Elisabeth Jandrisits in der VVS am 21.6.2010

**) Änderung von Ing. Johann Plemenschits auf Josef Raidl in der VVS am 20.12.2010

***) Änderung von Ök.-Rat Josef Gelbmann auf Josef Wetzelhofer in der VVS am 20.12.2010

PRÄSIDIUM

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
 Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR

SCHRIFTFÜHRER

Schriftführer Ök.-Rat Josef PRANTL
 Schriftführer-Stv. Ök.-Rat Melitta HANDL

AUSSCHÜSSEMitgliederErsatzmitglieder**PRÄSIDIALAUSSCHUSS**

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
 Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR
 Stefan HAUSER

HAUPTAUSSCHUSS

Obm. Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
 Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR
 Ök.-Rat Paul FASCHING
 Ök.-Rat Josef PRANTL
 Ök.-Rat Josef RATHMANNER
 Johann WEBER
 Ing. Rainer KRACHER
 Stefan HAUSER
 Michael GLAUBER

Martin WETSCHKA
 Reinhard JANY
 Georg MENITZ
 Adalbert ENDL
 Gerhard PFNEISL
 Manfred LENDL
 Elisabeth AUFNER
 Ök.-Rat Siegfried STEKOVITS
 Josef WETZELHOFER

KONTROLLAUSSCHUSS

Obmann Ing. Josef JUGOVITS
 Johann WEISS
 Ök.-Rat Melitta HANDL
 Adalbert ENDL
 Josef RAIDL
 Hans Peter WERDERITSCH
 Manfred LENDL
 Elisabeth AUFNER
 Josef WETZELHOFER

Ingeborg PAUSS
 Martin WETSCHKA
 Georg MENITZ
 Ök.-Rat Josef PRANTL
 Maria GRÖTSCHL
 Gerhard KAPPEL
 Elisabeth JANDRISITS
 Ing. Rainer KRACHER
 Johann SOMMER

BETRIEBSAUSSCHUSS (Betriebs- und Hauswirtschaft, Beratung, Recht, Landarbeiter, Landjugend)

Obmann Ök.-Rat Josef RATHMANNER
 Eva RIESCHL
 Ök.-Rat Paul FASCHING
 Hans Peter WERDERITSCH
 Reinhard JANY
 Elisabeth JANDRISITS
 Elisabeth AUFNER
 Ingeborg PAUSS
 Johann SOMMER

Josef RAIDL
 Ök.-Rat Matthias ALLACHER
 Gerhard PFNEISL
 Maria GRÖTSCHL
 Gerhard KAPPEL
 Johann WEBER
 Ök.-Rat Christine BESENHOFER
 Josef WETZELHOFER
 Michael GLAUBER

MitgliederErsatzmitglieder**AUSSCHUSS LÄNDLICHER RAUM** (Förderung, Einheitswerte, Markt)

Obmann Ing. Rainer KRACHER
 Manfred LENDL
 Martin WETSCHKA
 Ök.-Rat Melitta HANDL
 Maria GRÖTSCHL
 Ök.-Rat Christine BESENHOFER
 Eva RIESCHL
 Hans BRUNNER
 Ök.-Rat Siegfried STEKOVITS

Hans Peter WERDERITSCH
 Elisabeth JANDRISITS
 Johann WEISS
 Ök.-Rat Paul FASCHING
 Ök.-Rat Josef RATHMANNER
 Josef RAIDL
 Ök.-Rat Matthias ALLACHER
 Ing. Josef JUGOVITS
 Stefan HAUSER

TIERZUCHT

Obmann Johann WEBER
 Georg MENITZ
 Adalbert ENDL
 Maria GRÖTSCHL
 Reinhard JANY
 Gerhard KAPPEL
 Ing. Rainer KRACHER
 Hans BRUNNER
 Ingeborg PAUSS

Elisabeth JANDRISITS
 Ök.-Rat Melitta HANDL
 Ök.-Rat Josef PRANTL
 Ök.-Rat Josef RATHMANNER
 Manfred LENDL
 Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR
 Ök.-Rat Christine BESENHOFER
 Ing. Josef JUGOVITS
 Michael GLAUBER

PFLANZENBAU (Ackerbau, Forstwesen, Umwelt, Energie, Saatgut, Bio-Landbau)

Obmann Ök.-Rat Josef PRANTL
 Ök.-Rat Matthias ALLACHER
 Georg MENITZ
 Elisabeth JANDRISITS
 Gerhard PFNEISL
 Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR
 Gerhard KAPPEL
 Josef WETZELHOFER
 Ök.-Rat Siegfried STEKOVITS

Adalbert ENDL
 Johann WEISS
 Ök.-Rat Paul FASCHING
 Hans Peter WERDERITSCH
 Reinhard JANY
 Eva RIESCHL
 Ing. Rainer KRACHER
 Ingeborg PAUSS
 Ing. Josef JUGOVITS

SONDERKULTUREN (Wein-, Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Pflanzenschutz)

Obmann Ök.-Rat Paul FASCHING
 Martin WETSCHKA
 Johann WEISS
 Ök.-Rat Matthias ALLACHER
 Josef RAIDL
 Ök.-Rat Christine BESENHOFER
 Gerhard PFNEISL
 Johann SOMMER
 Michael GLAUBER

Georg MENITZ
 Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUZINGER
 Eva RIESCHL
 Ök.-Rat Melitta HANDL
 Elisabeth AUFNER
 Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR
 Johann WEBER
 Stefan HAUSER
 Ök.-Rat Siegfried STEKOVITS

Mitglieder des Bäuerinnenbeirates

Gemäß Statut setzt sich der Bäuerinnenbeirat wie folgt zusammen:

Gewählte Bezirksbäuerinnen

Weibliche Kammerräte

7 kooptierte Mitglieder, die nach dem Verhältnis der letzten Kammerwahl entsandt werden

Bezirksbäuerinnen:

Landesbäuerin KR Eva RIESCHL, 7163 Andau, Höchtlgasse 7

1. Landesbäuerin-Stv. KR Ök.-Rat Christine BESENHOFER, 7473 Woppendorf 22

2. Landesbäuerin-Stv. Renate HOLLER, 7540 Güssing, Ludwigshof 31

Anna KLAMPFER, 7000 Eisenstadt, Kleinhöfleiner Hauptstraße 84

Edeltraud LEEB, 7021 Baumgarten, Brunnengasse 7

KR Maria GRÖTSCHL, 7321 Lackendorf, Hauptstraße 28

Irene DEUTSCH, Henndorf-Therme 34, 8380 Jennersdorf

Kammerräte:

KR Ök.-Rat Melitta HANDL, 7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60

KR Elisabeth AUFNER, 8380 Neumarkt a.d. Raab, Hauptstraße 42

KR Ingeborg PAUSS, Mühlital 1, 7563 Königsdorf

Kooptierte Mitglieder:

Anna LENTSCH, 7141 Podersdorf, Friedhofgasse 2

Maria UNGER, 7093 Jois, Neubaugasse 9

Andrea TOBLER, 7021 Draßburg, Eisenstädterstraße 78

Monika RADAKOVITS, 7535 Güttenbach 369

Silvia TOTH, 7361 Lutzmannsburg, Hauptstraße 37

Maria PORTSCHY, 7461 Podler 41

Mag. Eva WEINEK, 7522 Strem, Hagendorf 28

Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit wird in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer seit jeher ein besonderer Stellenwert eingeräumt, geht es dabei doch in erster Linie darum, das Bild unserer bäuerlichen Bevölkerung und ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit entsprechend darzustellen. Darüber hinaus sollen durch eine möglichst umfassende Berichterstattung über die Tätigkeiten der bäuerlichen Mandatäre sowie der Landwirtschaftskammer einerseits die Interessen der Bäuerinnen und Bauern bestmöglich vertreten und andererseits in der breiten Öffentlichkeitsarbeit Verständnis für die Arbeit und Anliegen der Landwirte erwirkt werden. Offene Kommunikation sichert den Bauern ein dauerhaftes Vertrauen bei den Konsumenten und garantiert die notwendige Treue zu den heimischen Agrarprodukten.

Pressekonferenzen, Presseaussendungen und die regelmäßige Herausgabe des Mitteilungsblattes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer dienen dieser Zielsetzung.

Pressekonferenzen

Seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Jahr 2010 sowohl in der Kammerzentrale in Eisenstadt als auch auf Bauernhöfen, projektbezogenen Betrieben und anderen Einrichtungen vor Ort 18 Pressekonferenzen abgehalten. Im Rahmen dieser Mediengespräche, die zum Teil auch gemeinsam mit dem Agrar- und Naturschutzreferenten der Bgld. Landesregierung bzw. in Beisein von Ausschussvorsitzenden und Projektverantwortlichen organisiert wurden, haben der Kammerpräsident und weitere Gesprächspartner - wie z. B. der Landwirtschaftsminister und der Agrarlandesrat - entweder zu agrarpolitischen Themen Stellung genommen oder es wurden die Aktivitäten und Leistungsangebote der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vorgestellt.

Presseaussendungen

Am häufigsten tritt die Landwirtschaftskammer über Presseaussendungen öffentlich in Erscheinung. Im Jahr 2010 waren es 161 Aussendungen, durch die über aktuelle Themen und Kammer-Projekte informiert wurde. Weiters wurden im Berichtsjahr wieder Radio-, und Fernseh- und Zeitungsinterviews mit dem Präsidenten sowie Funktionären und Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer organisiert.

MBL-Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer

Das „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“ – kurz „MBL“ – zählt zu den beliebtesten Zeitschriften im ländlichen Raum. Als offizielles Organ der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wird natürlich versucht, den Landwirt als solchen fachlich, sachlich und rechtlich bestens zu informieren. Wir legen aber ebenfalls großes Gewicht auf eine sachliche Konsumenteninformation, die für alle Leser von größtem Interesse ist, und ergänzen so die fachlichen Inhalte des „MBL“ optimal durch Berichte und Reportagen rund um das Leben am Land. So ist das „MBL“, das auch 2010 wieder 14-tägig am 1. und 15. des Monats bzw. im Juli und August je 1x monatlich erschien, eine der wichtigsten Informationsquellen im ländlichen Raum des Burgenlandes: **Tel. +43 (0)2682/702-102 Fax: +43 (0)2682/702-190; presse@lk-bgld.at**

Agrarnet

Die Internet Plattform der Landwirtschaftskammern Österreichs ist das Agrarnet

Die Internet Adresse lautet: **www.lk-bgld.at**.

Da es durch regelmäßige Adaptierungen und Anpassungen immer am aktuellsten Informationsstand gehalten wird, stellt auch diese Medienplattform sowohl für Konsumenten als auch Landwirte eine wichtige und solide Informationsquelle dar.

Interne Organisation

Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Stand 31. Dezember 2010

Aktive (nach Personenarbeitszeit):

Mitarbeiter in der Zentrale Eisenstadt	47,40
Mitarbeiter in den Landw. Bezirksreferaten	42,30
Summe	89,70

Arbeitgebervertretung 2010

Ausländerbeschäftigung

Trotz Kürzung des Kontingentes im Jahr 2009 wurde das Saisonarbeiterkontingent für 2010 noch weiter auf insgesamt 795 Plätze gekürzt, für Erntehelfer wurden unverändert 1500 Kontingentplätze genehmigt. Angesichts der bevorstehenden Öffnung der Arbeitsmarktgrenzen ab 1.5.2011 eine unnötige Schikane. Außerdem wurden die Genehmigungen aufgrund einer Weisung des zuständigen Ministers nur mehr für eine volle Verpflichtung von 40 Wochenstunden erteilt.

Vor allem diese Einschränkung wurde nicht nur als schikanös empfunden, sondern scheint nach Ansicht der Interessenvertretung sogar rechtswidrig zu sein, weil dadurch unzulässig in die Betriebsautonomie eingegriffen wurde. Selbst Betriebe, die nachweislich seit Jahren neben Vollzeitkräften auch Teilzeitkräfte (durchaus auch in deren Interesse) beschäftigten, wurden gezwungen, Vollarbeitskräfte zu beantragen, obwohl diese weder nach der Betriebsstruktur, noch vom Arbeitsaufwand oder auch deren eigenes Interesse gerechtfertigt waren.

Diesem Umstand, und auch dass Teilzeitarbeit in der Landwirtschaft nicht nur im Interesse der Betriebe, sondern auch der Arbeitnehmer liegt, wird von den Verantwortlichen schon seit Jahren leider zu wenig Rechnung getragen, obwohl von Seiten der Interessenvertretung und von den durchführenden Ämtern (AMS) nachdrücklich und wiederholt darauf hingewiesen wurde und wird.

Kollektivvertrag

Bereits im Jahr 2009 wurde die Heranführung der Mindestlöhne auf € 1.000,-- in zwei Stufen verwirklicht. Im Burgenland wurden damit die Löhne auf das Niveau der anderen Bundesländer angehoben, bei denen bereits ab dem Jahr 2007 der Mindestlohn von € 1.000,- umgesetzt wurde. Dementsprechend wurden die Kategorien einerseits vereinfacht, andererseits die Lohnansätze der beiden niedrigen Kategorien zusätzlich zur linearen Erhöhung außertourlich erhöht, nämlich zum 1. Jänner und zum 1. Juni 2009. Außerdem wurde bereits die Anpassung für das Jahr 2010 bereits mitbeschlossen, sodass die nächste Lohnanpassung erst für 2011 vorgenommen wurde.

Evaluierung

Auch im Berichtsjahr wurde die Evaluierungsberatung verstärkt, weil Betriebsprüfungen durch die Land- und Forstwirtschaftsinspektion immer häufiger zu Bestrafungen führen, weil die Betriebe die Evaluierungen nicht, oder zumindest mangelhaft durchgeführt haben. In diesem Bereich wird auch künftig verstärkte Beratung notwendig sein, um das Problembewusstsein weiter zu wecken oder zu verstärken.



Das Jahr 2010 brachte eine intensive Auseinandersetzung mit den Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2013. Aber auch die neuen Vorschläge zur Abgrenzung des benachteiligten Gebiets bewirkten viele Besprechungen mit einer Fülle von Anregungen und Stellungnahmen seitens der Landwirtschaftskammer.

Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2013

Die Europäische Kommission hat im Frühjahr alle interessierten EU-Bürger und Organisationen eingeladen sich an der Diskussion über die Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik, ihre Grundsätze und Ziele zu beteiligen.

Auch die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat mit zahlreichen Beiträgen an der Internetdiskussion teilgenommen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich einige Hauptthemen herauskristallisierten:

- o Die meisten Teilnehmer glauben, dass eine gemeinsame Agrarpolitik auf EU-Ebene dem Nebeneinander verschiedener nationaler/regionaler Politiken vorzuziehen ist.
- o Die Bürger der EU erwarten qualitativ hochwertige Lebensmittel und weisen darauf hin, dass auch die Landwirte auf faire Preise für ihre Produkte angewiesen seien.
- o Bei der Weiterentwicklung der GAP sollen neue Instrumente zur Marktstabilisierung, Ausbildungsprogramme sowie verbesserte Informationsquellen für Markt- und andere Daten aufgebaut werden.

Die Europäische Kommission (EK) hat aufbauend auf das Europa 2020 - Strategiedokument und der breiten öffentlichen Diskussion im November 2010 die Mitteilungen zur Reform der GAP in drei Optionen präsentiert.

Diese sind ein

- o "verbesserter Status quo", eine
- o "Verstärkung der Nachhaltigkeit, bessere Zielgerichtetheit und bessere Balance" und
- o eine "Verstärkung der Umwelt- und Klimaziele, Rückbau und Liberalisierung".

In diesem Papier macht die EK keinen Hehl daraus, dass die Option 2 - Verstärkung der Nachhaltigkeit, bessere Zielgerichtetheit und bessere Balance - bevorzugt wird.

Bei Option 2 soll es mehr Gleichheit in der Aufteilung der Direktzahlungen zwischen den Mitgliedstaaten mit einer wesentlichen Änderung des Systemaufbaus geben.

Die Direktzahlungen der Säule 1 werden dann aus mehreren Bausteinen zusammengesetzt:

Einer Grundrate, die als Einkommensunterstützung dient (mit der Auflage: Einhaltung der CC Anforderungen; Vereinheitlichung der Unterstützung für alle Landwirte eines Mitgliedstaates)

und einer Ökologisierungskomponente - obligatorische zusätzliche Unterstützung für spezifische "grüne" öffentliche Güter und Leistungen wie z.B. Umweltmaßnahmen die über CC Anforderungen hinausgehen.

Als dritter Baustein wurde eine Zahlung in Gebieten mit besonderen natürlichen Einschränkungen angedacht.

Viertens ist ein freiwilliger, an die Produktion gekoppelter Unterstützungsbestandteil für spezifische Sektoren und Regionen vorgesehen.

In der 2. Säule - **Entwicklung des Ländlichen Raumes** - sollen die Instrumente angepasst und ergänzt werden. So wurde zum Beispiel vorgeschlagen, dass sich die Unterstützung von Investitionen noch mehr nach der Wirtschaftlichkeit und Umwelleistung ausrichten soll, die Umweltmaßnahmen sollen auf Regionen und lokale Gebiete konzentriert werden und der Ausbau des Risikomanagements durch Versicherungen soll forciert werden.

Aus Sicht der Interessensvertretung wird bedauert, dass das Optionenpapier keine konkreten Budgetzahlen aufweist.

Eine ausreichende Budgetierung seitens der EU und Österreichs ist Voraussetzung, dass alle Zielsetzungen einer künftigen, multifunktionalen GAP umgesetzt werden können.

Abgrenzung Benachteiligte Gebiete

Der in den letzten Jahren mit der Europäischen Kommission (EK) geführte Diskussionsprozess zur Evaluierung der Abgrenzung des sonstigen Benachteiligten Gebietes wurde im Berichtszeitraum fortgeführt. Die Abgrenzungsvorschläge der EK zielen vor allem auf besonders ungünstige klimatische, bodenrelevante und topographische Verhältnisse ab, wobei dadurch Situationen mit mehreren gewichtigen Benachteiligungsfaktoren nicht berücksichtigt werden.

Seitens der Landwirtschaftskammern wurde intensiv am Meinungsbildungsprozess mitgewirkt und auf unsere Forderungen - Weiterführung der Politik für die Benachteiligten Gebiete auf der Grundlage naturbezogener Erschwernisfaktoren und Wahrung des Besitzstandes und Berücksichtigung der Gesamtbenachteiligung der Erschwernisfaktoren durch kumulative Bewertungsverfahren.

Überbrückungsaktion

Aufgrund einer EU-Vorgabe und der diesbezüglichen schriftlichen Anordnung der Europäischen Kommission vom Herbst ist eine Auszahlung der EU-Ausgleichszahlungen erst nach durchgeführter und abgeschlossener Kontrolle möglich, was dazu führte, dass burgenländische Betriebe die Zahlungen erst ab Feber oder ab April 2011 erhalten.

Viele bäuerliche Betriebe stimmen ihre Liquiditätsplanung wie Kreditzahlungen nach Investitionen, die Zahlung von Betriebsmitteln und Pachtzahlungen auf den voraussichtlichen Auszahlungstermin ab. Die um drei Monate spätere Auszahlung kann daher bei diesen Betrieben zu Zahlungsengpässen führen.

Aus diesem Grund wurde von der Bgld. Landwirtschaftskammer beim Amt der Bgld. Landesregierung angeregt, in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hausbanken für solche Betriebe eine Zwischenfinanzierung anzubieten.

Die Bgld. Landesregierung hat entschieden einen Zinsenzuschuss auf die anfallenden Zinsen der Zwischenfinanzierung wie folgt zu gewähren:

Die Bgld. Landesregierung gewährt einen Zinsenzuschuss von 50 % für einen max. Bruttozinssatz von 2 % p.a. zu einem Betrag von max. € 100.000,- pro Betrieb. Dieser Zinsenzuschuss wird ab der Antragstellung bis zum Tag des Einlangens der Ausgleichszahlungen (ÖPUL, AZ, EBP), längstens jedoch bis zum 30. April 2011 übernommen.

Weiters ist die Höhe des Betrages im Rahmen der Überbrückungsaktion mit maximal 80% des Auszahlungsbetrags des Jahres 2009 begrenzt.

Im Rahmen dieser Überbrückungsaktion konnten 28 Anträge genehmigt werden.

Technische Hilfe

Im Rahmen der Technischen Hilfe sind bei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer 3 Sachbearbeiter und eine Kanzleikraft angestellt, die Leistungen für das Amt der Burgenländischen Landesregierung erbringen.

Zwei Sachbearbeiter mit Dienstort Eisenstadt und Oberwart unterstützen die Abteilung 4a - Agrar- und Veterinärwesen bei der Förderabwicklung gemäß der Sonderrichtlinie "Sonstige Maßnahmen" und "LEADER". Die Aufgaben umfassen Förderberatung, Antragserfassung, Bewilligung, Vor-Ort Kontrolle und Förderabrechnung. Im Jahr 2010 wurden 125 Förderprojekte bearbeitet, mit dem Schwerpunkt Diversifizierung, LEADER und Naturschutz.

Ein Sachbearbeiter und die Kanzleikraft, beide mit Bürostelle Eisenstadt, betreuen die Naturschutz-Online-Datenbank und den Landschaftspflegefonds für die Abteilung 5 - Referat Naturschutz. Dieses Betätigungsfeld umfasst die Antragserfassung, Einarbeitung in die Datenbank, Aktualisierung, Kontrolle und Auszahlung.

Schließung der Transparenzdatenbank

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat im Herbst entschieden, dass die personenbezogene Veröffentlichung der EU-Agrarbeihilfen unzulässig ist. Er sieht in der Transparenzdatenbank eine "unverhältnismäßige Maßnahme" und folgt damit in zwei Fällen den rechtlichen Bedenken des Verwaltungsgerichts Wiesbaden.

Daher wurde auch in Österreich die Transparenzdatenbank geschlossen.

Überprüfung des Aktionsprogrammes Nitrat

Die Bezirkshauptmannschaft Neusiedl/See führte im Jahr 2010 insgesamt 5 Überprüfungen nach dem Aktionsprogramm 2008 bei tierhaltenden Betrieben ihres Bezirkes durch.

Die Bgld. Landwirtschaftskammer war bei allen diesen Kontrollen mit einem Vertreter zur Unterstützung der Landwirte anwesend.

FÖRDERUNGSABWICKLUNG

Das BMLFUW und/oder das Amt der Bgld. Landesregierung hat die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung folgender Maßnahmen betraut.

- A) MODERNISIERUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE
- B) AGRARINVESTITIONSKREDIT
- C) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN
- D) URLAUB AM BAUERNHOF
- E) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR, WERBUNG UND MARKTERSCHLIESSUNG
- F) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS

Seitens des BMLFUW bzw. des BMF wurden wir mit der Abwicklung betraut:

- G) MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN
- H) MINERALÖLSTEUERRÜCKVERGÜTUNG

A) MODERNISIERUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE

Nachstehend angeführte Fördergegenstände mit den dazugehörigen Beihilfensätzen können in dieser Aktion berücksichtigt werden:

	Fördersatz
Bauliche Investitionen in landw. Wirtschaftsgebäuden	20 %
Besonders tiergerechte Investitionen im Stallbau	30 %
Sonstige Stallbauten, Düngersammelanlagen	25 %
Biomasse-Heizanlagen	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landw. Produkte	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung im Weinbau	25 %
Zuchtanlagen für die Bienenhaltung	20 %
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	20 %
Beregnung und Bewässerung	20 %
Gartenbau	30 %
Anlage von Intensivobstgärten	25 %

Im Berichtszeitraum haben sich 325 Landwirte in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten betreffend Investitionsförderung, Jungübernehmer, Urlaub am Bauernhof beraten und vormerken lassen. Seitens der Landwirtschaftlichen Bezirksreferate als Einreichstelle wurden

298 Anträge der Förderungsabteilung als bewilligende Stelle zur richtliniengemäßen Entscheidung vorgelegt.

Damit ein Antrag im LE-System der AMA seitens der bewilligenden Stelle genehmigt werden kann, muss dieser im Strategieforum und in der Koordinierungssitzung, welche seitens des Amtes der Burgenländischen Landesregierung eingerichtet wurden, positiv beurteilt werden, damit der Antrag anschließend der Burgenländischen Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Mittels Laufzettel konnten 283 bearbeitete Anträge, davon 243 Anträge der Sparte Modernisierung, 27 Jungübernehmer und 13 Anträge Urlaub am Bauernhof der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Alle diese Anträge wurden vom Amt der Bgld. Landesregierung mittels Regierungsbeschluss genehmigt. Diesen Antragstellern konnte die Genehmigung ausgestellt werden.

Von den bereits genehmigten Anträgen der Jahre 2007-2009 wurden 275 Anträge im Jahr 2010 endkollaudiert. An insgesamt 300 Antragsteller wurden im Laufe des Jahres Beihilfenbeträge von insgesamt EURO 3.941.702,-- ausbezahlt.

Die Gründe warum 27 Anträge aus den Bezirken nicht weitergeleitet werden konnten, waren: Investitionsuntergrenze nicht erreicht, Bauvorhaben auf die nächsten Jahre verschoben, außerlandwirtschaftliches Einkommen zu hoch aber auch keine 5-jährige Berufserfahrung als Betriebsleiter bzw. fehlende Berufsausbildung, fehlende Baubewilligungen oder andere fehlende Unterlagen.

B) AGRARINVESTITIONSKREDIT (AIK)

Seitens des BMLFUW wurde für einzelbetriebliche Investitionen ein Agrarinvestitionskreditvolumen für das Jahr 2010 von insgesamt EURO 8,820.000,-- genehmigt.

Die Richtlinienvorgabe für alle AIK-Anträge ab 1.1.2008, dass erst ab Genehmigung die Rechnungen anerkannt werden können und die Genehmigungsvorgabe der Landesregierung bewirkten, dass im Jahr 2010 bei 17 eingereichten AIK-Anträgen mit einem AIK-Volumen von EURO 1.771.000,-- das Auslangen gefunden wurde.

C) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN

Jungbauern, die den Betrieb der Eltern mit Übergabevertrag zur Gänze übernehmen, können um Förderung der 1. Niederlassung ansuchen. Es waren 33 Jungbauern und -bäuerinnen um Förderung der 1. Niederlassung vorangemeldet, davon wurden 30 über die Einreichstellen eingereicht. Bis zum 31.12.2010 konnten 10 Anträge aus dem Jahr 2009 und 17 Anträge aus dem Jahr 2010 genehmigt und davon bereits 33 mit einer Beihilfensumme von EURO 408.000,-- ausbezahlt werden.

D) URLAUB AM BAUERNHOF

Im Jahr 2010 wurden in dieser Sparte 14 neue Ansuchen der Förderungsabteilung vorgelegt. Bis zum 31.12.2010 konnten 12 Anträge genehmigt werden und 9 Anträge mit einer Beihilfensumme von EURO 85.049,-- ausbezahlt werden.

E) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR; WERBUNG UND MARKTERSCHLIESSUNG

Für Werbung und Markterschließung konnte den insgesamt 5 Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von EURO 15.600,-- Bundes- und EURO 15.640,-- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

F) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS

Für **926** Betriebe, welche die Naturschutzmaßnahmen aufgrund der bestehenden Richtlinien (zu geringe Fläche) nicht über das ÖPUL beantragen können, besteht die Möglichkeit im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds einen Antrag zu stellen. Die Anträge werden über die Ldw. Bezirksreferate abgewickelt und im Auftrag der Naturschutzabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung von der Förderungsabteilung zur Auszahlung gebracht.

Landschaftspflegefonds (Anträge) **EURO 316.514,43**

G) MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN

Allgemeines

Das Jahr 2010 begann mit den notwendigen Einsprüchen für die Einheitliche Betriebsprämie 2009 sowie für die Gekoppelten Flächenmaßnahmen (Hartweizenprämie, Eiweißpflanzenprämie etc.), die am 16.12.2009 ausbezahlt wurden. Die Bescheide wurden von der AMA Anfang Jänner 2010 an die Landwirte versendet; Einsprüche an die AMA mussten innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt getätigt werden.

Cross Compliance

Im Jahr 2010 wurde ein neues Markblatt "**Cross Compliance**" aufgelegt. Alle Änderungen und Anpassungen seit dem Jahr 2005 wurden darin vorgenommen.

Tierprämien

Ende Feber 2010 wurden die Rinderprämien 2009 von der AMA angewiesen. Es mussten hier auch Berufungen zu AMA-Bescheiden für Landwirte vorgenommen werden.

Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2010:

Schwerpunkt der Frühjahrsarbeit waren die Informationsveranstaltungen für den MFA Flächen 2010 in den Gemeinden sowie die Abwicklung der Antragsentgegennahme und EDV-mäßiger Bearbeitung im Rahmen des Mehrfachantrages Flächen 2010. Ab Ende März bis 17. Mai 2010 (bzw. Nachreichfrist bis 9. Juni 2010).

In dieser Zeit erfolgten auch die Abwicklung der Mineralölsteuervergütungsaktion 2010 (nach dem Pauschalverfahren) und die Anträge für Naturschutzmaßnahmen im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds.

Bei der Mehrfachantragsaktion Flächen 2010 werden mit einem Antrag gleichzeitig Förderungen für das ÖPUL, die Ausgleichszulage und die Einheitliche Betriebsprämie bean-

tragt. Im Jahr 2010 wurden im Rahmen dieser Aktion **6.431** Anträge entgegengenommen. Diese beinhalten **5.644** Antragsteller die am ÖPUL 2007 und 3 Antragsteller die noch am ÖPUL 2000 teilnehmen. **3.311** Antragsteller beantragten die Ausgleichszulage und **4.539** die Einheitliche Betriebsprämie. Im Rahmen der Herbstantragsaktion 2010 wurden 3.795 Anträge der Agrarmarkt Austria vorgelegt.

Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 2010 wieder Beratungslandwirte für die Antragsentgegennahme und Antragsabwicklung angestellt. Die Dateneingabe dieser Anträge erfolgte Vorort in den Landw. Bezirksreferaten.

Im Jahr 2010 kam es auf Grund einer EU-Vorgabe zu Auszahlungssperren. Rund 4.000 Betriebe erhielten keine ÖPUL, AZ bzw. EBP Auszahlung. Grund für die Sperre ist, dass die AMA keine Auszahlung an Betriebe tätigen darf, sofern die Vor-Ort-Kontrollen nicht abgeschlossen sind! Bei den Auszahlungsdaten fehlen im Burgenland rund 200 Betriebe und daraus resultierend weicht auch der Auszahlungsbetrag ab. Nachzahlungen an die betroffenen Betriebe wird im Zuge der Nachberechnungen durchgeführt.

Auszahlungsbeträge 2010 (BGLD.)

EBP (Einheitliche Betriebsprämie)	EURO	45.354.266,48
ÖPUL 2007	EURO	42.277.062,16
ÖPUL 2000 (inkl. Nachberechnung 2001 - 2009)	EURO	6.936,64
AUSGLEICHSZULAGE	EURO	3.992.015,94

Tierprämien

Die Mutterkuhprämie wird aufgrund der EDV-Datenbestände der AMA automatisch beantragt, wobei für die Berechnung 3 Stichtage herangezogen werden. Es bestand für Mutterkuhhalter aber auch die Möglichkeit, einen Antrag auf Gesamtverzicht oder Teilverzicht einzubringen.

758 Anträge für die Mutterkuhprämie und 609 Anträge für die Kalbinnenprämie sind abgerechnet worden (automatische Beantragung über MFA).

<u>Tierprämien - Maßnahmen 2009</u>	<u>Prämien in Mio. EURO</u>
Mutterkuh/Kalbinnenprämie	0,65
Mutterkuh/Kalbinnenprämie Zusatz	0,10
Schlachtpremie	0,20

<u>GFM - Gekoppelte Flächenmaßnahmen 2010</u>	<u>Höchstfläche in ha</u>
Flächenzahlung f. Schalenfrüchte	120,75 EURO/ha 100 ha in Österr.
Beihilfe Stärkeindustriekartoffeln	66,32 EURO/t

*) Bei einer Überschreitung der Höchstfläche erfolgt bei den entsprechenden Flächen der Betriebe eine proportionale Kürzung.

INVEKOS-GIS

Im Rahmen der allgemeinen Abwicklungsbestimmungen für Förderungen der Europäischen Union, dem so genannten Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (INVEKOS) wurde festgelegt, dass jeder Mitgliedsstaat ein System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen zu erstellen hat. Dazu sollen Geografische Informationssysteme (GIS) vorzugsweise einschließlich Luft- und Satelliten-Orthobildern eingesetzt werden. Das daraus gewonnene Kartenmaterial ist den Antragstellern seitens der AMA zur Verfügung zu stellen. Ab diesem Zeitpunkt werden die Flächenkontrollen der AMA vor Ort GIS-unterstützt durchgeführt.

Eine wesentliche Invekos-Arbeit im Jahr 2010 war wieder die verpflichtende Digitalisierung von Flächen durch die Landw. Bezirksreferate. Seit der Invekos-GIS-Verordnung 2009 besteht zur verpflichtenden Digitalisierung auch die Mitwirkungspflicht des Antragstellers im Bereich der Flächendigitalisierung. Mit dem Mehrfachantrag-Flächen 2010 wurde die verpflichtende Digitalisierung im Burgenland zur Gänze umgesetzt - Ausnahmen waren lediglich Kommassierungsflächen und sonstige nicht digitalisierbare Flächen. In Summe gab es bis zum 31.12.2010 - **2.819 Hofkartenänderungsdigitalisierungen** und **2.407 Änderungsdigitalisierungen** aller landwirtschaftlichen Betriebe im Burgenland.

Auch im Jahr 2010 gab es neue Hofkarten für die Bezirke Güssing und Jennersdorf. Die Hofkartenverteilung erfolgte im Sommerwartungsfenster 2010. Durch die Befliegung in der Steiermark erhielten alle Antragsteller die angrenzend an die Steiermark Flächen bewirtschaften, aktuelle Hofkarten. Die Verteilung dieser Hofkarten erfolgte über die Landw. Bezirksreferate, was zum Großteil auch eine Hofkartenänderungsdigitalisierung mit sich brachte.

Herbstantrag 2010

Weiters sind Informationsveranstaltungen für den HA 2010 vorbereitet und durchgeführt worden und die Abwicklung des HA 2010 startete im August. Der Stichtag für den Begrünungsantrag war der 15. Oktober und bis 16. November bestand noch die Möglichkeit für einen Wechsel der Tierkategorie bei der Tierschutzmaßnahme im ÖPUL 2007.



H) MINERALÖLSTEUERRÜCKVERGÜTUNG

Betriebsinhaber eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes in Österreich konnten 2010 die Vergütung der zur Bewirtschaftung ihrer Betriebe angefallenen Mineralölsteuer beantragen. Der Vergütungsbetrag wurde aus der Differenz des Steuersatzes für Diesel und für gekennzeichnetes Heizöl extra leicht ermittelt und betrug von 1.1 bis 31.12.2010 - **EURO 0,249 pro Liter**.

Zur Beantragung standen zwei Verfahren zur Auswahl:

1. Pauschalverfahren:

Für die Berechnung der Vergütung nach dem Pauschalverfahren wurden je Hektar bewirtschafteter in Österreich liegender Fläche folgende Verbrauchssätze herangezogen:

Ackerbau: 80 l/ha

Zuckerrüben, Kartoffeln, Feldgemüse, Weinbau u. Obstbau: 130 l/ha

Grünland: 70 l/ha

Gartenbau: 200 l/ha

Almen, Bergmähder, Hutweiden, Streuwiesen u. Forstflächen: 4 l/ha

Im Rahmen der Mineralölsteuervergütung 2010 - Pauschalverfahren - brachten im Burgenland **6.070** land- und forstwirtschaftliche Betriebe einen Antrag im Landw. Bezirksreferat ein, wobei 120 nicht zur Auszahlung gelangten (z.B. unter Euro 30,- Vergütungsbetrag...). **125** Betriebe haben per Internet einen Antrag gestellt; nach edv-mäßiger Erfassung wurde beim Pauschalverfahren ein Gesamtbetrag in der Höhe von **EURO 3.682.494,87** seitens der Zollbehörden zur Auszahlung gebracht.

2. Vergütung der Mineralölsteuer nach dem tatsächlichen Verbrauch:

56 Anträge wurden im Rahmen der Vergütung des tatsächlichen Verbrauches für das Jahr 2009 im Zeitraum Anfang Jänner bis 15. Februar 2010 im Landw. Bezirksreferat gestellt. In Summe wurde ein Betrag von **EURO 142.946,26** ausbezahlt. Weitere 5 Anträge sind direkt durch den Antragsteller per Internet eingereicht worden.



*Landwirtschaftsminister
Dipl.-Ing. Niki Berlakovich
bei der von der
Kammerdirektion der
Burgenländischen
Landwirtschaftskammer ver-
anstalteten Fest-Enquete
„50 Jahre Grüner Bericht“
am 11. Mai 2010 im
Empiresaal des Schlosses
Esterhazy*

Förderungen/Tabellenteil

AIK-Aktion 2010

Bauliche und Technische Investitionen

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in EURO	AIK in EURO
Neusiedl/See	8	1.174.383,--	735.000,--
Eisenstadt	3	291.570,--	224.000,--
Mattersburg	0	0,--	0,--
Oberpullendorf	1	111.218,--	90.000,--
Oberwart	2	554.787,--	367.000,--
Güssing	1	119.000,--	60.000,--
Jennersdorf	2	574.329,--	295.000,--
S u m m e	17	2.825.287,--	1.771.000,--

Auszahlung 2010 -

Modernisierung landw. Betriebe (LE 07-13)

Investitionssparte	Anzahl d. Anträge	Beihilfe in EURO
Modernisierung Landw. Betriebe	258	3.448.653,--
Jungübernehmer	33	408.000,--
Urlaub am Bauernhof	9	85.049,--
S u m m e	300	3.941.702,--

Anzahl der Mehrfachanträge - Bundesländer

Bundesland	1 9 9 5	2 0 0 0	2 0 0 5	2 0 0 9	2 0 1 0
Burgenland	15.531	10.670	8.369	6.572	6.431
Kärnten	15.526	14.095	13.280	12.274	12.054
Niederösterr.	50.732	43.432	37.267	32.974	32.306
Oberösterr.	39.684	34.380	31.115	28.293	27.745
Salzburg	9.383	8.867	8.662	8.351	8.295
Steiermark	42.677	36.595	33.266	29.412	28.748
Tirol	14.324	14.367	13.970	13.487	13.463
Vorarlberg	4.340	4.157	3.966	3.828	3.775
Wien	605	186	267	251	254
Österreich	192.802	166.749	150.162	135.442	133.071

Anzahl der Mehrfachanträge - Bezirke

Bezirk	1 9 9 5	2 0 0 0	2 0 0 5	2 0 0 9	2 0 1 0
Neusiedl/S.	4.285	2.996	2.480	2.113	2110
Eisenstadt	2.384	1.252	953	648	640
Mattersburg	699	531	431	362	360
Oberpullendorf	2.332	1.580	1.189	898	876
Oberwart	2.249	1.701	1.309	1.058	1023
Güssing	2.067	1.468	1.094	793	739
Jennersdorf	1.515	1.142	913	700	678
Burgenland	15.531	10.670	8.369	6.572	6426

Beratungstätigkeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Das Jahr 2010 war für die Beratungskräfte der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sehr arbeitsintensiv. Leider werden seitens der öffentlichen Hand immer weniger Finanzmittel zur Abdeckung der Beratungsleistung zur Verfügung gestellt, wodurch es sehr schwer ist, alle Beratererfordernisse abdecken zu können. Aber gerade das Burgenland hat eine große Vielfalt in der landwirtschaftlichen Produktion, welche durch Spezialberater begleitet werden muss. Durch großen persönlichen Einsatz ist es den Beratungskräften aber im Jahr 2010 wieder gelungen, den Bäuerinnen und Bauern ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges Beratungs- und Bildungsangebot zu bieten.

Neben den Landwirten nutzen aber auch zahlreiche andere Personen bzw. Organisationen die Beratungskompetenz der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Schüler, Konsumenten, Kleingartenbesitzer usw. wenden sich immer wieder mit ihren Anliegen an die Landwirtschaftskammer und werden wenn möglich, entsprechend beraten.

Auswertung der Leistungserfassung

Gemäß Beratervertrag mit dem Bund ist die erbrachte Beratungsleistung der Landwirtschaftskammer durch Kennzahlen aus einer EDV-unterstützten Leistungserfassung nachzuweisen. Die Auswertungen geben einen guten Überblick über die Beratungsarbeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Zu erwähnen ist dabei, dass in diesen Zahlen das Overheadpersonal (EDV-Administration, Sekretärinnen, Raumpflegerinnen usw.) sowie projektfinanziertes Personal nicht mitberücksichtigt ist.

Buchungsumfang:

Ebene 1	Stunden	%
I Beratung	49.358	52,89
II Förderungsberatung	13.705	14,69
III Internes	5.823	6,23
IV Interessensvertretung/ Verbandstätigkeit/Förderungsabwicklung/ Behörden und Amtshilfen	24.438	26,19
Summe:	93.324	100,00

Die oben angeführte Tabelle zeigt, dass die produktionstechnische, betriebswirtschaftliche und persönlichkeitsbildende Beratungs- und Bildungsarbeit mehr als die Hälfte der Arbeitszeit in Anspruch nimmt. 14,69 % werden für Beratung von Förderungen aufgewendet, 6,23 % der Zeit werden für Führungs- und Verwaltungsaufgaben sowie für die eigene Weiterbildung aufgewendet.

Beratungsthemen: Aus der unten stehenden Tabelle geht hervor, dass die am häufigsten gebuchten Beratungsthemen im Jahr 2010 "Ackerbau", "Wein" und "Invekos - Beratung und Information" waren. Insgesamt nimmt der Themenbereich "Pflanzenproduktion" die meiste Beratungszeit in Anspruch. Da Ackerbau und Weinbau die zwei wichtigsten Produktionsbereiche im Burgenland sind, ist dieses Ergebnis wenig überraschend.

Die fünf am häufigsten gebuchten Beratungsthemen

Thema	Stunden
Ackerbau (inkl. Feldgemüse) und Pflanzenbau allgemein	10.856
Wein	6.585
Invekos – Beratung und Information	7.842
Forst und Holzwirtschaft	4.040
Recht, Steuer, Soziales allgemein	2.485

Auswahl einiger Beratungsmethoden

2010	Fälle	Stunden
Einzelberatung – Büro	22.521	12.891
Veranstaltung – Vor- und Nachbereitung, Durchführung	2.427	5.338
Telefonberatung, Hotline	28.683	4.617
Einzelberatung vor Ort	3.297	5.338
Produktentwicklung/Projekt- und Organisationsarbeit	2.270	5.336
Informationen einholen und geben	4.361	5.219
Sitzung/Besprechung	3.494	6.216

Veranstaltungen:

Die Mitarbeiter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer organisieren jedes Jahr hunderte Bildungs- bzw. Vortragsveranstaltungen. Neben den Experten der Landwirtschaftskammer werden auch zahlreiche externe Referenten eingesetzt. Vor allem die umfangreicheren Veranstaltungen werden über die Bildungseinrichtung der Landwirtschaftskammer, dem LFi, abgewickelt.

Veranstaltungsstatistik 2010 Bgld. Landwirtschaftskammer:

Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmer insgesamt	Veranstaltungsstunden
801	22.446	5.190

Es sind auch LFi- Veranstaltungen in der Statistik enthalten!

Beispiele aus der Beratungsarbeit

Betriebswirtschaftliche Beratung

Im Rahmen des LFI Bildungsprogramms wurden zahlreiche betriebswirtschaftlich relevante Veranstaltungen angeboten. Da die Betriebswirtschaft ein Querschnittsthema ist, wurden bei produktionstechnischen Beratungen immer wieder auch betriebswirtschaftliche Aspekte berücksichtigt.

Seit dem Kalenderjahr 2007 wird das Beratungsprodukt "Erstellung eines Betriebskonzeptes" angeboten. Es handelt sich dabei um eine sehr anspruchsvolle Beratung bei denen die Grundlagen für richtungweisende Betriebsentscheidungen erarbeitet werden. Da die burgenländische Landwirtschaft sehr vielfältig ist, stehen die Beratungskräfte hier vor einer sehr großen Herausforderung. Neben diesem Spezialberatungsangebot werden auch niederschwellige Bildungs- und Beratungsangebote propagiert. Dabei wird versucht, das Interesse für betriebswirtschaftliche Themen zu wecken, um dann in weiterer Folge Teilnehmer auch für höherwertige Angebote zu bekommen.

Eine besondere Zielgruppe sind dabei die Bäuerinnen: Mit dem Bildungsangebot "Unternehmerischer Bäuerinentreff" versucht die Burgenländische Landwirtschaftskammer verstärkt Frauen an betriebswirtschaftliche Themen heranzuführen. Mit diesem Spezialangebot ist es gelungen, viele Frauen zu erreichen. Die Rollenbilder, welche Veranstaltungen eher den Frauen und welche eher den Männer zugeordnet werden, sind in der Landwirtschaft noch tief verankert. Es braucht daher derartige Spezialangebote, um die vermeintlich ausgegrenzte Zielgruppe zu erreichen.

Cross Compliance

Die Einhaltung gewisser Grundanforderungen - Cross Compliance - ist für den Erhalt von Prämien Voraussetzung. Bei Nichteinhaltung drohen Prämienkürzungen bei der EBP und ab 2008 auch im ÖPUL 2007. Folgende Punkte sind einzuhalten und werden auch bei Vor-Ort-Kontrollen der AMA überprüft:

- o Erhaltung der wild lebenden Vogelarten und Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen,
- o Grundwasserschutz,
- o Verwendung von Klärschlamm,
- o Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat - Aktionsprogramm 2008,
- o Tierkennzeichnung (Rinder, Schweine),
- o Registrierung im VIS (Schafe, Ziegen),
- o Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, Hormonanwendungsverbot und Tierarzneimittelanwendung,
- o Lebensmittelsicherheit, Futtermittelsicherheit,
- o Bekämpfung von Tierseuchen,
- o Handel mit Rindern, Schafen und Ziegen und deren Sperma, Embryonen und Eizellen,
- o Erhaltung der landwirtschaftlichen Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ),
- o Dauergrünlanderhaltung.

Durch diese vielen Anforderungen entstand im Berichtsjahr ein großer Beratungsbedarf. Diesbezüglich gab es auch die Möglichkeit einen Berater der Landwirtschaftskammer anzufordern um auf dem Betrieb einen CC-Check durchführen zu lassen.

Eine wichtige Beratungsaufgabe war auch das Thema Pflanzenschutz. Die Pflanzenschutzberatung hat laufend in allen Bezirken des Burgenlandes Schwerpunktveranstaltungen zum Thema "Pflanzenschutzmitteleinsatz unter besonderer Berücksichtigung von Cross Compliance" durchgeführt. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass alle rechtsrelevanten Informationen für die Bauern die Pflanzenschutz betreiben, bereitgestellt wurden.

Besondere Schwerpunkte wurden auf die Sachkundigkeit, Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, Lagerung sowie den sicheren Umgang beim Befüllen und Reinigen der Pflanzenschutzgeräte und den Anwenderschutz gesetzt.

In den Bereichen Tierschutz und Umsetzung der Nitratrichtlinie ist die Nachfrageberatung weniger geworden. Da im Rahmen der Angebotsberatung einige Vorträge, Seminare und Betriebsbesichtigungen durchgeführt wurden, konnten viele Fragestellungen im Vorfeld bereits geklärt werden. Damit 2010 die erste Übergangsfrist für die ständige Anbindehaltung von Rindern ausgelaufen ist, war hier eine verstärkte Beratungsnachfrage betreffend den notwendigen Anpassungsschritten zu verzeichnen.

Grundinanspruchnahme/Entschädigungsberatung

Im Jahr 2010 war die Abteilung Betriebswesen mit ungewöhnlich vielen Entschädigungsfragen befasst. Der Bau der Umfahrung Schützen am Gebirge war das wichtigste Straßenbauvorhaben welche beratungsmäßig von der Landwirtschaftskammer begleitet wurde. Der größte Beratungsaufwand hinsichtlich Entschädigungen und Vertragsabgeltungen entstand im Bereich der Windräder. Vor allem im Bezirk Neusiedl am See gab es verstärkt Beratungsbedarf. Aber auch in den Bezirken Mattersburg und Eisenstadt wurden die Dienste der LWK bezüglich rechtlicher Absicherung und Servitutsabgeltung in Anspruch genommen. Auf Grund der neuerlichen Förderzusage bei Windkraftanlagen gab es einen regelrechten Wettlauf der Windenergiebetreiber, die sich geeignete Windflächen als Standort potenzieller Windparkanlagen sichern wollten.

Neue Strom- und Gasleitungen sowie Bundesheerübungen führten zu vielen Anfragen der Landwirte betreffend Entschädigungen. Zahlreiche Telefonanfragen betreffend "kleinerer Entschädigungsangelegenheiten" (meist Flurschäden) konnten unbürokratisch beantwortet werden. Die allgemeinen Vergütungsrichtlinien der Landwirtschaftskammer sind dabei das wichtigste Handwerkszeug.

Einen Großteil der Entschädigungsfragen haben die Verhandlungen mit dem NABUCCO-Konsortium in Anspruch genommen. In den kommenden Jahren soll die Gaspipeline "NABUCCO" von Russland über die Türkei, Rumänien, Bulgarien und Ungarn nach Österreich gebaut werden. Im Burgenland sind ca. 14 km betroffen. Nach mehreren Verhandlungsrunden wurde im November ein Rahmenrübereinkommen, gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer NÖ und der OMV/NABUCCO-Konsortium finalisiert und unterzeichnet. Dieses Übereinkommen regelt die wesentlichen Entschädigungsfragen.

Recht

Interessensvertretung

Im Jahr 2010 sind der Rechtsabteilung insgesamt ca. 131 Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen. Folgende Normen waren betroffen:

AWG Novelle 2010 / Mineralrohstoffgesetz / Wasserrechtsgesetz 1959 / Abgabenänderungsgesetz 2010 / Bewertungsgesetz-Novelle 2010 / Weiteres Kontingent für die Land- und Forstwirtschaft und Erntehelferkontingent / Bundesluftreinhaltegesetz / Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz / ACA-Gesetz / Budgetbegleitgesetz 2011-2014 - Sozialgesetze / EStR-Wartungserlass 2010 / Transparenzdatenbank / Schlachtkörper-Klassifizierungs-Verordnung / Änderung der Umsatzsteuerrichtlinien - Wartung 2010 / Vermarktungsnormen Geflügelfleisch / Einreise und Aufenthalt von Drittstaatsangehörigen zwecks Ausübung einer saisonalen Beschäftigung / EVO für die kurzfristige Beschäftigung ausländischer ErntehelferInnen in der Landwirtschaft / Gleichbehandlungsgesetz und Gesetz über die Gleichbehandlungskommission u. die -anwaltschaft / Schulmich-Höchstpreis-VO 2010 / Milchquoten-Zuteilungs-Verordnung 2010 / Fuchs-Tollwutbekämpfungsverordnung 2010 / Futtermittelverordnung 2010 / Betrugsbekämpfungsgesetz 2010 / Nationale Interpretation des GRASP Moduls / Veterinär-Arzneimittelspezialitäten-Anwendungsverordnung 2010 / VO-Entwurf über eine Marktstützungsmaßnahme im Milchsektor / Maß- und Eichgesetz / Verwaltungsgerichtsbarkeitsnovelle 2010 / Änderung der 1. TierhaltungsVO und Änderung der Tierschutz-Kontrollverordnung / BVD-Verordnung 2010 / Änderung der Rinderkennzeichnungs-VO 2008 / Agrarstrukturhebung 2010 / TKG 2003 / Mutterkuh- und Milchkuhzusatzprämien VO 2010 / 56. KDV-Novelle u. Gefahrgutbeförderungsgesetz / EVO f. d. befristete Beschäftigung v. AusländerInnen in der LuF / TKZVO-Novelle 2010 / Niederlassungsverordnung 2011 - NLV 2011 / LuF PauschVO 2011

Allgemeines Recht und Steuerrecht

Im Bereich des Allgemeinen- und des Steuerrechtes sind im Berichtsjahr wieder sehr viel Beratungsfälle angefallen. Dabei wurden vor allem Anfragen zu Pachtrechtsverhältnissen, Betriebs-übergaben, Nachbarrechtsstreitigkeiten und zur Einkommens- und Umsatzsteuer in der Land- und Forstwirtschaft bearbeitet. Besonderer Beratungsaufwand ist angefallen im Zusammenhang mit der Zahlungsunfähigkeit der Österreichischen Agentur für Bio Getreide GmbH sowie mit dem Inkrafttreten des Bundesluftreinhaltegesetzes, den Gesetzesentwürfen zum Budgetbegleitgesetz 2011 und der bevorstehenden Pauschalierungsverordnung 2011.

Soziales

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben. Die Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Leistungen der Interessensvertretung, die den Landwirten unmittelbar zugute kommen.

Arbeits- und Sozialgericht

Die Tätigkeit vor dem Arbeits- und Sozialgericht ist im Vergleich zum Vorjahr nach der Anzahl der eingebrachten Klagen von insgesamt 170 auf 181 angestiegen. Das entspricht einem Anteil von etwa 90% aller von Land- und Forstwirten im Burgenland eingebrachten Sozialrechtsklagen, wobei hauptsächlich Bescheide betreffend Pflegegeld sowie Pensions- und Unfallversicherung bekämpft wurden.

Die Entscheidung des Gerichtes hängt in erster Linie von den medizinischen Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 40%.

Verwaltungsverfahren in Sozialversicherungsangelegenheiten

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern wahrgenommen (Einspruch an den Landes-hauptmann, insgesamt zwei Fälle).

Landarbeiterehrung 2010

Im Dezember 2010 wurden 2 Personen im Rahmen der Landarbeiterehrung für langjährige treue Dienste in der Land- und Forstwirtschaft geehrt.

Diese Prämie wird zur Gänze aus Landesmitteln bestritten. Die Bgld. Landwirtschaftskammer trägt die Kosten für die Ehrengeschenke (Gold-, Silberplaketten, Ehrenurkunden).

Arbeitskreis Biogas

Im Jahr 2010 ist der Arbeitskreis "Biogas" gegründet worden. Zurzeit sind 9 Biogasbetreiber, vorwiegend aus dem Südburgenland, beigetreten. Ziel dieses Arbeitskreises ist es, den Betreibern Schulungen anzubieten, vor allem um die Effizienz der Anlagen zu steigern. Weiters wird auch auf die Bedürfnisse der Betreiber eingegangen, vor allem bei der Weiterbildung bezüglich Betriebswirtschaft (richtiges Lesen von Bilanzen, Mitarbeiterführung etc.). Mit Referenten und Exkursionen soll ein Anreiz geschaffen werden, sein Wissen zu erweitern, vor allem bei der Technik und bei den biologischen Abläufen der Biogasanlage. Der Arbeitskreis soll vor allem auch dazu dienen, um Erfahrungen untereinander auszutauschen, Probleme aufzuzeigen und gemeinsam Lösungen zu finden, so dass Jeder vom Anderen lernen kann.

ÖPUL 2007-Schulungen

Im ÖPUL 2007 sind für die Teilnehmer zahlreiche verpflichtende Schulungen vorgesehen. In der Regel sind bis zum Ende des 3. Verpflichtungsjahres mindestens 4 Unterrichtseinheiten und bis zum Ende der gesamten ÖPUL-Periode (2013) weitere 4 Unterrichtseinheiten zu absolvieren. Insgesamt sind mehr als 3.700 Personen (exkl. UBAG) 2x zu schulen. Im Berichtsjahr wurden wieder zahlreiche Bildungsveranstaltungen organisiert um den ÖPUL Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, die verpflichtenden Schulungen möglichst regional besuchen zu können. Die Person, welche an der Schulung teilnimmt, muss dabei maßgeblich in der Betriebsführung tätig sein.

Folgende Maßnahmen sind im Burgenland betroffen:

- o Biologische Landwirtschaft
- o IP Wein
- o IP Obst
- o IP Geschützter Anbau (Gemüse)
- o IP Acker (IP Rübe, IP Erdäpfel, IP Gemüse und IP Erdbeere)
- o Vorbeugender Gewässerschutz
- o Naturschutzplan
- o UBAG (freiwillig)

Die Evaluierung der Veranstaltungen zeigt, dass es trotz Verpflichtung eine recht hohe Teilnehmerzufriedenheit gibt und die Teilnehmer sowohl die Referenten als auch die Kursorganisation gut bewerten.

Investitionsberatung, Finanzierungsberatung

Investitionsberatungen haben aufgrund der Komplexität einen immer größeren Zeitbedarf. Auch wird zunehmend darauf Wert gelegt, wie das Vorhaben in den Gesamttablauf des Betriebes passt und welche Optimierungsmöglichkeiten bestehen. Durch die gesamt einheitliche Betrachtung ergibt sich oft eine Reihe von Folgeberatungen. Es wurden zahlreiche einzelbetriebliche Beratungen durchgeführt.

Die Beratung der Förderwerber nimmt sehr viel Zeit in Anspruch und bindet sehr viele Personalressourcen.

Direktvermarktung

Zum Schwerpunkt "Qualitätssicherung" gab es Schulungen, Betriebsbesichtigungen, Einzelberatungen und Produktprämierungen.

Prämierungen für Wein, Edelbrände, Säfte, Most und Marmeladen gab es im Burgenland. Bei Kürbiskernöl, Selchfleisch und Bauernbrot beteiligten wir uns an den steirischen Verkostungen. Weiters war das Thema "Produktkennzeichnung" Schwerpunkt in der Einzelberatung. Auch ein Vortrag zu diesem Thema hatte regen Zuspruch. Bei speziellen Hygieneschulungen lernen die Betriebe die Grundlagen des HACCP, das heißt die Dokumentation aller Produktionsschritte, kennen. "Konsumenteninformation/Öffentlichkeitsarbeit" war ein weiteres Schwerpunktthema. Die Präsenz im Internet ist ein wichtiger Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit. Auf "www.gutesvombauernhof.at" haben die burgenländischen Direktvermarkter die Möglichkeit, sich kostenlos zu präsentieren.

Buschenschank

Zahlreiche Bildungsveranstaltungen die in Richtung Qualitätsverbesserung hinzielen, wurden erfolgreich organisiert. Rechtliche Grundlagen werden in Einzelberatungen und zum Teil auch in schriftlicher Form erläutert. Bei den jährlich veranstalteten Buschenschankfachtagungen werden aktuelle Themen behandelt, wie zum Beispiel das Nichtraucherschutzgesetz, das neue Buschenschankgesetz, Aufzeichnungspflicht im Buschenschank usw.

Das Projekt **"Imageverbesserung für österreichische Agrarprodukte III"** läuft nun schon das zweite Jahr unter „Seminarbäuerinnen“ und setzt den Schwerpunkt besonders auf Schuleinsätze. 25 aktive, vom Ländlichen Fortbildungsinstitut umfangreich geschulte Seminarbäuerinnen bieten Workshops für Ihre SchülerInnen an, um spielerisch, kreativ und realistisch über die heimische Landwirtschaft zu informieren und Lust auf gesunde, regionale Lebensmittel zu machen. Besonders werden die Vorteile heimischer, saisonaler Lebensmittel hinsichtlich Frische, Geschmack, Energieverbrauch und Schonung der Umwelt hervorgehoben.



Bisheriger Verlauf und Ergebnisse:

334 Schuleinsätze der Bgld. Seminarbäuerinnen von Oktober 2009 bis Ende Juni 2010:

- o "Gemüse gibt Power und macht schlauer" - Geschmacksschule Gemüse
- o "Tag des Apfels"
- o "Rund ums Schwein - Schnitzel wo kommst du her" - Schweinelehrpfad
- o "Entdecke dein Essen"
- o "Entdecke dein Essen" mit gesunder Schuljause
- o "Vom Korn zum Brot"
- o "Komm koch mit"

Sonstige Aktivitäten der Burgenländischen Seminarbäuerinnen:

- o praktische Kurse bzw. Kochseminare mit theoretischem Teil: "Lebensmittel leicht durchschaut"
- o Einsätze in Supermärkten für Fleisch, Milch, Obst
- o Tageseinsätze bei Messen - Inform, Genussmesse
- o 2010/2011 findet wieder ein Zertifikatslehrgang zur/zum Seminarbäuerin/bauer mit 8 Teilnehmerinnen statt.

Bäuerinnen

Projekt Lebensqualität Bauernhof

Bildungsziele:

Bäuerinnen und Bauern des Burgenlandes sollen vermehrt Bildungs- und Beratungsangebote zum Schwerpunktthema "Lebensqualität Bauernhof" in Anspruch nehmen.

- o Ganzheitliche Aspekte des Zusammenlebens am landwirtschaftlichen Betrieb und bei der Hofübergabe/übernahme kennenlernen und umsetzen.
- o Das Selbstbewusstsein stärken, um in schwierigen Situationen und bei Konflikten richtig zu handeln.
- o Durch mehr Lebensqualität am Bauernhof, inneres Gleichgewicht und Begeisterung neu entdecken.
- o Mit positiver Sprache überzeugen, bewegen, beruhigen und motivieren können.

- o Effizienten Umgang mit Zeit und Stresssituationen kennenlernen, um die Anforderungen des betrieblichen Alltags zu meistern.
- o Schaffung eines Netzwerks (inkl. der notwendigen Strukturen) für die Weiterbetreuung der Bäuerinnen und Bauern im Anschluss an die Krisenintervention am bäuerlichen Sorgen-telefon.

Mit der Thematisierung bei den Bezirksbäuerinnentagen (7 Veranstaltungen - 800 Teilnehmer) und zahlreichen anderen Bildungsveranstaltungen wurde versucht, das Projektziel zu erreichen.

Landesbäuerinnentag, 17. März 2010 (220 TN)

Bäuerinnen setzen neue Impulse und stellen sich den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Das Berufsbild der Bäuerin von heute und morgen stellt an die Frauen Anforderungen auf mehreren Ebenen:

- o als Unternehmerin und Managerin des Betriebes
- o als Gestalterin des "Lebensraumes Bauernhof"
- o als Rückgrat des dörflichen Lebens und treibende Kraft zur Bewältigung neuer Herausforderungen im ländlichen Raum

Namhafte Experten analysierten die Situation und zeigten Entwicklungspotenziale auf.

Schnuppertage am Bauernhof

Der Übergang von der Schule zum Arbeitsmarkt fällt Jugendlichen immer schwerer. Die Arbeitsgemeinschaft der Bäuerinnen des Burgenlandes will einen Beitrag zur richtigen Berufsorientierung leisten und auf Wunsch, Schüler der 7. und 8. Schulstufe in Hauptschulen und Polytechnikum zu Schnuppertagen auf dem Bauernhof einladen. Bis jetzt haben sich 18 Betriebe gemeldet. Mitte Juni fanden 2 Informationstage statt.

Ortsbäuerinnenlehrfahrt im Juni 2010

Die Ortsbäuerinnenlehrfahrt führte diesmal in die Steiermark. Es wurden der Pferdehof Pipi Langstrumpf, die Landwirtschaftliche Fachschule Hatzendorf und der Rosengarten von Sabine Putz in Brunn bei Fehring besichtigt.

Wandern an der Grenze "Bäuerinnen ernähren die Welt"

Am 17. Oktober 2010 fanden wieder fünf landesweite Familienwandertage anlässlich des Weltlandfrauentages und des Welternährungstages mit dem Schwerpunkt: "Nachhaltig genießen" statt.

Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI)

Das Ländliche Fortbildungsinstitut Burgenland (LFI), die Bildungsorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, hat sich in den letzten Jahren zu einer allgemein akzeptierten und geschätzten Bildungsdrehscheibe für den ländlichen Raum entwickelt. Die Hauptzielgruppe für die Bildungsangebote sind die landwirtschaftlichen Familienmitglieder.

Veranstaltungsübersicht LFI Burgenland

	Veranstaltungen	Teilnehmer	TN weibl.	TN männl.
Persönlichkeit & Kreativität	31	1247	948	299
Gesundheit & Ernährung	294	5572	3018	2554
EDV & Informationstechnologie	14	166	62	104
Bauen, Energie, Technik	12	299	48	251
Dienstleistungen	3	36	33	3
Urlaub am Bauernhof	5	70	62	8
Direktvermarktung	14	231	111	120
Pflanzenproduktion	83	2401	530	1871
Tierproduktion	30	1038	216	822
Forst- und Holzwirtschaft	6	182	8	174
Umwelt und Biolandbau	29	604	178	426
Unternehmensführung	14	480	141	339
Summe:	535	12326	5355	6971

Dauer der Veranstaltungen:	1-4 h	5-8 h	9-39 h	über 40 h
	424	70	35	6

Zertifikatslehrgänge

Die Zertifikatslehrgänge bieten eine Gelegenheit, sich in ein Spezialgebiet, welches den individuellen, persönlichen und betrieblichen Bedürfnissen entspricht, zu vertiefen und von den Methoden und der Fachkompetenz von hochkarätigen Trainern zu profitieren. Der Zertifikatslehrgang "Kräuterpädagogik" wird nach wie vor gut angenommen. 2010 wurden zwei Lehrgänge abgeschlossen und für 2011 wurden wieder zahlreiche Voranmeldungen gesammelt. Auch der Zertifikatslehrgang "Natur- und Landschaftsführer" boomt nach wie vor. Im Berichtsjahr wurden zwei Kurse erfolgreich angeboten. Ein Zertifikatslehrgang "Urlaub am Bauernhof" konnte ebenfalls stattfinden. Im Burgenland gibt es nun bereits über 200 Absolventen dieses Lehrganges. Bereits zum zweiten Mal wurde im Herbst 2010 ein Zertifikatslehrgang "Bodenpraktiker", welcher in Kooperation mit Bio Austria-Burgenland durchgeführt wurde, abgeschlossen. Im Spätherbst 2010 wurde ein Zertifikatslehrgang "Seminarbäuerinnen" organisiert.

Schule am Bauernhof

Das Projekt Schule am Bauernhof sollte Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, Landwirtschaft realitätsnah und mit allen Sinnen zu erleben. Im Frühjahr 2010 fand die "Basisausbildung Schule am Bauernhof" erstmals im Burgenland statt. Um die Bewerbung dieses Projektes bei den Schulen zu forcieren, werden in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland Fortbildungsseminare für Lehrerinnen und Lehrer angeboten, die ihnen das Projekt "Schule am Bauernhof" näher bringen sollen.

Kurse zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften

Zahlreiche Kursangebote des LFI sind mit Berechtigungen verbunden oder dienen zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften. Sachkundenachweis Pflanzenschutz, Tierarzneimittel-

anwendung, Tiertransportschulung, Hygieneschulungen, Staplerfahrerkurse und Erste Hilfe Kurse sind Beispiele für Bildungsmaßnahmen, die das LFi Burgenland kostengünstig und professionell anbietet.

Sonstiges Bildungsangebot

Das jährlich erscheinende LFi Bildungsprogramm wird an ca. 25.000 burgenländische Haushalte verschickt. Es beinhaltet neben den oben bereits angeführten Bildungsschwerpunkten eine breite Palette an Veranstaltungen aus den Bereichen Ernährung, Sprachen, Persönlichkeitsbildung, landwirtschaftlichen Spezialangeboten usw.

Facharbeiterkurse, Meisterausbildung und Meisterbetreuung

Kurs- und Teilnehmerstatistik:

Art der Veranstaltung	Kurszahl	Teilnehmerzahl
Weinbau/Kellerwirtschaft		
Facharbeiterkurs 2009 - 2010	1	10
Facharbeiterkurs 2010 - 2011	1	22
Meisterkurs 2008 – 2010	1	16
Meisterkurs 2009 - 2011	1	17
Landwirtschaft		
Facharbeiterkurs 2009 – 2010	2	48
Facharbeiterkurs 2010 – 2011	2	55
Meisterkurs 2008 – 2010	1	9
Meisterkurs 2009 - 2011	1	12
Total	11	189

Facharbeiterkurse der Landwirtschaftskammer

Die Situation der Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg ist als sehr positiv zu bezeichnen. Die Zahl der Facharbeiter ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, wie die Bilanz diese Tatsache beweist. Das Jahr 2010 brachte wieder einen immensen Anstieg an Facharbeitern im Burgenland.

Die Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg ist hauptsächlich mit der Koppelung an die Jungübernehmerförderung zu erklären. Es handelt sich meist um Personen zwischen 25 und 45 Jahren. Auch die guten Prüfungsergebnisse spiegeln das Engagement der Vortragenden und der Kursteilnehmer wider.

Meister

Die Meisterausbildung erfreut sich im Burgenland großer Beliebtheit. Derzeit sind 4 Meisterkurse am Laufen (1. Modul Landwirtschaft, 1. Modul Weinbau, 2. Modul Landwirtschaft, 2. Modul Weinbau). Im Berichtsjahr 2010 befanden sich 53 Personen in der Ausbildung zum Meister.

Neben der Ausbildung gibt es auch ein umfangreiches Programm für die Meisterkursabsolventen. Nationale und internationale Exkursionen und diverse Fachveranstaltungen runden das Angebot ab. Die Lehrfahrten der Meister sind schon ein Fixpunkt im Arbeitsprogramm der Arbeitsgemeinschaft. Dabei wird jedes Jahr ein anderes Land von der kulturellen und landwirtschaftlichen Seite her erkundschaftet. 2010 verschlug es 17 Meisterinnen und Meister in zwei der für uns fernsten Länder: Ostaustralien und Neuseeland. Bei dieser Reise wurden viele landwirtschaftliche Betriebe besichtigt.

Regionalität und Qualität der heimischen Produkte standen beim diesjährigen Meisterinnentag am 28.10.2010 in Lockenhaus, Bezirk Oberpullendorf, im Mittelpunkt.

Jährlich werden in den Bezirken auch Meisterrunden abgehalten. Aktuelle fachliche, aber auch agrarpolitische Themen werden in Zusammenarbeit mit kompetenten Referenten aufgearbeitet und diskutiert. Im Jahr 2010 fand im Bezirk Oberpullendorf eine Meisterrunde mit Univ.-Prof. Dr. Holzner statt.

Landjugend

Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumpflege nimmt eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder.

Aufgeteilt auf die 7 Bezirke des Burgenlandes gibt es 17 Orts- bzw. Bezirksgruppen, die zusammen ca. 1.450 Mitglieder aufweisen.

Folgende Veranstaltungen wurden von der Landjugend organisiert bzw. beschickt:

- o Bundes 4er Cup und Redewettbewerb
- o Landes 4er Cup
- o Bundesleistungspflügen
- o Funktionärswochenende
- o Landes-Redewettbewerb
- o Sonstige Veranstaltungen in den Bereichen Sport und Kultur



TIERZUCHT

Nach dem dramatischen Einkommensrückgang des Jahres 2009 hat sich im Jahre 2010 das landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft erholt und ist lt. Statistik Austria um 12,4% gestiegen. Das massive Minus des Vorjahres konnte jedoch bei weitem nicht aufgeholt werden. Durch Markteingriffe wie Intervention, Lagerhaltung und Exporterstattungen konnte sich der Markt stabilisieren. Die starken Schwankungen der Agrareinkommen in den letzten Jahren sind auf die gestiegene Volatilität der Preise und der Kosten für landwirtschaftliche Produkte zurück zu führen. Die Erzeugungskosten im Jahre 2010 waren höher als 2009, wobei insbesondere die Treibstoffpreise wieder kräftig anzogen.

Der Anstieg der Erzeugerpreise betraf vorwiegend die Milch, während bei den Fleischpreisen ein leichter Rückgang festzustellen war. Das tierische Produktionsvolumen blieb lt. ersten Berechnungen von Statistik Austria im Vorjahresabgleich stabil.

Novellierung der 1. Tierhaltungsverordnung

Das Bundestierschutzgesetz und die 1. Tierhaltungsverordnung (1. TH-VO), sind mit 1.01.2005 in Kraft getreten. Die Gesetzeswerke legen österreichweit einheitliche Vorgaben hinsichtlich der Maße baulicher Anforderungen an Nutztierställe fest. Mit unterschiedlichen langen Übergangsfristen für die einzelnen Tiergattungen hat der Gesetzgeber versucht, den Landwirten genügend Zeit zu verschaffen, um die Stallanlagen zu adaptieren und diese auf die neuen gesetzlichen Anforderungen umzurüsten.

Nachstehende Übergangsfristen laufen für Anlagen die bereits vor 2005 bestanden haben aus:

- 31.12.2011 für Rinder
- 31.12.2012 für Schweine
- 31.12.2019 für Pferde

Für Betriebe, die dem zuletzt geltenden Landesrecht entsprochen haben, gilt eine verlängerte Übergangsfrist bis 1.01.2020. Um den "Zentimeter-Tierschutz" zu vermeiden sind bei Stallgebäuden, die vor dem 1.01.2005 genutzt wurden, 10% Toleranzen bei Anlagen und/oder Halteeinrichtungen durch Änderung der 1. TH-VO seit 8.07.2010 per Gesetz legitimiert. Bei rechtzeitiger, schriftlicher Meldung an die Behörde entsprechen diese Anlagen auf Dauer dem Gesetz.

Viele Betriebe stehen im Burgenland vor dem Problem, dass Tierschutzmaßnahmen notwendig sind; speziell Rinderbetriebe mit Anbindehaltung und Betriebe mit alten Laufställen. Weide- und Auslaufmöglichkeit in beengter Hoflage stellen in Einzelfällen ein Problem dar, sodass es Ausnahmeregelungen für solche Betriebe geben muss, die auch Kontrollen standhalten.

In der ebenfalls novellierten Tierschutzkontrollverordnung ist angeführt, dass Betriebe, die eine Meldung für die Inanspruchnahme der 10% Toleranzregelung abgeben, ein erhöhtes Kontrollrisiko haben. Es ist daher besondere Sorgfalt auf die Überprüfung der Maße im Stall zu legen und das Meldeformular nur bei tatsächlichem Bedarf jedenfalls aber rechtzeitig abzugeben.

Tierhaltungstage: Von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, Tierzucht-Abteilung und dem Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B) wurden am 9.12.2010 in Eisenstadt, LWK-Zentrale und am 10.12.2010 in der LFS Güssing die Tierhaltungstage unter dem Motto "Tierhaltung quo vadis?!" abgehalten. Rund 200 Tierhalter haben sich als Veranstaltungsteilnehmer, unterstützt durch Impulsreferate anerkannter Experten aus anderen Bundesländern in Gruppendiskussionen mit dem Tierschutz und der Umsetzung des Tierschutzgesetzes nach Auslaufen der Übergangsfristen befasst. Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen für Pferde, Rinder und Schweine wurden im Plenum, im Beisein des zuständigen Agrarlandesrates und des LK-Präsidenten präsentiert und eingehend diskutiert.

Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B): Dem Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B) gehörten mit Stand 31.12.2010 insgesamt 326 landwirtschaftliche Betriebe an. Diese wurden von 46 TGD Tierärzten betreut und gliedern sich wie folgt:

- 189 Rinderbetriebe (davon 31 Mast-, 36 Mutterkuh- und 122 Milchkuhbetriebe)
- 101 Schweinebetriebe
- 10 Schwein/Rind
- 17 Schaf/Ziege
- 7 Gatterwild
- 1 Fisch
- 1 Zoobetrieb

Vor allem große Schweinebetriebe haben erkannt, dass der TGD eine unverzichtbare Hilfe bei der veterinärmedizinischen Beratung, Betreuung und Behandlung der Herden ist. Die Teilnahme ist bei dieser Branche bereits eine Selbstverständlichkeit. Auch das Interesse der Schaf- und Ziegenbetriebe wird immer größer, vor allem hat sich die aktive Teilnahme am TGD wesentlich gebessert. Durch Förderungen von Gesundheitsprogrammen ergibt sich eine gute Akzeptanz bei den Programmen. Programme die keinen unmittelbaren finanziellen Vorteil für den Tierhalter bringen, werden nur schleppend angenommen - auch wenn dadurch ein Mehrwert an innerbetrieblicher Information (vergleichende Leistungsdaten) gegeben wäre.

PFERDEZUCHT - Allgemein

Basierend auf der stichprobenartigen Viehzählung 2003 wurde in Österreich ein Pferdebestand von 87.072 Tieren in 17.566 Betrieben ermittelt. Für das Burgenland wurde ein Pferdebestand von 2.976 Tieren auf 459 Betrieben registriert.

Burgenländischer Pferdezuchtverband

Zuchtdaten 2010

Eingetragene Stuten:

Warmblut	473 bzw. 80,31 %
Haflinger	47 bzw. 7,98 %
Noriker	60 bzw. 10,19 %
Kleinpferde	9 bzw. 1,53 %

Stutbuchaufnahme

Bei der Stutbuchaufnahme für Noriker am 21.06.2010 in Hackerberg wurden 4 Norikerstuten ins Hauptstutbuch aufgenommen.

Am 14. August 2010 fand die Stutbuchaufnahme für Warmblut und Haflinger in Rudersdorf statt. Es wurden 38 Warmblut und 3 Haflingerstuten aufgenommen.

Belegungen und gebrannte Fohlen: 20 Deckhengste (drei Staatshengste, 17 private Hengste) der Rassen Warmblut, Haflinger und Noriker waren im Burgenland 2010 im Einsatz. Die Belegzahlen lagen unter dem Schnitt der letzten Jahre (60 Warmblut, 13 Haflinger und 11 Noriker). Insgesamt brannte der Burgenländische Pferdezüchterverband im Berichtsjahr 100 Fohlen (75 Warmblut, 13 Haflinger, 9 Noriker und 3 Sonstige).

Mitgliederwesen: Der Burgenländische Pferdezüchterverband hatte mit Stand 31.12.2010 insgesamt 305 Mitglieder (250 Warmblut, 26 Haflinger-, 26 Noriker- und 3 Kleinpferdezüchter).

Österreichweite Aktivitäten: Der Burgenländische Pferdezüchterverband ist Mitglied bei der ZAP (Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Pferdezüchter Österreichs) sowie der Arbeitsgemeinschaften für die Rassen Warmblut (AWÖ), Haflinger (ARGE Haflinger) und Noriker (ARGE Noriker).

Anzahl der burgenländischen Pferde bei Bundesschauen 2010

	Bundesjungstutenschau	Reitpferdechampionat	Fohlenchampionat
Warmblut Stadl/Paura 24.-26.09.2010	6	8	3
Noriker Stadl/Paura 10.10.2010	3		

Anzahl der burgenländischen Hengste bei Körungen, Junghengstenschauen und Hengstleistungsprüfungen

	Junghengstenschau/ Teilnahme an HLP	Körung/Abschluss der HLP
Warmblut Stadl/Paura 12.-13.02.2010	5	2 Körungssieger 2010
Hengstleistungsprüfung Warmblut - Aug. bis Sept. 2010	3	2 * (positiv)

*um im Folgejahr bei der AWÖ Körung antreten zu dürfen, ist ein Mindestindex von 100 vorgeschrieben

Personal: Die Geschäftsstelle des Burgenländischen Pferdezüchterverbandes ist in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer (Esterházystrasse 15, 7000 Eisenstadt). Der

Geschäftsführer (DI Tamara Hettlinger) ist Angestellter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und in dieser Funktion auch Referent für den Bereich "Pferde" in der Abteilung Tierzucht. Das Sekretariat wird von Frau Christa Pint betreut.

RINDERZUCHT

Leistungskontrolle:

GESAMTKÜHE

	Betriebe	Kühe	Milch kg	Fett %	EW %	Fe+Ew kg
2008	156	3.797	7.665	4,74	3,43	626
2009	144	3.709	7.568	4,65	3,41	610
2010	129	3.737	7.633	4,57	3,43	611
	- 15	+ 28	+ 65	- 0,08	+ 0,02	+ 1

FLECKVIEH

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
2.800	4,2	7.320	4,58	336	3,47	254

SCHWARZBUNT

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg	
412	3,7	9.049	4,50	407	3,30	299	BRZV
515	3,8	8.478	4,56	387	3,37	286	V HF

Im Berichtsjahr 2010 konnte nach den Rückschlägen von 2009 wiederum ein Aufwärtstrend in der Milchleistung und beim Eiweißgehalt erreicht werden.

Beim Fettgehalt musste ein geringfügiger Rückgang hingenommen werden, welcher wahrscheinlich auf die ungünstige Witterung bei der Grundfuttergewinnung zurückzuführen sein dürfte. Sehr erfreulich ist, dass trotz Rückgang der Kontrollbetriebe die Kontrollkuhzahl 2010 geringfügig angestiegen ist.

Der Burgenländische Rinderzuchtverband befindet sich weiterhin an der Spitze aller österreichischen Verbände und dies sowohl in der Absolutleistung als auch bei den Zuchtwerten.

Anzahl der kontrollierten Betriebe:	129	(- 15)
Gesamtkühe:	3.737	(+ 28)
Durchschnittliche Kuhzahl:	29	(+ 3,3)

Die durchschnittliche Kuhzahl pro Betrieb konnte wiederum angehoben werden. Dies zeigt, dass der Trend zur Spezialisierung anhält und die Betriebe aufstocken und wachsen.

Die Beiträge zur Milchleistungskontrolle betragen: EUR 30,-- Betrieb/Jahr
EUR 24,-- pro Kuh/Jahr

Besamungsdichte:

Die Besamungsdichte lag 2010 bei FV 92,5 % und bei HF 99,7 %

LKV - Fleischleistungskontrolle 2010

16 Betriebe

mit 357 Kontrollkühen

Rassen: Galloway, Schottisches Hochlandrind, Murbodner, Fleckvieh, Charolais, Angus, Pinzgauer, Dexter, Kärntner Blondvieh

Ergebnisse 2010:

G	Wiegungen	GG		200-TG			365-TG		
		n	Gew.	n	Gew.	Tgzn.	n	Gew	Tgzn.
m	290	129	35,8	117	238,3	1.020,3	29	416,2	1.039,5
w	474	131	34,4	121	218,0	921,6	67	331,3	817,1

Bei der burgenländischen Fleischleistungskontrolle konnte 2010 ein Zugang von 3 Kontrollbetrieben mit 152 Kontrollkühen verzeichnet werden.

Im Betriebsjahr wurden um 386 Wiegungen mehr als im Jahr zuvor durchgeführt.

Struktur der Kontrollbetriebe:

Kuhanzahl pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil
1 – 3	8	6,2
3 – 6	6	4,7
6 – 10	15	11,6
10 – 20	39	30,2
20 – 30	19	14,7
30 – 60	26	20,2
60 – 100	10	7,8
über 100	6	4,6
Summe	129	100

Zuchtviehabsatz:

VERSTEIGERUNGEN

	Verkaufte Stk.	Gesamterlös	Veränderung Stk.	Umsatz 2008 - 2009
Gesamt	201	135.866,29 €	- 74	- 9.006,71 €

Über die Versteigerungen wurden insgesamt 38 Großrinder und 163 Kälber vermarktet. Vor allem bei Kälbern musste mit – 82 Stück ein relativ starker Verkaufsrückgang hingenommen werden.

AB-HOF-Ankauf EXPORT

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnittspreis €	Veränderung Stk.	Veränderung Preis €
Kalbinnen	145	1.254,72	+ 116	+ 121,87

AB-HOF-Ankauf INLAND

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnittspreis
Kühe	14	€ 1.404,64
Kalbinnen	37	€ 1.133,--

Aufteilung nach Bundesländern

Land	GROSSRINDER	%-Anteil	KÄLBER	%-Anteil
Burgenland	34	89,47	97	59,51
Kärnten	2	5,27	1	0,61
Niederösterreich	1	2,63	14	8,59
Steiermark	1	2,63	48	29,45
Oberösterreich	-	-	3	1,84
Summe	38	100	163	100

EXPORT**Aufteilung nach Absatzländern**

Land	Anzahl	%-Anteil
ALGERIEN	123	84,83
TÜRKEI	12	8,28
MAROKKO	10	6,89
Summe	145	100,00

Nach dem "Katastrophenjahr" 2009 ging es im Berichtsjahr mit der heimischen Zuchtviehvermarktung wiederum bergauf. Bereits Anfang des Jahres wurden Exportkalbinnen in nordafrikanische Länder geliefert, wodurch es auch zur Bewegung am heimischen Rindermarkt kam. Nachfrage und Preis stiegen langsam aber sicher in die Höhe.

Schlagartig hat im Sommer 2010 die Türkei ihre Grenzen für österreichisches Zuchtvieh geöffnet, wodurch die Nachfrage ins Grenzenlose anstieg und der Preis sehr zufriedenstellend war.

Zuchtprogramm: Der Burgenländische Rinderzuchtverband betreut alle im Burgenland angesiedelten Rinderrassen. Die jeweiligen Zuchtprogramme werden vom Burgenländischen Rinderzuchtverband (je nach Rasse) nach den Vorgaben der jeweiligen Rassenarbeitsgemeinschaften umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Zuchtverbänden und der ZAR (Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter).

Mutterkuhhaltung

Die Mutterkuhprämie und Mutterkuhprämie für Kalbinnen betrug EURO 230,- (Grundpreis EURO 200,- + eine nationale Zusatzprämie von EURO 30,-). Die Antragstellung erfolgte automatisch über die AMA. Wie in den Vorjahren gab es für Kalbinnen in Nicht-Zuchtbetrieben und Kalbinnen in Zuchtbetrieben eine ausbezahlte Prämie.

Entwicklung - geförderte Mutterkuhhaltung:

Jahr	Anzahl der geförderten Tiere	Mutterkuhhaltungsprämie EURO
1990	63	15.915,-
2000	2.427	468.410,-
2010	3.368	774.640,-

Die Mutterkuhhaltung insgesamt war auch im Jahre 2010 wiederum zunehmend, neue Beweidungsprojekte in den Bezirken Neusiedl/See, Eisenstadt und Güssing sind entstanden. Die Mutterkuhzahl ist etwas rückläufig, weil im abgelaufenen Jahr ein Großbetrieb mit 500 Mutterkühen auf Stiermast umgestellt hat.

Einzelne Betriebe sind neu in die Mutterkuhhaltung eingestiegen, kleinere Milchviehbetriebe haben die Milchproduktion aufgegeben, halten aber dafür zukünftig einzelne Mutterkühe.

Milchkuhprämie

Die Health-Check Beschlüsse zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) aus dem Jahr 2008 erlauben es den Mitgliedsstaaten besondere Stützungsmaßnahmen einzusetzen, um den sogenannten "neuen Herausforderungen" zu begegnen. Neben Klimaschutz und Biodiversität fällt in strukturschwachen Gebieten auch das Auslaufen der Milchquotenregelung darunter. Österreich hat sich entschlossen ab dem Jahr 2010 eine Milchkuhprämie einzuführen, um mögliche negative Begleiteffekte des Quotenauslaufes abzufedern.

Prämienfähige Milchkühe	Anteil der Grundprämie (in %)	Prämie/Tier 2010 (in €)
Für die ersten 10 Milchkühe	100	63,2
Für die 11. bis zur 20. Milchkuh	65	41,08
Für die 21. bis zur 30. Milchkuh	48	30,336

Im Burgenland erhielten 200 Betriebe für 2.970 Milchkühe insgesamt 146.300,- EURO ausbezahlt.

Veterinärwesen

Anzahl der Rinderbetriebe: 579

Anzahl der Gesamtrinder: 21.517

IBR-, IPV-, Brucelose- und Leukoseuntersuchungen

Im Jahr 2010 wurden Tankmilchuntersuchung wie auch Blutuntersuchungen vorgenommen.

Ergebnis:

Tankmilchuntersuchung: 226 Betriebe - alle Betriebe negativ

Blutuntersuchungen: 20 Betriebe mit 173 untersuchten Tieren - alle Untersuchungsergebnisse negativ

BVD-Untersuchungen

Serologische Blutuntersuchungen: 2.294 Proben

Anzahl der Tankmilchuntersuchungen: Bei 720 Untersuchungen wurden 4365 Kühe beziehungsweise 10.225 Rinder erfasst

Impfung Blauzungenkrankheit: Die Impfung gegen die Blauzungenkrankheit wurde im Burgenland 2011 auf freiwilliger Basis durchgeführt. Da keine Impfverpflichtung bestand ist keine genaue Zahl der Impfungen den Behörden bekannt.

Fütterung

Aus der Sicht der Klimaentwicklung war das Jahr 2010 ein Jahr des langfristigen Durchschnittes. Die durchschnittlichen Temperaturwerte lagen erstmals nicht über dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Insgesamt sind im Burgenland im Berichtsjahr 2010 60% mehr Niederschläge gefallen wie in den Vergleichsjahren 2006-2009.

Aus der Sicht der Grundfuttergewinnung war das eher feuchte Jahr 2010 speziell für die Viehhaltenden Betriebe ein durchschnittlich gutes Jahr. Der Aufwuchs war gut, die Grundfutterqualität bei Heu und Grassilage war trotz des vielen Regens akzeptabel.

Die burgenländischen Weideprojekte mit ihren großen Rinderherden im Norden des Landes hatten ein äußerst positives Jahr. Die höheren Niederschlagsmengen waren die Grundvoraussetzung für einen kontinuierlichen Aufwuchs in der entsprechenden Qualität. Eine Zufütterung war generell nicht notwendig.

In der Mutterkuhhaltungs- und Ochsenhaltungsberatung lag der Schwerpunkt im optimalen Weidemanagement und in der ausgeglichenen Energieversorgung über das Grundfutter in Hinblick auf die wirtschaftliche Mutterkuhhaltung. Im Bereich der Betriebswirtschaft wurden mehrere Veranstaltungen in den Bezirken abgehalten.

Die Beratung der Milchviehbetriebe erfolgte im Wesentlichen über aktuelle Themen, die in den regionalen Stammtischen behandelt wurden (Fütterung, Milchqualität, Kuhkomfort und Leistung).

Beim Grünlandtag, der zum 3. Mal gemeinsam mit der Oststeiermark, diesmal wieder auf dem Areal der Landwirtschaftlichen Fachschule Kirchberg am Walde organisiert, lag der

Schwerpunkt in der optimalen Grundfuttergewinnung, im Silomaisanbau am Hang und der richtigen Bodenbearbeitung in unterschiedlichen Hanglagen. 800 Besucher aus dem Burgenland, der Steiermark und Niederösterreich kamen zu dieser bundesländerübergreifenden Veranstaltung.

In den Schweinehaltenden Betrieben wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und eingebracht. Der Anbau von Körnerleguminosen hatte wie in den vergangenen Jahren eine nicht unwesentliche Bedeutung und hat leicht zugenommen (zusammen biologische und konventionelle Betriebe).

Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum insgesamt 7.321 Kühe gehalten. Laut Statistischem Zentralamt erfolgt die Aufteilung auf 4.617 Milchkühe und 2.617 Mutterkühe (andere Kühe). Von den 4.617 Milchkühen hatten im Jahr 2010 2.945 Kontrollkühe einen Abschluss mit durchschnittlich 7.633 kg Milch und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 4.250 kg, was einer durchschnittlichen Milchleistung aller Milchkühe von 6.408 kg Milch entspricht.

Abgelieferte Milch an die Molkereien:

Molkerei	Anlieferung 2008 in kg	Anlieferung 2009 in kg	Anlieferung 2010 in kg
Burgenlandmilch	15.146.785	5.058.909	-
Berglandmilch	8.977.877	9.364.755	10.403.483
NÖM-AG	1.851.081	11.221.336	15.245.781
GESAMT	25.975.743	25.645.000	25.649.264

Die Milchlieferung war gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2009 um 4.000 kg angestiegen, in den letzten 3 Jahren ist die Anlieferungsmenge im Burgenland stabil geblieben. Ab dem Jahr 2010 gab es keinen Verarbeitungsbetrieb mehr, die Produktionsmilch wurde an zwei Verarbeitungsbetriebe angeliefert (Berglandmilch und Milchgenossenschaft NÖ).

Anzahl der Lieferanten im Burgenland:

Molkerei	Lieferanten 2008	Lieferanten 2009	Lieferanten 2010
Oberwart	120	-	-
Bergland	84	86	74
NÖM-AG	23	115	98
	227	201	172

Die Anzahl der Lieferanten sank von 201 im Jahre 2009 auf 172 (- 29) im Jahr 2010. Insgesamt haben in den letzten drei Wirtschaftsjahren 55 milchliefernde Betriebe die Milchlieferung an die Molkerei eingestellt.

Im Jahr 2010 betrug die durchschnittliche Anlieferung/Lieferant 149.124 kg, das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 21.536 kg Milch.

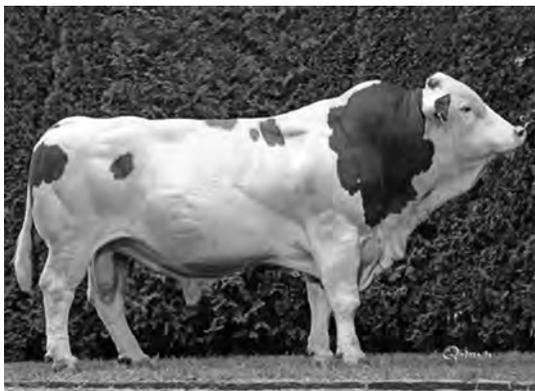
Die Biomilchanlieferung mit einer Biomilchbezahlung im Burgenland erfolgte über die Molkerei NÖM und Berglandmilch mit einer Gesamtübernahmemenge von 1.552.402 kg. Der Biozuschlag lag im Burgenland im Durchschnitt bei 5,70Cent/kg.

Alle Milchlieferanten, die mit 1. April 2009 zur Milchgenossenschaft Niederösterreich (MGN) gewechselt sind, sind am 01. Oktober 2010 bei der dortigen Genossenschaft Vollmitglieder geworden.

Der Anteil der I. Qualität (inkl. S-Klasse) bei der Anlieferungsmilch betrug 97,00 Prozent. Der durchschnittlich ausbezahlte Milchpreis an die Lieferanten betrug im Jahr 2010 32,06 Cent/kg, das ist ein + von 3,62 Cent gegenüber dem Jahr 2009.

Künstliche Besamung (KB)

Im Zeitraum 1.01.2010 bis 31.12.2010 wurden insgesamt 7.455 Portionen Sperma vom Samendepot der Bgld. Landwirtschaftskammer angekauft, davon entfielen 5.858 Portionen auf Fleckvieh, 5 Portionen auf Braunvieh, 300 Portionen auf Schwarzbunte, 72 Portionen auf Charolais, 150 Portionen auf Holstein Friesian, 320 Portionen auf Limousin, 9 Portionen auf Murbodner, 521 Portionen auf Red Friesian und 220 Portionen auf Blauweisse Belgier.



VANSTEIN GZW 137, MW 124, FW 116, FIT 117 einer der gefragtesten erbwertgeprüften Stiere. Bislang wurden rund 2.000 Spermaportionen über die KB im Burgenland eingesetzt.

BIENZUCHT

Im Landesverband der Burgenländischen Bienenzuchtvereine sind 47 Ortsvereine mit 600 Imkern und 10.000 Bienenvölkern organisiert. Der größte Teil der Betriebe sind Kleinimker mit 10 bis 15 Völkern, lediglich 3 Betriebe bewirtschaften mehr als 200 Völker. Die erstklassige Honigqualität wird durch laufende Untersuchungen bestätigt, wobei der Großteil unter der Marke "Burgenlandhonig" ab Hof verkauft wird. Die Überschussproduktion wird vom Landesverband im gesamten Bundesgebiet abgesetzt



SCHWEINEPRODUKTION

Die Erzeugerpreise für Schlachtschweine fielen 2010 im Durchschnitt um 10% auf 1,23 Euro/kg Schlachtgewicht. Der späte Erntezeitpunkt für Mais und die Getreidespekulation nach der Exportsperrung von Russland, haben die Futtermittelkosten stark in die Höhe getrieben. Diese konnten nur teilweise auf die Schweinepreise umgelegt werden.

Durch die hohen Futterkosten war die Einstallbereitschaft der Mäster stark gebremst und verschärfte die Situation für die Zuchtsauenhalter, die Ferkel mit Übergewicht und zu schlechten Preisen vermarkten mussten. Mit rund 5,1 Millionen Schlachtschweinen wurde die höchste Produktion seit 10 Jahren erzielt. Trotz dem Stilllegen von Betrieben wächst die Produktion weiter.

Gründe dafür sind:

Die sogenannten Zukunftsbetriebe arbeiten professioneller, auf Basis verbesserter Genetik werden höhere biologische Leistungen erzielt, durch die flächendeckende Impfung (z.B. gegen Circovirus) wurden Tierverluste stark reduziert.

Um sich von preislich billiger Importware abzugrenzen, wird versucht das AMA-Gütesiegel zu stärken und das Herkunftssicherungsprogramm SUS weiter zu entwickeln.

Der Arbeitsschwerpunkt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer lag im Jahr 2010 im Bereich der Beratung. Hauptthema war: die Kastration der Ferkel unter Schmerzausschaltung als Management Maßnahme in der Schweineproduktion. Dazu wurde gemeinsam mit der Vet.Med. eine Infoveranstaltung abgehalten sowie Artikel im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer geschaltet. Die Umsetzung der TGD Programme, die weitere Verbesserung der Parasitenprogramme und der Stallhygiene waren weitere Beratungsthemen.

Die Beratung konzentrierte sich auch auf die Vorbereitung der Betriebe zur Umstellung auf die Gruppenhaltung von Zuchtsauen, die allgemeine Beratung zu Öpul Aufzeichnungen und zur Einhaltung der CC Bestimmungen. Am Umweltforum der Landesregierung Burgenland wurde teilgenommen um hier die Probleme von Landwirten aufzuzeigen, die an Stallneu- bzw. Umbauten interessiert sind. Fachartikel im Mitteilungsblatt, Informationsveranstaltungen für Schweinehalter, sowie spezielle Vortragsveranstaltungen, Spezialberatungen im Büro und Beratungen Vorort haben zu diesem Thema stattgefunden.

Als Serviceleistung für die landwirtschaftlichen Betriebe wird weiterhin ein SMS-Service angeboten. Bei diesem, werden allen interessierten Landwirten, die aktuellen Preisnotierungen der jeweiligen Tierart umgehend auf deren Handy gesendet.

Bgld. Schweinezuchtverband und Bgld. Ferkelring

Das Geschäftsjahr 2010 war von einem schlechten Preis- und Absatzniveau für Zuchttiere gekennzeichnet. Es wurden rund 150 Zuchttiere vermarktet.

Am Ferkelsektor wurden 12.791 Ferkel vermittelt, was eine Steigerung um rund 1.000 Stück bedeutete. Grund dafür war, dass ein größerer Ferkelerzeuger dem Ferkelring beigetreten ist. 4 Betriebe haben mit der Produktion aufgehört.

Durch intensive Beratungen, ist es gelungen größere Vermarktungspartien und einen besseren Hygienestatus zu schaffen.

Geschäftsentwicklung 2010 des Ferkelringes:

Vermittlungsstelle	2009		2010	
	Ferkel Stk.	Gesamt kg	Ferkel/Stk.	Gesamt kg
Deutsch Tschantschendorf	963	28.713	869	26.874
Draßmarkt	8.927	279.708	11.450	370.378
Pöttsching	1.860	59.746	472	14.347
Gesamt	11.750	368.167	12.791	411.599

Es wurde ein Jahresumsatz von rund 772.650,-- EURO erwirtschaftet.



GEFLÜGELPRODUKTION

Legehennenhaltung:

In Bereich der Legehennenberatung stand neben der allgemeinen Beratung wie Hygiene und Management, die Zulassung der Packstellen gemäß Hygienerecht im Vordergrund. Neben zwei Vortragsveranstaltungen wurden auch einige Einzelberatungen zu diesem Thema durchgeführt, bzw. bei der Aufbereitung der Einreichunterlagen Hilfestellung geleistet.



Putenhaltung:

In der Putenmast wurde der Schwerpunkt auf spezielle Managementfragen (Vermeidung von Brustblasen) und Hygienemaßnahmen zur Vermeidung und Bekämpfung von Krankheiten (Coli-Infektionen) gesetzt.

Bei der Umsetzung des AMA Gütesiegels wurden 2010 die Audits von einer unabhängigen Kontrollstelle durchgeführt.

Die Betriebe wurden vor und nach der Kontrolle bei der Umsetzung der Produktionsbestimmungen beraten.

Masthühner:

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine eher untergeordnete Bedeutung. Die burgenländischen Masthühner werden annähernd zu 100 % direkt vermarktet. Die Wertschöpfung wird damit am Betrieb gehalten.

Geflügelgesundheitsdienst:

Die Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) erarbeitet, unterstützt und kontrolliert verschiedene Gesundheitsprogramme. Bei den Programmen werden Maßnahmen, die zur Erreichung eines besseren Tiergesundheitsstatus auf den Betrieben beitragen, unterstützt.

Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)

Die ALGB ist die freiwillige Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyarbeiten zur praxisgerechten Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen wurden von der ALGB geleistet.

Durch die gemeinsame Dachorganisation der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) soll die Anerkennung der Branche verbessert werden.

Kaninchen

Die Kaninchenhaltung ist im Burgenland weit verbreitet, dient aber meist nur der Eigenversorgung. In Kooperation mit der ARGE Huhn und Co wurde ein neues Beratungsangebot gesetzt.

SCHAF- UND ZIEGENHALTUNG UND -ZUCHT

Allgemeine Daten

Gemäß der Allgemeinen Viehzählung vom Dezember 2010 wurden im Burgenland 7.356 Schafe von 316 Betrieben gehalten. Am Ziegensektor weist das Burgenland 1.102 Tiere mit 173 Haltern auf.

Schafhaltung:

Die Hauptabsatzschiene im Burgenland ist nach wie vor die Lebendvermarktung. Der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf für Mastlämmer betrug 2010 EUR 2,20 pro kg LG inkl. MwSt., für Altschafe (bzw. Stechschafe) EUR 1,20 kg LG inkl. MwSt..

Die Handelskette MERKUR bezieht laufend Lämmer von heimischen Produzenten für die Filialen im Burgenland (ca. 5 Lämmer/Woche). Der Preis betrug mit 31.12.2010 EUR 6,16 pro kg Schlachtkörper inkl. MwSt.. Die Organisation und die Abrechnung der Lieferungen erfolgten über den Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland.

Die Schafmilchproduktion und Verarbeitung spielt im Burgenland eine untergeordnete Rolle, doch zeichnet sie sich durch einen besonders hohen Qualitätsstandard aus. Der Hauptabsatzweg der Produkte liegt in der Direktvermarktung.

Ziegenhaltung:

Die Ziegenhaltung und -zucht stellt im Burgenland einen Nebenzweig der Landwirtschaft dar. Nur wenige Betriebe haben die Ziegenhaltung bzw. -zucht als Haupteinnahmequelle für ihren Betrieb gewählt. Die Ziege als Nutztier wird v.a. in der Milchproduktion, die besonders für Kuhmilchallergiker von Interesse ist, eingesetzt. Die Nachfrage nach Kitzfleisch ist vor Ostern von großer Bedeutung.

Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Der Schaf- u. Ziegenzuchtverband Burgenland setzt seine Schwerpunkte in die Information-, Zucht- und Marketingarbeit. Die Zusammenarbeit mit dem Steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband wurde aus wirtschaftlichen Gründen weiter intensiviert (z.B.: Beteiligung am steirischen Schafbauernkurier, Ausstellungen).

Mit 1.1.2010 trat die **R i c h t l i n i e** für die Gewährung von Ankaufsprämien für weibliche Zuchtrinder, Zuchtschafe und -ziegen aus Landesmitteln auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1535/2007 der Kommission vom 20. Dezember 2007 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf De-minimis-Beihilfen im Agrarerzeugnissektor (ABI. L 337 vom 21.12.2007) in Kraft. Im Rahmen dieser Richtlinie kann der Ankauf von weiblichen und männlichen Zuchtschafen und -ziegen bis zu 30% des Nettoankaufspreises unter Einhaltung der vorgegebenen Richtlinien gefördert werden.

Herdebuchaufnahme und Zuchtdate

Der Schaf- u. Ziegenzuchtverband Burgenland zählt 15 Herdebuchbetriebe (3 Ziegenzucht-, 13 Schafzuchtbetriebe). Es werden im Burgenland 3 Ziegenrassen und 11 Schafrassen züchterisch betreut.

Die Widder/Bockanerkennung fand zentral am 12.09.2010 in Wolfau statt. Die Herdebuchaufnahme wurde am 14.10.2010 abgehalten.

Es nahmen auch Vertreter des Landesverbandes Kärnten (Kärntner Brillenschaf, Krainer Steinschaf) an den Herdebuchaufnahmen im Burgenland teil.

Anzahl der Herdebuchzüchter pro Rasse, Deckwidder und Muttertiere pro Rasse 2010:

Rasse	Anzahl der Züchter	Widder	Muttertiere
Jura	1	1	8
Shropshire	1	1	16
Ostfries. Milchscharf	1	2	12
Schwarzkopf	1	1	5
Suffolk	1	2	20
Texel	1	1	16
Braunes Bergschaf	1	1	13
Kärntner Brillenschaf	1	1	9
Krainer Steinschaf	2	3	38
Zackelschaf	3	3	12
Waldschaf	2	3	32
Burenziege	2	2	4
Saanenziege	1	1	4
Toggenburger Ziege	1	1	3

SCHAZI

Seit März 2004 läuft die österreichweite Zuchtdatenbank für Schafe und Ziegen - SCHAZI. Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland arbeitet seit Mai 2004 mit diesem Programm und baut die Zuchtdatenbank mit auf. Weiters werden die verschiedenen Möglichkeiten dieses Systems z.B. Ausstellung von Stammscheinen, Mitgliederverwaltung genutzt.

Mitgliederstatistik

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland betreut mit Stand 31.12.2010 141 Mitglieder und verzeichnete im Berichtsjahr 12 Austritte und 6 Beitritte. Die meisten Mitglieder finden sich im Bezirk Oberwart (30) gefolgt vom Bezirk Oberpullendorf (24).

Verteilung der Mitglieder auf Regionen

	ND	EU	MA	OP	OW	GÜ	JE	Sonstige
Mitglieder	16	11	14	24	30	21	18	7

Personal: Die Geschäftsstelle des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland ist in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer (Esterházystrasse 15, 7000 Eisenstadt). Der Geschäftsführer (DI Tamara Hettlinger) ist Angestellter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und in dieser Funktion auch Referent für den Bereich "Schafe und Ziegen" in der Abteilung Tierzucht.

Pflanzenbau

Schwieriges Wirtschaftsjahr mit versöhnlichem Abschluss - hohe Erzeugerpreise lassen schwierigen Witterungsverlauf vergessen

Witterung:

Das Jahr 2010 war, auf das Wetter bezogen, sicherlich kein einfaches für die Landwirtschaft. Der kalte und teils schneereiche Winter 2009/10, ein stellenweise trüber und verregneter Sommer und ein kalter Start in den Winter 2010/11 verstärken diesen Eindruck. Der Vulkanausbruch auf Island im April hat möglicherweise das Wetter auch noch etwas mit beeinflusst. Die Niederschläge im Sommer bereiteten vor allem in den Spätdruschgebieten des Landes einige Probleme bei der Ernteeinbringung. Seit 1996 wurde Österreich nicht mehr so wenig von der Sonne verwöhnt wie 2010.

Bedingungen, die den Ackerkulturen sicherlich nicht zuträglich waren und da und dort auch Schwierigkeiten mit der Befahrbarkeit und der anschließenden Bodenbearbeitung für den Herbstanbau mit sich brachten. Das kalte Frühjahr und die nasskalte Witterung im Herbst waren auch der Grund für die landesweit verzögerte Abreife bei Mais aber auch Soja.

Die folgende Tabelle gibt die Niederschlagsmenge im Jahr 2010 am Standort in Eisenstadt an:

Monat	Niederschlag in mm
Jänner	48
Feber	31
März	19
April	101
Mai	104
Juni	110
Juli	70
August	234
September	114
Oktober	43
November	40
Dezember	42

Im Südburgenland lagen die Jahresniederschlagsmengen mit 110 bis 130 % deutlich über dem vieljährigen Mittel, in Eisenstadt fielen sogar bis zu 154 % (956 mm!).

Produktion/Vermarktung

Die Produktionsleistung aus dem Getreidebau hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 20.000 to (+ 8%) erhöht, bei Sonnenblumen, Soja und Mais gab es geringfügig niedrigere Erträge wie das Jahr zuvor. Der Sojaanbau erreichte in Burgenland sowie auch in andern Bundesländern 2010 ein All-time-high. Bei den Hackfrüchten profitierten lediglich die

Zuckerrüben von der nassen Witterung im Sommer und zeigten dies auch in um rund 6 % höheren Erträgen wie 2009. Der richtige Zeitpunkt sowie eine entsprechend gut organisierte Logistik, das waren die Herausforderungen im Bereich der Produktion unter diesen nicht einfachen Witterungsbedingungen. Die Düngemittelpreise waren zu Beginn 2010 noch relativ niedrig sodass auf der Betriebsmittelseite doch etwas Entspannung angesagt war. Trotzdem gab es nur bei Phosphor und Kali wieder steigende Verbrauchszahlen, bei Stickstoff stagnierte der Absatz auf niedrigem Niveau, was nur zum Teil auf den weiter wachsenden Biotrend zurückzuführen ist.

Die Vermarktungssaison 2010/11 sorgte aber wieder für positive Stimmung bei den Erzeugern. Ab der Ernte entwickelten sich die Börsepreise kontinuierlich nach oben. Die anhaltende Hausse an den internationalen Agrarmärkten hat vielfältige Gründe. Auslöser der Preisrallye war zweifelsohne zu einem Großteil die Trockenheit in Russland, Kasachstan und in Teilen der EU im Sommer 2010. Die globale Marktlage sowie ein Abbau der weltweiten Lagervorräte unterstützten diese Entwicklung. Rahmenbedingungen, die einige Ähnlichkeiten mit der Vermarktungssaison 2007/08 aufwiesen. So gesehen ein versöhnlicher Jahresabschluss für eine schwierige Saison im Ackerbau.

Größte Flächenausdehnung im Biolandbau

Im Herbst 2009 bestand im ÖPUL 2007 die letzte Möglichkeit, in die Maßnahme "Biologische Wirtschaftsweise" einzusteigen. Die Anzahl der Biobetriebe stieg im darauffolgenden MFA 2010 um 106 Betriebe auf insgesamt 933 an.

Von den 933 Biobetrieben waren im Jahr 2010 674 Betriebe beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern "BIO AUSTRIA - Burgenland" gemeldet.

Im Jänner 2010 gab es wieder einen "Einführungskurs in den Biolandbau" welcher Voraussetzung für den Einstieg in die ÖPUL - Maßnahme "Biologische Wirtschaftsweise" ist. Wie im Dezember davor, war auch dieser Kurs sehr gut besucht.

Die Beratungsgespräche, welche in den Referaten, in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt und zum Teil auf den Betrieben geführt wurden und sich auf die Umstellung bezogen haben, gingen auf ca. 200 zurück. Hier spielt natürlich der Einstiegsstopp eine wesentliche Rolle. Im Sommer brachten die Zahlungsschwierigkeiten der Agentur für Biogetreide eine Fülle von Anfragen an die Beratung, welche aufgrund der Komplexität nicht 100-prozentig zu klären war.

Es gab wieder zahlreiche interessante Veranstaltungen für Biolandwirte, beginnend mit den "Thesen für eine erfolgreiche Betriebsführung im Biolandbau". Im Mai wurde eine Striegel- und Hackgerätevorführung in Baumgarten organisiert, wo sich die interessierten Biobauern, vor allem die neu umgestiegenen, über die Sinnhaftigkeit und den idealen Einsatzzeitpunkt von Striegel und Hackgerät überzeugen konnten. Auf dem Betrieb von Karl Leeb wurden 3 Striegeln und 3 Hackgeräte im Mais eingesetzt und deren Arbeitsweise bei verschiedenen Einstellungen genau erklärt.

Gemeinsam mit der LK Niederösterreich und Steiermark wurde Dr. Beste, eine Spezialistin

für Bodenansprache, eingeladen. In Kleinwarasdorf konnten etliche Spatenproben gezogen und gemeinsam mit den Landwirten analysiert werden.

Eine gelungene Veranstaltung war wieder die Maschinenvorführung Ende Juli in Donnerskirchen auf dem Betrieb Seehof der Güterdirektion Esterhazy. Die Zugmaschinen wurden exklusiv von der Firma AUSTRO DIESEL zur Verfügung gestellt. Bei Bodenbearbeitung und Sätechnik konnten die Maschinen und Geräte ihr Können unter Beweis stellen. Ein sehr interessanter Teil war die praxisnahe Vorstellung von Reifendruckregelanlagen, wo man die Einsparung von Treibstoff durch Absenken des Reifendruckes beim Traktor bei Feldarbeiten beobachten konnte. Die Veranstaltung wurde von ca. 750 Landwirten besucht.

Im Juni, Juli, sowie im Herbst fanden einige Felderbegehungen auf Biobetrieben im nördlichen Burgenland statt. Die Felderbegehungen werden auch im Jahr 2011 weitergeführt.

Im Rahmen des Projektes "Bionet" wurden mehrere Streifenversuche mit wichtigen Bio Kulturen (Weizen, Soja, Sonnenblumen und Körnermais) angelegt. Die Ergebnisse wurden über die Herbst- bzw. Frühjahrsanbau - Broschüre der FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) veröffentlicht. Im Herbst 2010 wurden wieder 2 interessante Versuche mit Winterweizen angelegt. Die Versuche für das Frühjahr 2011 mit den Kulturen Sonnenblumen, Soja und Mais wurden bereits geplant.

Bioflächen im Burgenland in ha laut Bericht des BMLFUW "Entwicklung der Biobetriebe":

	2008	2009	2010
Ackerland	29.644 ha	32.528 ha	39.554 ha
Grünland	2.454 ha	2.738 ha	2.641 ha
Weingarten	959 ha	1.184 ha	1.423 ha
Obst	194 ha	199 ha	222 ha
Gesamt:	33.251 ha	36.649 ha	43.840 ha

Die Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2010

Entgegen den Schätzungen fiel die Ernte unterdurchschnittlich aus, so dass die Position der Erzeuger und Aufkäufer auf dem Markt sehr günstig war.

Preise der wichtigsten Produkte excl. Mwst.:

Speiseweizen > 13,5 % € 330 ,--

Futtergetreide € 160,-- - €170,--

Körnermais € 230,-- - € 250,--

Sojabohne € 515,--

Umsteller Futtergetreide € 120,-- - € 150,--

Die Aufkäufer haben je nach Vereinbarung entweder die Akontopreise oder auch gleich Endpreise ausbezahlt.

Problem Bio Agentur

Im Frühsommer 2010 wurden Turbulenzen um die Agentur für Biogetreide laut, da die noch ausstehenden Endbeträge der Ernte 2009 nicht ausbezahlt wurden. Um aber die Ernte 2010 ordnungsgemäß durchführen und übernehmen zu können, wurde mit der Bio Qualitätsgetreide GmbH eine Nachfolgefirma gegründet.

Zur Auszahlung der ausstehenden Beträge hat die Agentur für Biogetreide den Landwirten eine "Zustimmungserklärung zur Abrechnung der Ernte 2009" zugesandt. Darin stand, dass die Agentur an jene Landwirte, welche unterschreiben, 30 % des noch ausstehenden Betrages innerhalb von 3 Jahren auszahlen möchte. Ob es überhaupt zu einer Auszahlung kommen würde, hängt davon ab, wie viele Landwirte eine Klage gegen die Agentur einreichen würden und in welcher Höhe sich der eingeklagte Betrag bewegt. Anfang 2011 wurde von der Agentur für Biogetreide ein Ausgleich mit Eigenverwaltung angestrebt.

Für all jene Betriebe die andere Aufkaufspartner, also nicht die Agentur hatten, gab es keine Probleme mit der Auszahlung.



Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger, Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler und Kammerrat Ök.-Rat Josef Prantl beim Erntegespräch 2010 in Neutal

Anbau auf dem Ackerland 2010 (Stat. ZA u. AMA-Statistik Ölsaaten: Feldfrüchterhebung)

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Ertrag in dt/ha
Winterweizen	43.009	198.182	46,1
Sommerweizen	307	1.071	34,9
Hartweizen	3.577	15.417	43,1
Dinkel	2.049	4.935	24,1
Winter- und Sommerroggen	5.920	16.931	28,6
Wintergerste	7.011	33.863	48,3
Sommergerste	3.737	11.661	31,2
Triticale	3.781	10.851	28,7
Hafer	1.137	3.492	30,7
Wintermenggetreide	9	34	38,1
Sommernenggetreide	40	154	38,2
Körnermais	21.279	187.254	88,0
Silo- und Grünmais in Grünmasse	3.182	133.043	418,1
Körnererbsen	2.021	3.880	19,2
Ackerbohnen	408	747	18,3
Sojabohnen	10.892	29.189	26,8
Frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	412	10.325	250,8
Spätkartoffeln	452	16.899	374,0
Zuckerrüben	4.188	277.619	663,0
Futterrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	17	967	569,6
Corn-Cob-Mix	84	1.030	121,9
Winterraps zur Ölgewinnung	10.395	28.586	27,5
Sommerraps und Rübsen	5	11	21,9
Öllein	140	252	18,0
Mohn	86	36	4,2
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	2.872	1.516	5,3
Sonnenblumen	3.851	8.664	22,5
Rotklee (inkl. andere Kleearten)	1.889	15.007	79,4
Luzerne	4.100	28.057	68,4
Kleegras	2.442	16.078	65,8
Egart	2.671	16.586	62,1
Wiesen, einmähdig	3.181	11.615	36,5
Wiesen, zwei- und mehrmähdig	8.369	53.946	64,5
Streuwiesen	2.856	12.014	42,1
SL-Grünbrache	7.145 *)		

Ackerland 2010: 156.045 ha **); Grünland 2010: 17.568 ha **)

*) inkl. ÖPUL Blühflächen, GLÖZ, **) lt. Agrarstrukturerhebung 2007)

Erntebericht 2010 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien

Weizenqualität:

	Proteingehalt in % Mittel		Sedimentationsw. Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel		Quellzahl Mittel	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
nördl. Bgld.	15,0	14,5	71	70	322	357	34,9	34,2	23	24
mittl. Bgld.	14,7	14,0	62	65	318	363	32,0	32,6	22	23
südl. Bgld.	14,0	13,6	54	52	308	344	30,1	30,5		20

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Verkleisterung C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
nördl. Bgld.	988	988	69	70	230	260
mittl. Bgld.	990	610	70	69	241	197
südl. Bgld.	644	700	69	68	196	206

Erzeugerpreise 2010 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise in EUR/t ohne MWSt., frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten).

August 2010:	Hartweizen	150,00	Oktober 2010:	Ölsonnenblume	275,00
	Qualitätsweizen	137,50		Sojabohne	235,30
	Mahlweizen	127,20	November 2010:	Körnermais	179,00
	Mahlroggen	133,50			
	Braugerste	123,30			
	Futtergerste	89,70			
	Futterweizen	110,30			
	Futterroggen	101,20			
	Qualitätshafer	112,50			
	Futterhafer	102,40			
	Triticale	106,30			
Ölraps	274,50				
Körnererbse	138,80				

Getreidemarktleistung Ernte 2010 - Burgenland konventionell/biologisch

lt. Agrarmarkt Austria (Zeitraum 07/10 bis 02/11)

Getreide	Gesamt Bgl. biologisch	Gesamt Bgl. konv.	Gesamt Österr. biologisch	Gesamt Österr. konv.
Hartweizen	-	11.513	286	63.391
Weichweizen	19.565	127.586	67.786	977.129
Roggen	4.156	7.188	17.754	68.572
Gerste	1.227	21.014	9.605	256.705
Hafer	1.209	639	4.965	18.390
Triticale	4.859	1.590	13.238	22.434
Dinkel	2.711	-	10.612	2.041
Gesamt	33.727	169.530	124.246	1.408.662
Mais	3.225	66.440	24.951	721.809

Versuchstätigkeit - Pflanzenbau 2010

Die Praxisversuche der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Wirtschaftsjahr 2010 fortgesetzt. Alle Streifenversuche wurden mit Standards angelegt. Aufgrund mangelnder Anbaufläche wurde der Sommergerstenversuch eingestellt. Bei 4 Felderbegehungen wurden die Feldversuche mit Landwirten (durchschnittlich 25 Teilnehmer) und den Saatgutfirmen besichtigt.

5 Winterweizenversuche	mit je	10	Sorten
3 Winterrapsversuche	"	8	"
3 Körnermaisversuche	"	15	"
2 Sojabohnenversuche	"	8	"
2 Sonnenblumenversuche	"	7	"
1 Biomaisversuch	"	7	"
2 Biowinterweizenversuche	"	10	"
1 Biowinterdurumversuch	"	5	"
1 Biosonnenblumenversuch	"	5	"
2 Biosojabohnenversuche	"	7	"

Die Broschüre „Pflanzenbauversuche 2010 – Winterweizen, Raps, Mais, Sonnenblume“ wurde wieder gemeinsam mit der LK Niederösterreich herausgegeben und stellt nach wie vor eine wichtige Entscheidungshilfe für den innovativen Landwirt dar.

Saatgutvermehrungen (in ha) gesamt (konventionell u. bio)	2009	2010
Winterweizen	442	493
Sommerweizen	25	20
Sommerdurum	133	129
Wintergerste	113	167
Sommergerste	170	65
Winterdurum	0	8
Winterroggen	58	84
Winterraps	71	0
Triticale	112	151
Dinkel	195	142
Buchweizen	24	21
Luzerne	0	5
Saatwicke	3	0
Hybridmais	2.418	1.917
Körnererbse	18	0
Futtererbse	0	0
Sojabohne	81	110
Öllein	9	6
Phacelia	0	17
Rotklee	34	55
Knautgras	236	187
Senf	16	27
Ölkürbis	24	80
Summe:	4.182	3.684

BIO-Saatgutvermehrungen (in ha)	2009	2010
Winterweizen	110	142
Wintergerste	33	81
Sommerweizen	15	20
Sommergerste	81	0
Winterroggen	20	61
Triticale	71	120
Dinkel	195	142
Buchweizen	24	0
Luzerne	0	0
Phacelia	0	17
Saatwicke	0	0
Körnermais	139	48
Körnererbse	16	0
Futtererbse	0	0
Sojabohne	34	63
Gelbsenf	0	0
Rotklee	34	55
Summe	772	749



Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise 2010 in EUR/100 kg lose im Bundesgebiet, exkl. USt. (Quelle: AMA-Marktbericht)

	Ø 2010	Quartal				
		I	II	III	IV	
Kalkammonsalpeter 27 % N	19,75	17,80	18,38	20,25	22,58	
Harnstoff 46 % N	30,11	28,89	31,68	28,39	31,46	
Hyperkorn 26 % P ₂ O ₅	23,36	21,29	23,27	23,55	25,34	
Kali 60 % K ₂ O	34,60	34,20	34,27	34,38	35,56	
Mischkalk 60 % CaO	7,67	8,15	7,46	7,44	7,61	
Diammonphosphat 18/46/0	38,17	38,24	35,82	37,32	41,29	
PK-Dünger 0/12/20	28,65	28,25	29,33	28,50	28,50	
Volldünger:	15/15/15	31,03	29,28	29,30	32,64	32,91
	6/10/16	30,74	28,86	30,81	30,59	32,68
	20/ 8/ 8	26,69	26,63	20,02	29,80	30,29

Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)

Reinnährstoffabsatz (Menge in t)	Burgenland	Österreich gesamt
Stickstoff (N)		
2004/05	6.680	99.702
2005/06	6.195	103.692
2006/07	6.980	103.262
2007/08	9.138	134.382
2008/09	5.557	86.254
2009/10	5.680	90.639
Phosphor (P₂O₅)		
2004/05	2.931	36.320
2005/06	2.360	34.979
2006/07	2.451	37.925
2007/08	3.249	44.704
2008/09	1.415	17.531
2009/10	1.812	22.121
Kali (K₂O)		
2004/05	4.267	45.820
2005/06	3.408	40.738
2006/07	3.583	46.000
2007/08	4.675	49.787
2008/09	1.483	14.536
2009/10	2.386	23.356

Forstwirtschaft

Allgemeines

Das Jahr 2010 begann am Holzmarkt mit einer wenig dynamischen Konjunktorentwicklung. Trotz Stabilisierung der Wirtschaftslage zeigte die Investitionstätigkeit der Betriebe aufgrund der herrschenden geringen Auslastung, keine Belebung.

Besonders betroffen davon waren der Industriebau sowie der frei finanzierte Wohnbau. Wegen der hohen Schneemengen zu Beginn des Jahres, wurde die Einschlagstätigkeit regional gebremst und durch Straßensperrungen gewann der Rundholzmarkt an Dynamik. Die Sägeindustrie war aufgrund der Wirtschaftslage zurückhaltend und ließ keine langfristigen Abschlüsse zu.

Der schwächere Euro begünstigte die europäische Holzexportwirtschaft und stützte so die Konjunktur. Wichtige Handelspartner wie Italien und einige osteuropäische Länder hatten die Rezession noch nicht überwunden. Die Versorgung der Sägewerke mit Nadel-Säge-Rundholz verschärfte sich bis Mitte des Jahres 2010 weiter und die Kapazitäten konnten nicht ausgelastet werden. Die Nachfrage nach Rundholz entwickelte sich rege und die Preise konnten weiter angehoben werden. Der Anfall von Borkenkäferholz stieg bis Sommer 2010 der Jahreszeit entsprechend an, lag jedoch unter den Mengen der Vorjahre.

Alle Energieholzsortimente wurden stark nachgefragt, sodass auch, vor allem in Westösterreich, Industrieholz in diesen Bereich abgeflossen ist.

Gegen Jahresende 2010 zeigte sich eine positive Wirtschaftsentwicklung in Europa, welche primär durch den Export getragen wurde. Das Angebot von Nadel-Säge-Rundholz hat zum Jahresende hin deutlich zugenommen, was sowohl den Schlägerungsunternehmern als auch den Frächtern eine gute Auslastung bescherte. Im Sog der Preisentwicklung beim Hauptsortiment Fichte waren auch Preisverbesserungen bei der Holzart Kiefer möglich. Schlussbriefe wurden jedoch nur für kurze Zeiträume abgeschlossen, was eine unsichere Entwicklung auf den Schnittholzmärkten für das erste Halbjahr 2011 widerspiegelt.

HOLZPREISE in Euro

Fi/Ta Bloch ABC 2b	70 bis 88
Lä Bloch ABC 2a+	90 bis 110
Kie Bloch ABC 2b+	58 bis 68
Fi/Ta/Kie IFH	27 bis 30

Laut *Holz einschlagsmeldung (HEM)* vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wurden im Jahr 2009 österreichweit um 23,2 % weniger Erntefestmeter Holz als 2008 genutzt. Die Nutzung lag damit auf einem Niveau vor den großen Windwürfen Kyrill, Paula und Emma. Der stärkste Rückgang war mit rund 30 % beim

Sägerundholz zu verzeichnen. Dies entspricht einem Volumen von 4,06 Millionen Efm. Der Industrieholzmarkt ist um ca. 16 % zurückgegangen. Dies entspricht einer Holzmenge von ca. 570.000 Efm. Aufgrund der schlechten Marktlage bei Sägerundholz wurden Pflegemaßnahmen und damit Vornutzungen forciert, was im Vergleich zu 2008 eine ca. 3 %-ige Steigerung bedeutet.

Der Anteil des Schadholzes lag zwar immer noch über den "Normaljahren" ist aber um ca. 50 % gegenüber 2008 gesunken. Das Schadholz setzt sich zu 60 % aus Borkenkäferholz und zu 40 % aus Windbruch und Windwurf zusammen. Die Österreichische Bundesforste AG verzeichnet mit einem Schadholzanteil von knapp 86 % den größten Anteil aller Besitzkategorien. Im Vergleich dazu lag das Schadholzprozent im Kleinwald bei rund 30 %. Die Reduktion des Einschlages von 27,6 % war im Kleinwald am größten. In der Besitzkategorie Großwald lag die Einschlagsminderung bei rund 16 %. Damit zeigt sich, dass der Kleinwald am stärksten auf die Marktschwankungen reagiert hat. Das Jahr 2009 war von einem deutlichen Einbruch der Mengennachfrage sowie der Sägerundholzpreise gekennzeichnet. Vor allem der steigende Bedarf an Energieholz wurde vor allem durch die Lager des Vorjahres gedeckt.

Holzeinschlag im Burgenland

Das Jahr 2009 zeigt laut der Holzeinschlagsmeldung einen Gesamteinschlag von 627.925 Efm (Ernte- Festmeter). Dies bedeutet eine Reduktion gegenüber 2008 mit 665.851 Efm von ~ 5,7 %

Vom Gesamteinschlag fanden ~ 302.600 Efm als Nutzholz Verwendung und ca. 325.500 Efm waren Holznutzungen zur Energiegewinnung. Dies bedeutet, dass 51,8 % des Gesamteinschlages für Energieholz aufgewendet wird. Im Vergleichsjahr 2008 lag der Wert noch bei 44 %; 2007 bei 43 %, 2006 bei 35,3 % und 2005 war der Energieholzanteil noch bei rund 28 %.

Dies zeigt deutlich den stetig steigenden Einsatz von Holz als erneuerbaren Energierohstoff.

Vom Gesamteinschlag 2009 wurden 315.900 Efm (50,31 %) bei der Vornutzung geerntet, was eine Steigerung von ca. 10,4 % gegenüber 2008 bedeutet. Diese Steigerung war eine Reaktion auf die sinkende Nachfrage nach Sägerundholz bei reduzierten Preisen.

Der Schadholzanfall 2009 lag deutlich unter dem Katastrophenjahr 2008. In absoluten Zahlen fielen rund 70.700 fm Schadholz an, was eine Reduktion um rund 59 % gegenüber dem Sturmjahr 2008 bedeutet. Die Schadholzmenge beläuft sich damit auf rund 11,3 % des Gesamtholzeinschlages.

Borkenkäfer-Monitoring 2010:

Der kalte Winter 2009/2010 und ein regional sehr feuchter Witterungsverlauf waren begrenzende Faktoren für die Buchdruckerentwicklung im Jahr 2010. Trotz der späten Anlage der

ersten Käferbruten, konnten sich in tiefen und mittleren Lagen zwei Generationen entwickeln. Es ist davon auszugehen, dass die Käfer überwintern und bei günstigem Wetter im Frühjahr 2011 mit einem erhöhten Käferdruck gerechnet werden muss.

Erschließung im Kleinwald

Eine Notwendigkeit in der Waldbewirtschaftung ist die Erschließung des Waldes. Im klein parzellierten Privatwald des Burgenlandes liegt die befahrbare Forststraßendichte bei rund 8 lfm pro Hektar. Im Gegensatz dazu weist der Großwald bzw. die Österreichischen Bundesforste eine Erschließung von rund 50 lfm pro Hektar aus. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Burgenland verfügt über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet. Die marktwirtschaftliche Bedeutung dieser Waldbetriebsform ist im Steigen begriffen.

Die burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr lang gestreckt und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha. Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs- und Vollerwerbslandwirte. Ein wachsender Teil der Waldfläche wird von "Nichtlandwirten" bewirtschaftet. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandeserziehung, Bestandespflege und der Holzvermarktung mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

BURGENLÄNDISCHER WALDVERBAND

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, und zählt derzeit rund 5.650 Mitglieder. Die Mitgliederzahl steigt jährlich.

Das Servicerepertoire des Burgenländischen Waldverbandes umfasst:

- o Die Organisation der händischen oder maschinellen Holzschlägerung bei Endnutzung und Durchforstung, die Beratung und aktive Hilfestellung bei der Durchführung der Holzausformung zur Steigerung der Wertschöpfung im burgenländischen Kleinwald.
- o Die gemeinsame Vermarktung der einzelnen Kleinst-Holzpartien der Kleinwaldbesitzer an diverse Abnehmer auf Grund von Rahmenverträgen mit gesicherter Zahlung.
- o Die Überwachung der Klassifikation, Sortierung und des Abmaßes jeder einzelnen Holzpartie.

- o Die Verrechnung und Rechnungslegung über EDV im Namen des Holzverkäufers an den Holzkäufer.
- o Das Inkasso bei den Holzabnehmern und die Organisation der Holzabfuhr.

Für die vielen so genannten hoffernen Wälder der burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband gemeinschaftliche Dichtungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora Enso und zu Biomassefernheizwerken und Biomassekraftwerken im Burgenland. Um den Brennholzabsatz im großen Stil sicherzustellen, hat sich die Burgenländische Waldverband GmbH an der Bioenergie Burgenland Service GmbH beteiligt. Die Kooperationen und Beteiligungen des Bgld. Waldverbandes mit der Papier- und Holzindustrie, sowie mit forstlichen Dienstleistungsunternehmen, der BES haben zu einem weit verzweigten Projekt Netzwerk geführt, das durch Lieferverträge, Werkverträge und Gesellschaftsverträge geregelt ist. Als Folge dieser umfangreichen Zusammenschlüsse ist ein echter Servicedienst für die burgenländischen Waldbesitzer entstanden.

Seit 01. Jänner 2001 wird die gesamte Handelstätigkeit des Waldverbandes über die Waldverband GmbH abgewickelt. Mit Gründung und Ausgliederung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde auch ein Technisches Büro für Waldwirtschaft installiert. Damit kann dem Burgenländischen Waldbesitzer sämtliche forstbetriebliche Dienstleistung angeboten werden. Seit November 2006 ist der Firmensitz der BWV GmbH in 7432 Oberschützen, Hauptplatz 1 a. (www.bwv.at)

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden von der Bgld. Waldverband GmbH rund 80.000 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie sowie zu Biomassestandorten im Burgenland vermittelt. Der Energieholzanteil an der gesamt vermarkteten Holzmenge beläuft sich auf ~ 60 %.

Sicherheitsoffensive bei der Waldarbeit:

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden auch 2010 wieder Motorsägenkurse im Burgenland angeboten. In bereits bewährter Zusammenarbeit mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, dem Burgenländischen Waldverband sowie der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden diese eintägigen Kurse abgehalten. In Summe konnten mehr als 200 Kursteilnehmer geschult werden. Die Kurse umfassten neben der Unfallverhütung die notwendige Sicherheitsausrüstung sowie die richtigen Schnitttechniken für die jeweiligen Durchmesser der zu fallenden Stämme. Unter Verwendung eines Spannungssimulators konnten die Interessenten das richtige Durchtrennen verspannter Hölzer üben. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die richtige Pflege, Wartung sowie das Schärfen der Motorsägenkette, wobei die Möglichkeit angeboten wurde, die eigene Säge zum Kurs mitzubringen.

Forstliche Förderung

Seit April 2009 können Anträge zur forstlichen Förderung, nach dem Programm LE 2007 - 2013, auch wieder bei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer abgegeben werden. Förderabwickelnde Stelle ist nach wie vor das Amt der Burgenländischen Landesregierung, Hauptreferat Forsttechnik (Techlab).

Insgesamt konnten von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer im Jahre 2010 mehr als 140 forstliche Förderakte übernommen und zur Bewilligung/Auszahlung an die förderabwickelnde Stelle übergeben werden.

Einer der Beratungsschwerpunkte im Jahr 2010 war die Information und Aufklärung über die sich laufend ändernden Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Förderprogramms. Der bedeutendste Unterschied zu den vorangegangenen Förderprogrammen ist die Förderung nach Vorlage von Fremdrechnungen und Aufstellung von Eigenleistungen.

Nachfolgend soll ein Überblick über die wichtigsten waldbaulichen Fördermaßnahmen gegeben werden.

Waldbauliche Maßnahmen

Nach der Sonderrichtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für die Umsetzung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2007 - 2013 .

Bei den geförderten Maßnahmen wie Bestandesumbau, Stammzahlreduktionen und Erstdurchforstungen als auch Kronenformschnitt und Wertastung gibt es keine pauschalen Hektarsätze mehr in der Förderung, sondern ausschließlich Projektförderung.

Dabei müssen die Kosten der durchgeführten Maßnahmen durch Rechnungen mit Zahlungsbestätigungen und Stundenaufzeichnungen der Eigenleistung in Originalausfertigungen von jedem Förderungswerber nachgewiesen werden.

Eigenleistungen: Dabei kann ein Stundensatz, unter Berücksichtigung der ÖKL-Richtlinien, von € 9,--/Stunde für ungelernte Personen und einfache (manuelle) Tätigkeiten (z. B. Aufforstung), sowie € 12,--/Stunde für spezielle Tätigkeit (z. B. Holzernte) mit Motorsäge oder Traktor (inkl. Erschwerniszuschlag) verrechnet werden. Für die Verwendung einer Motorsäge sind € 2,81/h (Pauschale für 2,7 PS) und für einen Traktor € 30,--/h (Pauschale für 75 PS plus Forstausrüstung, Allrad etc.) zu verrechnen.

Die Förderung ist grundsätzlich vor Durchführung der Maßnahme zu beantragen. Entsprechende Formulare liegen bei den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten und bei den Bezirkshauptmannschaften auf. Dazu wird dringend empfohlen, einen Forstberater zu Rate zu ziehen.

Anerkennungsstichtag für die Rechnungen bzw. Kostenaufstellungen ist der Tag der jeweiligen Projektgenehmigung durch eine Regierungssitzung!

Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht.

Um die Höchstsätze auslösen zu können, muss für mindestens 50 % der Kosten eine **Fremdrechnung** vorgelegt werden! **Als Zahlungsbelege sind nur original Kontoauszüge** - nicht Erlagscheinabschnitte oder Zahlungsvermerke vorzulegen.

Der Fördersatz beträgt 50 % der anerkekbaren Kosten!

Erstaufforstung

Förderung nur für Laubwaldaufforstung in Katastralgemeinden mit **unter 20 %** Bewaldung und einer Mindestfläche von 0,5 ha.

Förderungsuntergrenzen sind:

Mindestens € 250,- anrechenbare und nachweisbare Kosten durch Fremd- und Eigenleistung bei Projektförderung.

Mindestfläche 0,2 ha (2 x 0,1 ha ist möglich).

Förderungsobergrenzen sind:

20 ha pro Jahr und Maßnahme im Betrieb. Betriebe mit einer Größe über 1000 ha müssen bei Inanspruchnahme einer Förderung innerhalb von 3 Jahren einen Bewirtschaftungsplan vorweisen.

SPEZIALKULTUREN

Christbaumproduktion:

In Österreich gibt es ca. 1.000 Christbaumproduzenten, die auf einer Fläche von 3.300 ha Christbäume produzieren. Diese Fläche hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Auch im Burgenland war dieser Trend festzustellen. Bereits seit Mitte der Siebzigerjahre werden im Burgenland Christbäume produziert. Im Jahre 1992 wurde der Bgld. Qualitätschristbaumverein gegründet. Damaliger Gründungsbormann war Herr Willibald Schuh aus Siegraben. Derzeit führt Obfrau Maria Sommer aus Langzeil bei Güssing den Verein. Der Landesverband zählt zurzeit 25 Mitglieder, die gemeinsam eine Fläche von ca. 100 ha bewirtschaften. Insgesamt werden burgenlandweit auf einer Fläche von ca. 230 ha Christbäume produziert. Die beliebteste Baumart ist die Nordmannstanne. Die von den einheimischen Christbaumproduzenten befürchtete Christbaumschwemme aus Ungarn ist 2009 ausgeblieben. Der Verkauf verlief sehr zufriedenstellend und es konnte ein Preisanstieg von Euro 2,- je Laufmeter verzeichnet werden. Das Preisniveau der Saison 2009 bewegte sich bei der Nordmannstanne ab Euro 14,-/lfm und bei der Blaufichte ab Euro 10,-/lfm.

Für unsere Land- und Forstwirte kann die Christbaumproduktion eine zusätzliche Einkommensquelle darstellen. Die Mitglieder des Bgld. Qualitätschristbaumvereines vermarkten jährlich ca. 50.000 bis 60.000 Christbäume.

Die 25 Burgenländischen Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einem Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frische Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und darf nur von Mitgliedern des Vereines verwendet werden.

ENERGIE AUS BIOMASSE

Die Bio-Energie im Burgenland

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer ist mit 34,2 % Gesellschafter in der Bauernenergie Holding GmbH. Die Bauernenergie Holding GmbH ist wiederum mit 25,6 % an der Bioenergie Burgenland Service GmbH (BES) beteiligt, die Errichter und Betreiber von Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und Biomasse-Fernwärmeanlagen ist.

In Summe benötigt die BES für ihre Biomassewerke im Burgenland rund 290.000 Schüttraummeter (SRM) Hackgut pro Jahr. Aus dem Burgenländischen Kleinwald werden davon rund 100.000 SRM durch die Burgenländischen Waldverband GmbH erzeugt, aufbereitet und geliefert. Eine regionale Kreislauf-Wirtschaft von der sowohl der Burgenländische Wald, deren Besitzer, die Unternehmer für Waldarbeit, Dienstleistungsanbieter und letztendlich die beteiligten Firmen und Organisationen der Betreiber dieser Werke profitieren.

Wärme und Strom aus Holz, Stand 2009/2010

Im Jahr 2010 konnten für Biomasse- und Biogasanlagen Förderungen in der Höhe von € 3.990.341,00 genehmigt werden. Dies löst eine Investition in der Höhe von € 14.348.601,63 aus. Bei diesen Anlagen handelt es sich zum Teil um Errichtungen bzw. um Erweiterungen bereits bestehender Projekte. (Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung)



Landesrat Werner Falb-Meixner und Präsident Franz Stefan Hautzinger mit burgenländischen Christbaumproduzenten

Weinbau

Der Winter 2009/2010 wies der Jahreszeit entsprechend durchschnittliche Temperaturen auf. Da keine extrem tiefen Temperaturwerte zu verzeichnen waren, blieb das Burgenland von Winterfrostschäden an den Reben verschont. Die Tiefsttemperatur des Winters lag im Jänner 2010 bei ca. -13°C . Der Austrieb im Jahr 2010 war etwa Ende April. Die Reblüte begann um den 7. Juni, wobei es in dieser Blütezeit knapp 90 mm Niederschlag gab. Es gab vereinzelt durch diese enormen Niederschlagsmengen Verrieselungsschäden, vor allem an der sehr anfälligen Rebsorte Sankt Laurent, darüber hinaus konnten zu diesem Zeitpunkt teils massive Pilzinfektionen wie Peronospora und Gescheinsbotrytis festgestellt werden.

Im Pflanzenschutz wurden die Winzer extremst gefordert. Es traten heuer so gut wie alle schadrelevanten Pilzkrankheiten auf und führten teilweise zu herben Verlusten. Der Pflanzenschutzwarndienst wurde wie in den letzten Jahren für die pilzlichen Krankheiten mittels Adcon Frühwarnsystem durchgeführt. Durch die gezielte Bekämpfung aufgrund der Warndienstausschreibungen des Pflanzenschutzdienstes konnte der Krankheitsbefall jedoch relativ niedrig gehalten werden.

Der Traubenansatz an sich war schon schlecht und die Verrieselung tat ihr übriges dazu, dass die Ernte heuer extrem gering ausfiel. Bedingt durch die späte Lese und Spätperonosporabefall war die Holzreife im Herbst nicht sehr gut. Frostschäden sind vereinzelt zu befürchten.

Eine einmalige Situation trat um den 5.12.2010 ein. Die Tiefsttemperaturen zu diesem Datum lagen bei -21°C ., es kam in einzelnen Rieden zu Frostschäden. Besonders betroffen die Rebsorten Welschriesling, Gelber Muskateller bzw. Sankt Laurent, Merlot und Syrah. Betroffen sind fast alle Gemeinden des Bezirkes Neusiedl/See.

Geringere Augenschäden können durch den Rebschnitt ausgeglichen werden; in einzelnen Weingärten wird auch die Zapfenschnittmethode auf die alte Fruchtrute angewandt.

Rebzikadenmonitoring

Durch das Vorkommen der amerikanischen Rebzikade in der Steiermark, wird auch im Burgenland ein Zikadenmonitoring durchgeführt, wobei im Bezirk Neusiedl/See an vier Standorten, im Bezirk Eisenstadt an zwei Standorten, im Bezirk Oberpullendorf an zwei Standorten, im Bezirk Oberwart ein Standort, im Bezirk Güssing an einem Standort sowie im Bezirk Jennersdorf an drei Standorten errichtet wurden. Im Jahr 2010 wurden keine amerikanischen Rebzikaden gefangen.

Ein großes und auch allgemeines Problem stellen Jahr für Jahr die Stare dar.

In den Gemeinden Illmitz und Podersdorf sollte ein Pilotprojekt zur Stareabwehr mit Greifvögeln gestartet werden, dieses Projekt wurde aber seitens des Vogelschutzes so eingeschränkt, dass die Entscheidung getroffen wurde, sehr zum Bedauern von LR Ing. Werner Falb-Meixner der sich vehement für diese neue Art der Vogelabwehr eingesetzt hat, dieses Projekt nicht durchzuführen.

Der Traubenwickler ist im Bezirk Oberpullendorf, mit Ausnahme von Lutzmannsburg, stark verbreitet. Durch Einsatz der Verwirrungstechnik soll auf den Einsatz von Insektiziden gegen beide Generationen des Traubenwicklers (Heuwurm, Sauerwurm) verzichtet werden.

Markt

Die Entwicklung der Trauben deutete auf einen normalen Erntetermin hin. Die Ernte der Frühtrauben für die Most, Sturm bzw. Jungweinproduktion begann in der 3. Augustwoche. Es zeichnete sich aufgrund des schwachen Traubenansatzes, der extremen Wetterbedingungen eine sehr kleine Ernte ab.

Die ersten Traubenpreise für Frühsorten lagen bei € 0,65 pro kg. Bei den Hauptsorten sank der Preis dann nicht unter € 0,60 bei Weißweinsorten. Der Preis bei Rotweitrauben betrug € 0,35. Für ausgesuchte Traubenqualitäten konnten auch bis zu € 1,20 erzielt werden, wobei dies nicht nur für Rotweitrauben, sondern auch für spezielle Weißweitrauben (Sauvignon blanc, aromatische Rebsorten wie Muskat Ottonel und Gelber Muskateller) galt.

Schon zum Leseende zeichnete sich eine enorme Nachfrage nach Jungweinen, vor allem der Weißweinsorten ab. Diese Tatsache beruht auf der in den letzten Jahren verringerten Weißweinfläche, bzw. der geringen Erntemengen. Der Preis lag jenseits von € 1,00 aufgrund der ungünstigen Witterung beantragt Österreich neben Tschechien, Dänemark, Deutschland, Ungarn, Niederlande, Slowakei, Slowenien und dem Vereinigten Königreich eine Erhöhung der Anreicherungsspanne von 2 auf 2,5 %vol. Dem Antrag wurde zugestimmt.

Gesamt ausgepflanzte Fläche: 14.277 ha

Ertragsfähige Fläche: 13.720 ha

Ernte 2010	gesamt
-----	-----
Wein	53.096 hl
Rebsortenwein	3.565 hl
Landwein	6.316 hl
Qualitätswein und Prädikat	389.705 hl
Sturm	4.640 hl
Sonst. Erzeugnisse	6.969 hl
-----	-----
Gesamt	464.291 hl

Qualität des Jahrganges

Nur durch konsequente Arbeit im Weingarten und letztendlich auch im Keller kann die Qualität vor allem im trockenen Weißweibereich als sehr gut angesehen werden.

Die Weißweine zeigen ausgeprägte schöne Fruchtaromatik und eine gut ausbalancierte Säure. Größtenteils mußte beim Weißwein eine Säurekorrektur zur Harmonisierung durchgeführt werden.

Die Rotweine sind farbintensiv mit schöner Tanninstruktur, was wieder auf einen guten Rotweinjahrgang schließen lässt.

Die Prädikatsweinernte fiel gut aus. Die Botrytisinfektion setzte auf Grund der Niederschläge relativ früh und massiv ein.

Aufgrund des Witterungsverlaufes im Dezember 2010 konnte zwischen 2. und 4. 12. die Eisweinernte durchgeführt werden.

Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen

Durch die finanzielle Ausschöpfung der Geldmittel im Bereich der GMO, konnten nur mehr bis 12. Mai 2010 Umstellungsanträge gestellt werden, die auch noch im Jahr 2010 abgeschlossen sein müssen.

Im Jahr 2010 wurden noch 250 Umstellungsanträge inklusive Wildschutzzaun, Bewässerung und Vogelschutznetzen eingereicht.

Eine wichtige Tätigkeit im Zuge der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen ist auch die spezielle Beratung in Bezug auf optimale Nährstoffversorgung des Bodens bzw. die daraus resultierende Sorten- und Unterlagswahl.

Investitionsbeihilfe gem. der Europäischen Weinmarktordnung

Die gleiche finanzielle Situation betrifft auch die Investitionsförderung.

Mit der Änderung der GMO können Investitionsbeihilfen in der Kellerwirtschaft in der Höhe von 40 % der Nettokosten für folgende Bereiche gewährt werden:

- 3.1. Technologien zur Rotweinbereitung
- 3.2. Einrichtung zur Gärsteuerung
- 3.3. Klärungseinrichtungen
- 3.4. Einrichtungen zur Gelägearaufbereitung
- 3.5. Flaschenabfülleinrichtungen
- 3.6. Einrichtung von Verkaufs- und Repräsentationsräumlichkeiten
- 3.7. System zur Einhaltung von Standards im Bereich der Lebensmittelsicherheit

Im Jahr 2010 wurden 128 Investitionsanträge eingereicht.

Weinprämierung

Im Jahr 2010 erfolgte die Burgenländische Weinprämierung wieder in zwei Teilen. Bei der Bewertung im Frühjahr wurden die Weißweine, Süßweine und die klassischen Blaufränkisch- und Zweigeltweine bewertet. Die Bewertung der kräftigen Blaufränkisch- und Zweigeltweine sowie alle anderen Rotweine und Reserve-Weine weiß erfolgten im September, weil diese Weine im Frühjahr noch nicht die entsprechende Reife erlangt haben.

Insgesamt wurden im Jahr 2010 1.425 Weine zur Bgld. Weinprämierung eingereicht. Die Frühjahrsverkostung fand in der Zeit vom 19. April bis 28. April 2010 in der Landw. Fachschule Eisenstadt statt. Von den eingereichten Weinen waren insgesamt 770 Weißweine und 269 Rotweine. Zur Herbstprämierung wurden 27 Weißweine und 359

Rotweine eingereicht. Die Weine wurden in der Zeit vom 8. bis 9. September 2010 verkostet. In Summe wurden heuer 372 Goldmedaillen und 363 Silbermedaillen vergeben, davon wurden bei der Herbstprämierung für die kräftigen Rotweine 108 Gold- und 100 Silbermedaillen verliehen.

Die Präsentation der Landessieger im Restaurant Gregorits in Klingenbach unterstrich die Kooperation mit den Schmankerlwirten des Burgenlandes, welche die Landessieger der Burgenländischen Weinprämierung auf ihre Weinkarte aufnahmen. Der hohe Standard der burgenländischen Kostergewinne wurde immer wieder dadurch unter Beweis gestellt, dass im Burgenland hoch prämierte Weine auch national und international entsprechend hohe Auszeichnungen erringen und so den Ruf der Weinqualitäten der Winzer des Burgenlandes in alle Welt hinaustragen. Auch die nun prämierten Weine und die neuen Landessieger werden diese hohen Erwartungen sicherlich wieder erfüllen.

Die Weingala fand erstmalig im Schloss Esterhazy statt. 25 Jahre nach der ersten Weingala wurde das Konzept der Ehrung der Landessieger an die Oskarverleihung angelehnt: Die über 350 Weininteressierten warteten mit Spannung auf die Öffnung der versiegelten Kuverts und die Bekanntgabe der bis dahin geheimen Landessieger durch Laudatoren wie Landwirtschaftsminister Dipl.-Ing. Niki Berlakovich, Landtagspräsident Walter Prior, Landesrat Ing. Werner Falb-Meixner. Mit den Worten "The winner is..." wurden die 8 heurigen Landessieger vorgestellt. Als Moderator fungierte der ehemalige Radio Burgenland-Reporter Mag. Alois Loidl. Vor der Verleihung hatten die Gäste die Möglichkeit alle Finalweine der jeweiligen Sortengruppen zu verkosten und sich selbst ein Bild ihres persönlichen Favoriten zu machen. Im Anschluss war es weiterhin möglich seine Weineindrücke zu vertiefen.

Die Weingala wurde von Raiffeisen, UNIQA und Waldquelle gesponsert.

Landessieger 2010

Sortengruppe Welschriesling:

Welschriesling Qualitätswein 2009 trocken

Liegelfeld Andreas, Johannesstraße 25, 7082 Donnerskirchen

Laudator: *Tourismusdirektor Mario Baier*

Sortengruppe Weißburgunder-Chardonnay:

Weißburgunder, Qualitätswein 2009 trocken

Lentsch Franz und Elisabeth, Neusiedler Straße 40, 7141 Podersdorf

Laudator: *Fachvorstand Komm.-Rat Sepp Sailer, Pannoneum*

Sortengruppe sonstige Weißweine:

Gelber Muskateller, Qualitätswein 2009 trocken

Mariel Konrad, Untere Hauptstraße 51, 7041 Wulkaprodersdorf

Laudator: *Österreichischer Weinbaupräsident Dipl.(HLFL)-Ing. Josef Pleil*

Sortengruppe Zweigelt klassik:

Zweigelt Qualitätswein 2009 trocken

Mann Walter und Rita, Triftsteig 4, 7063 Oggau

Laudator: *Landtagspräsident Walter Prior*

Sortengruppe Blaufränkisch klassik:

Blaufränkisch Qualitätswein 2008 trocken, Mittelburgenland DAC classic

Weingut Tesch, Herrengasse 26, 7311 Neckenmarkt

Laudator: *UNIQA-Landesdirektor Herbert Vostriz*

Sortengruppe Spätlese-Auslese:

Welschriesling Auslese 2008, süß

Schmelzer Georg, Weingut Köllan, Heideweg 3, 7122 Gols

Laudator: *Raiffeisen-Präsident Dipl.-Ing. Erwin Tinhof*

Sortengruppe Beerenauslese-Eiswein:

Scheurebe Beerenauslese 2008, süß

Weingut Steindorfer, Illmitzer Straße 25, 7143 Apetlon

Laudator: *Landesrat Ing. Werner Falb-Meixner*

Sortengruppe Ausbruch-Trockenbeerenauslese:

Chardonnay Trockenbeerenauslese 2008, süß

Payer Rudolf, Sportplatzgasse 16, 7143 Apetlon

Laudator: *Landwirtschaftsminister Dipl.-Ing. Niki Berlakovich*

Betriebserfolg 2010

Von 5 eingereichten Weinen alle mit Goldmedaille prämiert:

Weingut Strudler Johannes und Klaudia, Seezeile 8, 7141 Podersdorf

Laudator: *Landwirtschaftskammerpräsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger*

Herbstprämierung

Sortengruppe Sortenvielfalt weiß Reserve:

Chardonnay Qualitätswein 2009, trocken

Steiner Silvia, Seestraße 66, 7141 Podersdorf

Sortengruppe Zweigelt Reserve:

Zweigelt Qualitätswein 2009, trocken, Prädium

Scheiblhofer Erich, Halbturnerstraße 1a, 7163 Andau

Sortengruppe Blaufränkisch Reserve:

Blaufränkisch Qualitätswein 2008, trocken, Himmelsthron, Reserve

Winzerkeller Neckenmarkt, Harkauerweg 2, 7311 Neckenmarkt

Sortengruppe St. Laurent-Blauer Burgunder:
St. Laurent Qualitätswein 2009, trocken, Apfelgrund
Vinum Pannonia Allacher, Neubaugasse 3-5, 7122 Gols

Sortengruppe Sortenvielfalt rot:
Cuvée rot, Qualitätswein 2008, trocken, Kreuzjoch
Ing. Wurzinger Josef, Obere Hauptstraße 11, 7162 Tadten

Goldene Traube

Casinos Austria verleiht alljährlich auf Vorschlag der Burgenländischen Landwirtschaftskammer über die Burgenländische Weinprämierung die "Goldene Traube" an einen Weinbaubetrieb aus dem Burgenland.

Mit der "Goldenen Traube" wird abwechselnd der höchstbewertete Rot-, Weiß- oder Süßwein ausgezeichnet.

Der von Casinos Austria gestiftete und seit 1986 jährlich verliehene Preis avanciert zu einer äußerst begehrten Auszeichnung für burgenländische Weine von höchster Qualität.

Am 22. September 2010 wurde die "Goldene Traube 2010" erstmalig im Schloss Esterhazy in Eisenstadt in einem festlichen Ambiente dem Weingut Elisabeth und Anton Hundsdofer, Lange Zeile 10, 7311 Neckenmarkt, für einen Cabernet Sauvignon Barrique 2007, verliehen.

Erstmalig wurde auch anlässlich des 25. Jubiläums mit Unterstützung von Wein Burgenland, Raiffeisen Burgenland und Stiftung Esterhazy an zwei verdiente Winzer die "Goldene Traube 2010" für das Lebenswerk bzw. für Innovation und dem pannonischen Raum verliehen.

Mit dem Preis für das Lebenswerk wurde Herr Anton Kollwentz sen., Hauptstraße 120, 7051 Großhöflein, auf Grund hervorragender Leistungen um den burgenländischen Weinbau ausgezeichnet.

Das Weingut Franz Weninger, Florianigasse 11, 7312 Horitschon, wurde mit dem Preis für Innovation und dem pannonischen Raum für seine grenzüberschreitenden pannonischen Initiativen und seine Zukunftsvisionen geehrt.



LK-Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger und Weinbaupräsident und Obmann von Wein Burgenland, Andreas Liegenfeld

Obstbau

Ein Jahr mit sehr vielen Niederschlägen hat die Produktion stark beeinflusst. Extreme Niederschlagsmengen stellten große Anforderungen an den Pflanzenschutz. Kaum ein Betrieb, der nicht auch mit dem Thema Schorf zu kämpfen hatte. Plantagen waren bis hin zur Ernte oft nur unter sehr schwierigen Bedingungen und risikoreichen Umständen befahrbar.

Trotz alledem wurden die Obstplantagen mit hohem Aufwand ordnungsgemäß kultiviert. Mit ungleichen Erträgen, aber oft auch mit ungleicher Qualität, wurden letztendlich alle Obstfrüchte schonend geerntet, zum Teil aber nur mit unterschiedlichem Erfolg vermarktet.

Die Apfelproduktion des Jahres 2010 war von der Ertragsmenge sehr unterschiedlich, aber von der inneren und äußeren Qualität her weitgehend zufriedenstellend. Auch von der meldepflichtigen Pflanzenseuche (Feuerbrand) sind unsere Obstplantagen im Burgenland im vergangenen Jahr 2010 weitgehend verschont geblieben.

Zur Marktlage

Nicht alle Lager und auch nicht alle Großkisten sind mit der heurigen Ernte befüllt worden - was auch bedeutet, dass die neue Verkaufssaison positiver verlaufen wird als zuletzt.

Im Moment sind die Appelpreise zufriedenstellend, wenn auch der Mengenabfluss in Österreich höher sein könnte. Um diese Zeit ist aber alljährlich immer eine Stagnation in den Umsätzen festzustellen.

Der Pressobstpreis war doch für unsere Verhältnisse sehr interessant. Sowohl Edelobst, als auch "Bioware" wurden unterschiedlich in einem guten Preisniveau gehandelt. Geringere Ernte und große, auch internationale Nachfrage, haben bewirkt, dass sich ein Aufsammeln der Apfelfrüchte lohnt.

10 Jahre Apfelabrechnungen und davon nur 1 Jahr annähernd kostendeckend, das gibt zu denken. Eine Statistik, die kein Betrieb wirtschaftlich überleben kann. Es stellt sich damit sehr wohl die Frage nach der Verantwortung in der Vermarktung. Verantwortung für unsere Obstbaubetriebe und vor allem für die Menschen, welche die Landschaft pflegen und mit ihrer Arbeit in den Spezialkulturen ihr Einkommen bestreiten müssen.

Feuerbrand

2010 wurde wieder ein Monitoring betreffend Feuerbrand von der Burgenländische Landwirtschaftskammer durchgeführt.

Das Jahr 2010 war seit dem ersten Auftreten im Jahr 2000 in Wiesen das erste feuerbrandfreie Jahr im Burgenland. Aufgrund des enormen Feuerbrandauftretens der letzten Jahre konnten die heimischen Obstbauern eine Streptomycin-Anwendung voranmelden. Aufgrund der Feuerbrandverordnung im Burgenland konnten betroffene Gemeinden eine Streptomycin-Anwendung voranmelden. Im Burgenland haben sich 16 Betriebe für eine potentielle

Anwendung entschieden. Insgesamt sind für 192,42 ha 236,4 kg (394 Packungen Strepto) von den Betrieben angemeldet worden.

Der Pflanzenschutzdienst Burgenland hat nach Berechnungen des Prognosemodells Maryblyt eine Warnmeldung am 29. 4. 2009 ausgesendet. Sämtliche Wetterstationen im ganzen Burgenland gaben Behandlungsempfehlungen aus. Es erfolgte eine einmalige Anwendung von einem Betrieb im Nordburgenland, der am 30. 4. 2010 eine Applikation auf einer Fläche von 8,63 ha durchführte.

Für die Beobachtungen sind folgende Stützpunkte ausgewählt:

Bezirk Neusiedl am See:

Edelstal	Zierquitte
Gattendorf	Weißdorn

Bezirk Eisenstadt:

Oggau	Weißdorn
Rust	Zierquitte
Schützen am Gebirge	Weißdorn
St. Georgen	Apfel, Birne

Bezirk Mattersburg:

Mattersburg	Apfel
-------------	-------

Bezirk Oberpullendorf:

Mannerdorf/Rabnitz	Apfel, Birne, Eberesche, Mehlbeere, Weißdorn
--------------------	--

Bezirk Oberwart:

Riedlingsdorf	Birne
---------------	-------

Bezirk Güssing:

Kukmirn	Apfel, Birne, Eberesche, Weißdorn
Neudauberg	Apfel
Stegersbach	Apfel

Bezirk Jennersdorf:

Deutsch Kaltenbrunn	Weißdorn, Eberesche
Dobersdorf	Eberesche
Eltendorf, Zahling	Mehlbeere, Apfel
Königsdorf	Apfel, Eberesche
Neuhaus/Klb.	Apfel
Rudersdorf	Apfel, Eberesche, Weißdorn

Diese Stationen wurden während der Saison öfter, verbunden mit einer Beratungsfahrt, besichtigt.

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Obstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht.

Die im Jahr 2010 getätigten Monitoringaktivitäten werden auf Grund des erhöhten Infektionsdruckes dieser Pflanzenseuche im Jahr 2011 im Burgenland weiterhin verstärkt durchgeführt. Da diese Krankheit im Burgenland in den letzten Jahren verstärkt aufgetreten ist, sieht die Burgenländische Landwirtschaftskammer diese Tätigkeit als sehr wichtig an. Für das Jahr 2011 ist geplant, ca. 55 Proben zur Untersuchung einzureichen.

Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:

Erdbeere:

Die Erdbeersaison war durch die extremen Wetterbedingungen benachteiligt. Zuerst war es viel zu nass und die Pflanzen starteten in eine feuchte Vegetationsperiode. Kurz vor der Ernte Mitte Mai verursachten langandauernde orkanartige Windböen beträchtlichen Schaden durch die Scheuerwirkung an den umfärbenden, weichen Früchten. Anschließend bereiteten die starken Niederschlagsmengen und Hagelschäden während der Haupternte große Schwierigkeiten. Mehrmaliges Durchpflücken war notwendig, um unversehrtes Erntegut zu bekommen. Die Ernteausfälle verursachten einen wirtschaftlichen Schaden. Die Bauern bekamen eine Entschädigung von Seiten des Landes zugesichert. Die Preise waren zufriedenstellend (ca. EURO 4,50 pro kg). An den Verkaufsständen konnten für Liebhabersorten sogar bis EURO 7,50 pro kg erzielt werden.

Kirsche:

Es wurde eine unterdurchschnittliche Ernte mit einer schlechten Qualität eingebracht. Der Blütenansatz war sehr dürrig, da pro Blüte meistens nur 1 Frucht übrig blieb. Bei den spät reifenden Sorten kam es aufgrund der großen Niederschlagsmengen zu Platzschäden. Die Preise waren je nach Sorte und Qualität sehr unterschiedlich, aber größtenteils zufriedenstellend (EURO 2,80 bis EURO 3,80 pro kg).

Marille:

Im Burgenland konnte auf Grund des feuchten Blühwetters eine durchschnittliche große Ernte eingefahren werden. Im Hauptanbauggebiet rund um Kittsee kam es jedoch auf Grund der veralteten Baumbestände zu Ertragsausfällen. Durch das große Angebot auf dem Markt und die durchwachsene Qualität verlief die Vermarktung nicht überall erfolgreich. Die Preise waren nur zum Teil zufriedenstellend (zwischen EURO 0,90 und EURO 2,80/kg).

Pfirsich:

Bei Pfirsichen gab es eine durchschnittliche Ernte, obwohl der Blütenansatz nicht so groß war. Aufgrund der außerordentlich hohen Niederschlagsmengen gab es einen gravierenden Ausfall durch Fruchtfäule. Die Preise waren zufriedenstellend (EURO 0,90 bis EURO 1,10 pro kg).

Zwetschke:

Im Burgenland konnte man eine überdurchschnittliche Ernte einbringen. Trotz ausgezeichneter Qualitäten war der Preisdruck aufgrund hoher Importmengen aus den Nachbarländern groß. Die Preise schwankten je nach Sorte sehr stark. Durchschnittlich erhielten die Zwetschkenbauern einen Preis von EURO 0,40 pro kg.

Birne:

Bei der Birne gab es eine sehr schlechte Ernte mit einer guten Qualität. Bedingt durch die kühle und fechte Frühjahrswitterung traten Befruchtungsprobleme auf. Die Preise waren sortenweise unterschiedlich von ca. EURO 0,75 bis EURO 1,60 pro kg.

Apfel:

Beim Apfel konnte im langjährigen Vergleich eine kleinere Ernte eingefahren werden. Die Qualitäten waren aufgrund der ausreichenden Niederschläge gegeben. Die Verkaufssaison ist von positiveren Kennzeichen geprägt. Die Preise waren und werden ca. bei EURO 0,30 bis 0,45 (je nach Sorte und Qualität) liegen.

Holunder:

Bei Schwarzem Edelholunder gab es eine kleine Blütenernte (nur kleinere Mengen, ca. EURO 2,50 pro kg). Der Preis für Schwarzen Edelholunder lag bei etwa EURO 0,55 pro kg (je nach Gradation).

Extensivobstbau:

Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion, aber auch in der Landschaftspflege, stellt der Extensivobstbau dar. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet.

Das Angebot an Verarbeitungsware war etwas besser als in den Jahren davor. Auch die Erntemengen in den Streuobstkulturen bewegten sich im Bereich des langjährigen Durchschnittes. Die Preise für Pressobst haben sich wieder auf ein normales Maß eingestellt. Die Preise bewegten sich zwischen 12 u. 20 Cent pro kg. Der gestiegene Preis macht das Sammeln von Obst wieder attraktiv.

Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten:

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch die Überproduktion in der EU niedrig. Je nach Obstart und Sorte waren die Auszahlungspreise unter den Gestehungskosten. Da eine Konzentration der Händler zu verzeichnen ist, ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des bgl. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine und Genossenschaften organisiert.

Obstverarbeitung:

Die Obstverarbeitung spielt aufgrund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most, Nektar, Essig und Schnaps, werden unter anderem viele Arten von Likör, Marmelade sowie Dörrobsterzeugnisse angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Saftherstellung in Hinblick auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten.

Fortbildung und Beratung:

2010 wurden 52 Kurse und Versammlungen mit 1.570 Teilnehmern veranstaltet. Es wurden 468 Betriebsberatungen sowie 11 Fachtagungen mit 390 Teilnehmern und Studienreisen der Beratungsorgane durchgeführt.

Beratungsschwerpunkte im Jahre 2010 waren der kontrollierte naturnahe Anbau (IP Obst), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der Direktvermarktung). Renommiertere Spezialisten konnten durch Vorträge unsere Obstbauern speziell informieren.

Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau)

Die meisten Obstbaubetriebe nehmen an der Integrierten Produktion Obstbau teil. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Lichte einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das Notwendigste reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am Laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Bauern vermittelt. Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenige Problemfälle auf.

Burgenländischer Obstbauverband

In der Abteilung Pflanzenbau werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Obstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Der Landesobstbautag fand am 6.3. 2010 in Neusiedl bei Güssing statt. Der Fachvortrag stand im Jahre 2010 unter dem Motto "Ist mein Obstbaubetrieb noch wirtschaftlich?".

Im Jahr 2010 wurden auch verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Faltkartons mit dem Logo des Burgenländischen Obstbauverbandes, Werbeeinschaltungen im ORF, BKF usw.

Landesprämierung

Anlässlich des Galaabends zur 23. Landesprämierung für Saft, Most, Essig, Schnaps und Likör wurden im voll besetzten Kulturzentrum Mattersburg am 9. April 2010 sowohl die ausgezeichneten Betriebe geehrt als auch deren exzellente Produkte verkostet.

Der Burgenländische Obstbauverband veranstaltete heuer zum 23. Mal in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer die Landesverkostung für Saft, Most, Essig, Schnaps und Likör. Das Qualitätsniveau der eingereichten Essenzen wird von Jahr zu Jahr besser und erreichte heuer, wo zum dritten Mal auch Essigprodukte verkostet wurden, mit 20 % der zuerkannten Goldmedaillen einen sehr guten Erfolg. Auch die Anzahl der 124 teilnehmenden Betriebe sowie die 503 eingereichten Proben sind bisher noch nicht da gewesene Rekordmarken.

Von den eingereichten Proben haben 101 Proben bzw. 20 Prozent eine Goldmedaille, 176 Proben bzw. 35 Prozent eine Silbermedaille und 141 Proben bzw. 28 Prozent eine Bronzemedaille erhalten. Ohne Medaille sind diesmal 17 Prozent bzw. 85 der eingereichten Proben geblieben.

Die Bewertung der einzelnen Proben erfolgte mit dem 20-Punkte-Schema (Gold ab 18 Punkte; Silber ab 16 Punkte; Bronze ab 14 Punkte). Bei der Verkostung wurden Geruch, Frucht, Geschmack und Harmonie bewertet. Zusätzlich erfolgte eine verbale Beschreibung der Produkte in Stichworten. Jede Probe wurde mindestens dreimal unabhängig voneinander verkostet, um die Qualität der Beurteilung zu garantieren.

Heuer wurden in 7 Gruppen Landessieger gewählt. Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden. Außerdem wurden heuer zum neunten Mal bei Obststarten, wo mehr als 10 Produkte von mindestens 3 Produzenten eingereicht wurden, Sortensieger gewählt. Die Verkostung der Sortensiegerkandidaten erfolgte ebenfalls durch eine Vergleichsverkostung.

Landessieger 2010

Landessieger Säfte

Traubensaft rot

Fam. Neissl,
7000 Eisenstadt, Kleinhöfleiner Hauptstraße 62

Landessieger Kernobst

Williamsbirnenbrand

Obstgut Hoanzl
7543 Kukmirn, Himbeerweg 5

Landessieger Steinobst

Pfirsichbrand

Obstgut Hoanzl
7543 Kukmirn, Himbeerweg 5

Landessieger Weinbrand/Traubenbrand/Tresterbrand/Hefebrand

**Hefebrand Rosen-
mustkateller** Landwirtschaftliche Fachschule
7000 Eisenstadt, Neusiedlerstraße 6

Landessieger Sondersorten/Obstbrände

Felsenbirnenbrand Ing. Stainer Heinz
7000 Eisenstadt, Dorffmeisterstraße 21

Landessieger Liköre

Quittenlikör Dkfm. Kelemen Wilhelm
8380 Jennersdorf, Friedhofgasse 4

Sortensieger 2010

Mischsäfte Landw. Fachschule Eisenstadt
7000 Eisenstadt, Neusiedlerstraße 6

Quitten Ràcz es Ràcz
9225 Dunakiliti, Radnòti utca 5/A

Birnen Brennerei Romanello
7072 Mörbisch, Weinberggasse 5

Apfelbrand Ök.-Rat Pilz Hermann
8385 Neuhaus am Klausenbach, Steinleiten 7

Kirschen Stranz Johann
7100 Neusiedl am See, Satzgasse 19

Zwetschken Pazmann Norbert
7321 Raiding, Lisztstraße 11

Traubenbrand Obsthof Zotter
7543 Kukmirn, Schöngrund 7

Tresterbrand Raser Josef
2410 Hainburg, Burgenlandstraße 51/1/1/4

Essige Hirmann Erich
7571 Rudersdorf, Puszta 5

Traditionell wird jedes Jahr am zweiten Freitag im November (12. November 2010) österreichweit der **Tag des Apfels** veranstaltet. Aus diesem Anlass führte der Burgenländische Obstbauverband unter Mithilfe der Landw. Fachschule Eisenstadt in der Fußgängerzone von Eisenstadt von 7.00 bis 12.30 Uhr eine Apfelverteilungsaktion durch. Weiters wurden in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden (AMS, Bezirkshauptmannschaften, Polizeiamter), Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.

Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland blieb im Jahr 2010 gegenüber 2009 ungefähr gleich und betrug ca. 1.310 ha. Die Anbaufläche für Ölkürbis stieg auf ca. 2.540 ha.

Die Produktionsfläche für den geschützten Anbau stieg im Vergleich zum Jahr 2009 an. Zurzeit werden ca. 150 ha Gemüse unter Glas bzw. unter Folie angebaut. Der Trend zur Spezialisierung des geschützten Anbaues und die Produktion in Großraumgewächshäusern ist nach wie vor eine wichtige Option. Somit wird in Zukunft eine weitere Ausweitung der Flächen im geschützten Anbau durch Großraumgewächshäuser erwartet. Durch die dementsprechende technische Ausrüstung kann die Vegetationszeit wesentlich verlängert werden. Die Fläche der Folientunnels selbst jedoch ist leicht rückgängig. Momentan gibt es im Burgenland ca. 25 ha Glashausfläche.

Das Wetter im Jahr 2010 war in allen Jahreszeiten durchwachsen und hatte Auswirkungen auf die Produktion im Gemüsehauptanbaubereich des Seewinkels und des Ölkürbisangebues vor allem im Südburgenland. Während der Gemüsesaison schwankte die Temperatur sehr stark. Das ganze Jahr war kühl und regnerisch, mit wenig Sonnenlicht. Der Frühling war sehr kühl und nass.

Diese Witterung hat die Mengen und die Qualität der verschiedenen Gemüsearten sehr stark beeinflusst. Von den Fruchtgemüsearten, wie Tomaten, Paprika, Auberginen, aber auch bei Gurken und Zucchini war der Ertrag etwas geringer als im Jahre 2009.

Aufgrund dieser schwierigen Witterungsverhältnisse war die Beratung der Landwirtschaftskammer in Bezug auf Kulturführung und Pflanzenschutz sehr gefragt. Nur durch gezielte Maßnahmen konnte die gewohnt hohe Qualitätsproduktion aufrecht erhalten werden. Kälteverträglichen Kulturen (Radieschen bzw. Salat) konnten ab der KW 13 in den kalten Folientunnels mit zusätzlicher Vliesabdeckung geschnitten werden.

Die Preisentwicklung gestaltete sich im Jahr 2010 zum Teil schwierig. Auf Grund der Witterung kam es teilweise zu unregelmäßigen Erntefenstern. Größere Preisschwankungen konnten lediglich aufgrund der gut organisierten Vermarktung des Frischgemüses verhindert werden.

Im Großen und Ganzen konnte das Preisniveau im Vergleich zu den Vorjahren gehalten werden. Die wichtigen Gemüsekulturen konnten, mit wenigen Ausnahmen, großteils zu durchschnittlichen Preisen vermarktet werden.

Die Anzahl der Betriebe, welche Gemüse produzieren, ist weiterhin leicht rückläufig. Ausschlaggebend dafür ist in erster Linie das Alter der Betriebsführer. Im Zuge der Pensionierung wird der Betrieb oftmals aufgelöst, die Flächen jedoch teilweise von anderen Betrieben übernommen. Eine weitere Produktionserschwerung stellt die Notwendigkeit des AMA-Gütesiegels dar. Durch den hohen Verwaltungsaufwand (Aufzeichnungen, Rückverfolgbarkeit, etc.) und durch weitere allgemeine Auflagen fühlt sich die ältere Generation des Öfteren überfordert, sodass auch angedacht wird, den Gemüsebau aus die-

sen Gründen einzustellen. Anzumerken ist dabei, dass ohne AMA-Gütesiegel der Verkauf von Gemüse kaum mehr möglich ist.

Die Gemüsefläche inkl. Kartoffel und Ölkürbis wird fast ausschließlich nach den Richtlinien der Integrierten Produktion bewirtschaftet. Bei Betrieben, welche über Erzeugerorganisationen, Privathandel oder direkt an Handelsketten vermarkten, ist die Teilnahme beim AMA-Gütesiegel Voraussetzung (ausgenommen Ölkürbis).

Da bei der Produktion nach den Richtlinien des AMA-Gütesiegels bereits kleine Fehler zu einem Lieferstopp führen können (Vergleich IP: Prämienrückzahlung), sind die Aufzeichnungen für das AMA-Gütesiegel umso umfangreicher und gründlicher durchzuführen. Aus diesem Grund werden von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Landw. Bezirksreferat Neusiedl/See und dem Burgenländischen Gemüsebauverband IP und AMA-Gütesiegelseminare angeboten. Die Bewirtschaftung nach den IP-Richtlinien bringt jedoch auch Einschränkungen im Pflanzenschutz mit sich. Dabei ist es teilweise schwierig, bestimmte Schadorganismen erfolgreich zu bekämpfen. Aus diesem Grund ist auch ein beginnendes Umdenken im Pflanzenschutz hin zum Nützlingseinsatz erkennbar.

Das Auftreten von Quarantäneschadorganismen ist auch im Jahr 2010 natürlich ein wichtiger Punkt in der Beratung für den heimischen Gemüsebau. In angrenzenden Bundesländern wurden in verschiedenen Gemüsekulturen teilweise Quarantäneschadorganismen festgestellt. Durch gezielte Hygienemaßnahmen sowie laufende Schulung der Betriebsführer konnte eine Ausbreitung im heimischen Anbau größtenteils verhindert werden. Dazu wurde bei Veranstaltungen und Vorträgen gezielt auf dieses Thema hingewiesen und die zu beachtenden Maßnahmen genauestens geschult. In erster Linie ist dabei die Bakterienwelke an Tomaten (*Clavibacter michiganensis* ssp. *michiganensis*) als sehr gefährlich und für die Tomatenproduktion eines gesamten Betriebes sehr bedrohlich einzustufen. Im Seewinkel wurde heuer eine Schmarotzerpflanze, Sommerwurz, in Tomatenkulturen festgestellt.

Die Sommerwurz (lat.: *Orobanche* sp.) ist ein Vollscharotzer, welcher den Bedarf an organischen Baustoffen nicht durch eigene Assimilationstätigkeit gewinnt, sondern ganz von lebenden Kulturpflanzen, in diesem Fall von Tomaten entzieht. Wegen der Nährstoffentziehung muss man beim Auftreten der Sommerwurz mit geringen Erträgen rechnen. Die Bekämpfung kann mechanisch oder auch chemisch erfolgen. Zur Bodenentseuchung konnte eine Ausnahmegenehmigung für die integrierte Produktion im geschützten Anbau erreicht werden.



Sommerwurz

Bei der Produktion von Tomaten kann weiterhin ein Trend zur Produktion von Trauben festgestellt werden. Traubentomaten werden zurzeit bereits auf einer Glashausfläche von ca. 13 ha produziert. Auch die Produktion von länglichen Tomatensorten unter Folie hält speziell in Bio-Betrieben weiterhin an. Das Sortenspektrum hat sich dabei dahingehend verschoben, dass vermehrt Sorten mit gewissen Resistenzen (speziell gegenüber *Cladosporium fulvum* - Samtfleckenkrankheit) verwendet werden.

Neben der Folienpaprikaproduktion, welche zu 95 % den grünen taschenförmigen Paprika vermarktet, werden in einigen Betrieben speziell in Folienblöcken, neben dem grünen auch gelbe und rote Paprika produziert (tricolore).

Die Produktion von Tomaten und Paprika in Folienblöcken bzw. Glashäusern wird größtenteils als Substratkultur (Kokosfaser oder Steinwolle) geführt. Ca. 95 % dieser erdelosen Kulturen werden in einem geschlossenen System geführt, wodurch eine Umweltbelastung, insbesondere eine Belastung des Grundwassers, ausgeschlossen werden kann.

Folien- und Glashausgemüse

Die Vorkulturen Salat und Radieschen waren hinsichtlich der Qualität als gut bis sehr gut zu bezeichnen. Der Absatz gestaltete sich im Frühjahr auf Grund der Witterung teilweise schwierig.

Tomaten: Trotz des hohen Krankheits- und Schädlingsdruckes konnte die Ernte als durchschnittlich bis gut bezeichnet werden. Die Erntemenge belief sich auf geschätzte 15.200 Tonnen. Die Tomatenpreise können im Großen und Ganzen im Bereich des langjährigen Durchschnittes gesehen werden.

Paprika: Auch die Produktion von Paprika gestaltete sich in der Saison 2010 etwas schwierig. In Einzelfällen gab es wieder verstärkten Tripsbefall, der sich durch geeignete Pflanzenschutzmaßnahmen eindämmen ließ.

Die Sortierung und Vermarktung wird in der Regel durch die Erzeugerorganisationen übernommen. Das Mindestgewicht liegt bei 120 g/Stück, die größere Sortierung beginnt dabei bei 150 g. Die vermarktete Menge aus dem Burgenland wird auf ca. 29 Millionen Stück geschätzt.

Vliesgemüse

Bei Vliessalat hat sich die Sorte Torpedo neben der Sorte Twinco weiterhin etabliert. Auf Grund der Witterung kam es bei unaufmerksamer Kulturführung zu Pilzinfektionen bzw. Ausfällen.

Jungsellerie: Jungsellerie wies eine gleich bleibend gute Qualität auf. Aufgrund von guter Qualität konnte ein durchschnittlicher Preis erreicht werden.

Radies: Der Absatz gestaltete sich über das Jahr gesehen gut, die Qualität zufriedenstellend, wobei es nur zu geringen Verlusten durch z.B. Blattverbräunungen gekommen ist.

Freilandgemüse

Radies: Es wurde eine geschätzte Menge von ca. 2.300 Tonnen vermarktet.

Paradeis: Der Paradeisanbau im Freiland hat nur mehr eine lokale Bedeutung und es wird lediglich für den Ab-Hof-Verkauf und diverse Kleinmärkte produziert.

Die Produktion unter Netz zählt ebenfalls zum Freilandgemüse, wird jedoch von den meisten Übernehmern als Folientomate mit gleichem Preis vermarktet. Der Aufwand hinsichtlich Fungizide ist jedoch wesentlich höher als bei einer Folienproduktion, wodurch seitens der Beratung diese Kulturführung nur in Sonderfällen empfohlen wird.

Der Grund für den erhöhten Fungizideinsatz ist in der Blattnässedauer zu finden. Durch Benetzung mit Regen ist nur eine langsame Abtrocknung möglich, sodass Pilzinfektionen erheblich gefördert werden.

Paprika: So wie Freilandtomate wird Paprika nur mehr für Ab-Hof-Verkauf bzw. für diverse Kleinmärkte produziert. Der Handel übernimmt diese Qualität nicht mehr.

Paprika-Capia für die Industrie wurde ausgeweitet und auf einer Fläche von ca. 26 ha produziert und ist somit im Vergleich zum den Vorjahren wieder steigend.

Brokkoli: Die Ernte 2010 war von guter Qualität.

Chinakohl: Durch eine Optimierung der Kulturführung konnte die Kultur weitestgehend ohne große Ertragseinbußen produziert werden. Eine geschätzte Ernte von ca. 4.550 Tonnen wurde vermarktet.

Zucchini: Durch das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen im Zucchinianbau (allen voran das Zucchiniigelbmosaikvirus - yellow mosaic potyvirus) konnte die Erntemenge der Vorjahre nicht erreicht werden. Es kann von einer geschätzten Verkaufsmenge von ca. 2.170 Tonnen ausgegangen werden. Bei der Ernte- und Sortierarbeit muss laufend auf eine schonende Handhabung hingewiesen werden. Der Verkauf von Bio-Zucchini gestaltete sich leicht schleppend, der Durchschnittspreis der Vorjahre konnte gehalten werden.

Jungzwiebel: Geschätzte 3.420 Tonnen Jungzwiebel wurden vermarktet.

Speisemais: Absatz und Nachfrage waren gut. Das hohe Preisniveau gegenüber dem Vorjahr konnte gehalten werden. Die Anbaufläche konnte um ca. 12 ha ausgeweitet werden und betrug ca. 175 ha. Es konnten ca. 2,450 Tonnen Kilogramm Zuckermais geerntet werden.

Speisekürbis: Die Anbaufläche für Speisekürbis wurde im Jahre 2010, im Vergleich zu den Vorjahren, weiter reduziert. Die Kultur wird aus Gründen des verstärkten Anbaues in Privatgärten und des Anbaues im Ausland zusehend unrentabel.

Freilandsalat: Die angebaute Fläche war im Jahre 2010 leicht rückläufig und betrug ca. 83 ha. Die Vermarktungssituation war allerdings entspannt. Größere Absatzschwierigkeiten, wie in den Vorjahren, konnten nicht beobachtet werden.

Ölkürbis: Die Ölkürbisfläche im Südburgenland konnte auch im Jahr 2010 wieder gesteigert werden. Die Kultur verlief aufgrund der Witterung sehr schwierig, wobei es teilweise zu größeren Ausfällen gekommen ist. Dank der guten Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer konnte der Schaden minimiert werden. Die Anbaufläche im Jahr 2010 betrug ca. 2.355 ha.

Projekt IP-Gemüse - GLOBAL-GAP - AMA-Gütesiegel

Ausgangssituation: Fast 100% der gesamten Gemüsefläche wird nach den Richtlinien der "Integrierten Produktion" kultiviert. Bei Betrieben, welche über die Genossenschaft, den Privathandel oder direkt an Handelsketten vermarkten, ist die Teilnahme beim AMA-Gütesiegel Voraussetzung. Ohne dieses AMA-Gütesiegel ist der Verkauf des Gemüses auch in nur geringen Mengen kaum mehr möglich. Neben dem Gemüse müssen auch Kartoffeln, welche über die diversen Handelsketten vermarktet werden, über das AMA-Gütesiegel verfügen.

Zielsetzung, Organisation: Obwohl die neuen ÖPUL-Richtlinien schon im Jahr 2007 eingeführt wurden, mussten die Landwirte - hinsichtlich Aufzeichnungen und IP-Richtlinien - verstärkt eingeschult werden. Zusätzlich zu den Bezirksveranstaltungen wurden auch bei den Aufkäuferfirmen Sonnengemüse Vertriebs Ges.m.b.H. und Perlinger acht Seminare abgehalten. Neben der Erfüllung der IP-Richtlinien und der Führung des IP-Betriebsheftes müssen noch alle GLOBAL-GAP-Punkte eingehalten werden. (Düngerstreuer- und Pflanzenschutzspritzenprüfung, PSM-Lagerstand und Restmengenentsorgung, Düngemittel-Lagerstand, Jungpflanzenanzucht, Risikoanalyse neuer Standorte, Grundunterweisungen in Hygiene, Hygienrisikoanalyse des eigenen Betriebes, Selbsteinschätzung des Betriebes nach dem AMA-Produktionsprogramm, Bewältigung der Aushänge (z.B. Erste Hilfe, Gefahrenbereiche, Notrufnummern etc.) im Betrieb.

Verlauf: In diesem Zusammenhang soll auch erwähnt werden, dass im Rahmen des AMA-Gütesiegels auch einige Cross Compliance Verpflichtungen eingehalten werden müssen, sodass dieser Umstand bei den Schulungen ebenfalls berücksichtigt wurde.

Durch die Notwendigkeit der AMA-Gütesiegelproduktion und die dabei vorgeschriebenen Fortbildungen für die Landwirte (alle 18 Monate muss eine Weiterbildungsveranstaltung für das AMA-Gütesiegel besucht werden) führte die Burgenländische Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Bezirksreferat Neusiedl am See und dem Burgenländischen Gemüsebauverband diese Weiterbildungsveranstaltungen für AMA-Gütesiegelbetriebe durch.

Jeder AMA-Gütesiegel Landwirt hat über einen "Erste Hilfe Kurs" zu verfügen. Dieser Kurs muss alle 5 Jahre erneuert werden, wodurch die Burgenländische Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Fortbildungsinstitut (LFI) laufend Kurse im Jahr 2010 angeboten hat.

Probleme: Die intensive Beratung wird beibehalten, da laut Sanktionskatalog bei mehreren kleineren Mängeln, bzw. bei einer kleineren IP-Abweichung eine Verwarnung mit einer Nachkontrolle droht. Im Wiederholungsfall der oben angeführten Fälle, bei größeren

Abweichungen oder bei einer positiven Rückstandsanalyse ist ein Zertifikatsentzug vorgesehen. In diesem Falle ist ein Verkauf des produzierten Gemüses nicht mehr möglich, sodass eine extreme Existenzgefährdung des Betriebes vorliegt.

Ausblick: Da fehlerhafte bzw. nicht vollständige Aufzeichnungen in Verbindung mit einer Nichteinhaltung der Richtlinien zu folgenschweren Konsequenzen führen, wird die intensive Schulung der Landwirte weiter beibehalten. 2010 wurden 9 AMA-Gütesiegel-Seminare abgehalten. Es wurden ca. 350 Teilnehmer hinsichtlich AMA-Gütesiegel geschult.

IP-ÖPUL: Die IP-Richtlinien für die integrierte Produktion Acker (Gemüse, Kartoffel, Rübe und Erdbeere, IP geschützter Anbau) schreiben für die Teilnehmer am Programm verpflichtende Schulungen, d. h. den Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen, vor. Auch diesbezüglich waren im Jahr 2010 die Seminare in Gang. Da der Zeitraum für die zweite Schulung begrenzt ist (letzte Möglichkeit im fünften Verpflichtungsjahr), wurden auch im Jahre 2010 zahlreiche Teilnehmer geschult.

Für die Gemüsebauberatung ist, neben der Produktionsberatung, eine gute Einschulung für die nächsten Jahre vorrangiges Beratungsziel.

Gemüseflächen im Burgenland in ha (Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung)

Gemüsearten	in ha	Gemüsearten	in ha
Brokkoli	20	Porree (Lauch)	12
Chinakohl	91	Radieschen	115
Fenchel (Knollenfenchel)	0	davon geschützter Anbau	15
Fisolen (Pflückbohnen)	74	(Bier-) Rettich	0
Grünerbsen	0	Rhabarber	0
Einlegegurken		Rote Rüben	0
(incl. Schälgurken)	14	Bummerlsalat (Eissalat)	18
Feldgurken (Salatgurken)	3	Endiviensalat	9
Glashausgurken	8	Friseésalat	1
Käferbohnen (Speisebohnen)	4	Häuptelsalat (Kopfsalat)	45
Karfiol (Blumenkohl)	60	davon geschützter Anbau	18
Karotten, Möhren	50	Vogersalat (Feldsalat)	0
Knoblauch	22	Sonstige Salate (incl. Kochsalat)	10
Kohl (Wirsing)	38	Schnittlauch	0
Kohlrabi	17	Sellerie	23
Kohlsprossen	0	Spargel - weiß	4
Frisch- und Lagerkraut (Weißkraut)	25	Spargel - grün	23
Industriekraut (Einschneidekraut)	0	Speisekürbis	26
Rotkraut (Blaukraut)	2	Ölkürbis	2.541
Kren	3	Spinat	0
Melanzani	2	Tomaten im Freiland	2
Melone	5	Tomaten geschützter Anbau	56
Paprika für die Verarbeitung (Copia)	26	Zucchini	62
Paprika - geschützt	54	Zuckermais	175
Petersilie grün	0	Sommerzwiebel	22
Petersilienwurzel	30	Winterzwiebel	0
Pfefferoni	4	Buntzwiebel	118
		Frische Kräuter	1

Bundesländerübergreifendes Beratungsprojekt für den Gemüsebau "3 in 1"

Auf Grund der immer größer werdenden Spezialisierung in diesem Fachgebiet, schlossen sich die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland zu einem Beratungsring zusammen. Unter dem Motto "3 in 1" = 3 Bundesländer - 1 Beratungsregion können Gemüse- und Gartenbauer 5 Berater in Anspruch nehmen.

Im heurigen Jahr haben einige Gemüsebauern aus den benachbarten Bundesländern telefonisch diese Beratung in Anspruch genommen.

Es wurde bereits von anderen Bundesländern angedacht, dieses Beratungsprojekt zu übernehmen und möglicherweise auch auf den Zierpflanzenbau auszuweiten.

Projekt: Mikrobiologische Gießwasseruntersuchung von diversen Feldbrunnen im Seewinkel

Ausgangssituation:

In der AMAGAP Risikoanalyse Gießwasser - unter Punkt 1.5.6 in der Selbsteinschätzung ist folgendes zu berücksichtigen:

"Wurde das Bewässerungswasser gemäß der in der Gefahrenanalyse festgelegten Häufigkeit analysiert und mikrobiologische Gefahren berücksichtigt?"

Für die Risikoanalyse des verwendeten Gießwassers gibt es eine Vorlage der AMA Marketing. Das Ziel dieser Risikoanalyse ist es, dass möglichst alle Risiken einer mikrobiologischen Verunreinigung des Bewässerungswassers aufgezeigt werden bzw. auch eine dadurch mögliche mikrobiologische Belastung der Produkte aufgezeigt wird. Werden konkrete Risiken bei der Analyse festgestellt, sind geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen. Dadurch kann das in Verkehr bringen von belasteten Produkte verhindert werden.

Vorgehenskonzept:

Im Bezirk Neusiedl werden über 95 % des Gemüses nach den Richtlinien des Integrierten Anbaus produziert. Davon sind 80 % des Gemüses mit dem AMA-Gütesiegel ausgestattet. Diese Gemüseanbaufläche wird fast durchgehend bewässert. Die Bewässerung erfolgt mit Hilfe unterschiedlicher Systeme. Teilweise erfolgt Tropfbewässerung, aber meistens werden Rohrberegnungen oder Großregner verwendet.

Um die mikrobiologische Wasserqualität der Brunnen in Seewinkel zu erheben, wurde ein Untersuchungsprojekt unter Teilnahme des Landwirtschaftlichen Bezirksreferats Neusiedl am See, der Biologischen Station Illmitz, der Firma Perlinger und der SGV Sonnengemüse Vertriebs Ges.m.b.H durchgeführt.

Ziel: Nachweis der fäkalcoliformen Bakterien

Als Folge der Düngung mit Klärschlamm, der Bewässerung mit Abwasser, oder fehlende bzw. schlechte Kanalisation könnte das Boden- und das Grundwasser mit verschiedenen Arten von Erregern (Salmonellen, Shigellen, Escherichia coli etc.) kontaminiert werden.

Diese Bakterienarten sterben nach einiger Zeit ab, weil sie nicht zur natürlichen Mikroflora des Bodens gehören. Dieser Zeitraum kann ein paar Tage bis einige Monate dauern.

Einer der wichtigsten Aspekte bei der Beurteilung der Wasserqualität ist die Frage nach dem Vorkommen von Krankheitserregern im Wasser. Das Darmbakterium *Escherichia coli* vermehrt sich ebenso wie Viren und die meisten krankheitserregenden Bakterien nur im Körper von Warmblütern, nicht aber im Boden oder in der Wasserversorgungsanlage. Der Eintrag von Krankheitserregern in die Brunnen erfolgt beinahe ausschließlich durch sogenanntes fäkalienhaltiges Oberflächenwasser.

Der Nachweis des Darmbakteriums *Escherichia coli* (*E. coli*) zeigt folglich eine Kontamination des Wassers mit Fäkalien an. Dabei sind die häufigsten Vertreter des *E. coli* selbst harmlos und als Symbiont in unserer Darmflora unverzichtbar. Bei dem Versuch, gefährliche Keime wie Salmonellen, *Campylobacter* und Streptokokken im Labor nachzuweisen, werden diese jedoch meistens, von dem im vergleichsweise übermäßig vorhandenen *E. coli*, überwuchert. Der Nachweis der Krankheitserreger selbst ist deshalb sehr aufwendig. Aufgrund des Zusammenhanges zwischen dem Nachweis von *Escherichia coli* und der Gefahr der Anwesenheit von Krankheitserregern spart den differenzierenden und methodisch schwierigen Nachweis diverser Schadkeime. Man benutzt daher *E. coli* als Indikator für den Nachweis von Fäkalkeimen. Weitere Indikatoren für eine fäkale Verunreinigung sind Enterokokken, *Clostridium perfringens* und, in der Aussagekraft eingeschränkt, auch coliforme Bakterien.

Bisheriger Verlauf: Probenahme

Seit einigen Jahren wird ein Großteil der Gemüseernte im Seewinkel über zwei Gemüseaufkäufer vermarktet:

- SGV Sonnengemüse Vertriebs Ges.m.b.H
- Firma Perlinger

Diese zwei Firmen haben einige Gemüseanbauern ausgewählt (insgesamt 21), aus deren Bewässerungsbrunnen Gießwasser zur Beprobung und Untersuchung entnommen werden sollte. Die mikrobiologischen Untersuchungen wurden in der Biologischen Station Neusiedler See Illmitz durchgeführt.

Bei den ausgewählten Bauern wurden Proben vom Gießwasser gezogen und in sterilen Flaschen abgefüllt, die von der Biologischen Station bereitgestellt wurden.

Nach Rücksprache mit dem Untersuchungslabor ist eine Wasserprobeentnahme während einer Beregnung empfehlenswert. Im Brunnen sollte kein „altes Wasser“ vorhanden sein (nur frischer Grundwasserzufluss).

Laut Biologischer Station müssen die gezogenen Proben gekühlt gelagert und rasch im Labor abgegeben werden.

Im Labor wurden 2 mikrobiologische Werte *E. coli* und coliforme Bakterien untersucht. Die Untersuchung erfolgte gemäß der Methoden NORM EN ISO 9308-3 bzw. NORM EN ISO 9308-1.

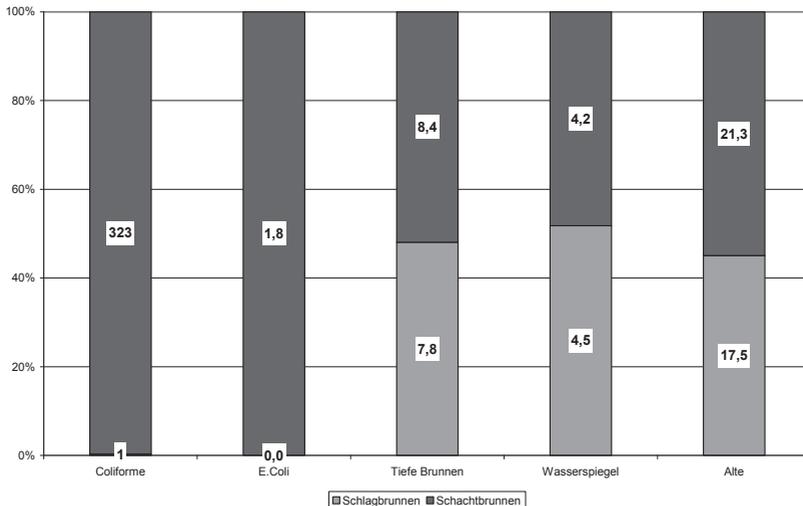
Ergebnisse

Durchschnittswerte pro Ortschaft

Ortschaft	Coliforme	E. coli	Tiefe Brunnen	Wasserspiegel	Alter
Andau	727	0,0	8,0	3,0	nb
Pamhagen	222	0,3	7,1	4,1	23,0
St. Andrä	281	11,0	9,3	4,2	22,7
Tadten	517	0,0	6,0	3,5	nb
Wallern	264	0,1	8,7	4,4	16,3

Durchschnittswerte pro Brunnen typ

Brunnenart	Coliforme	E. coli	Tiefe Brunnen	Wasserspiegel	Alter
Schlagbrunnen	1	0,0	7,8	4,5	17,5
Schachtbrunnen	323	1,8	8,4	4,2	21,3



Zusammenfassung: Bei einem Brunnen wurde ein relativ hoher E.coli Wert (32 KBE/100 ml) festgestellt. Die Ursache ist nicht bekannt. Dieser Brunnen ist von allen untersuchten Brunnen einer in bestem baulichen Zustand. Der Brunnen war nicht nur 100%-ig isoliert oder dicht, sondern die Umgebung des Brunnens war auch in Ordnung und sauber. Je nach Ortschaft schwankt der Wert der fäkalcoliformen Bakterien zwischen 0 und 866 KBE/100 ml Gießwasser. Die Einflussfaktoren für die unterschiedlichen Werte könnten die Lage der Brunnen, Entfernung von der Ortschaft, die Qualität der Kanalisation oder der Grundwasserstrom sein.

Je nach Brunnenart kann man eine Korrelation der Wasserqualität beobachten. Bei der Beprobung von Schlagbrunnen und Schachtbrunnen konnte eine eindeutige Tendenz festgestellt werden. Schlagbrunnen weisen eine bessere Wasserqualität als Schachtbrunnen, fast Trinkwasserqualität auf.

Pflanzenschutz

Auch im Berichtsjahr hatte der Pflanzenschutzdienst in der Bgld. Landwirtschaftskammer einerseits die Pflanzenschutzberatung im Sinne der integrierten Produktion sowie andererseits die Abwicklung aller phytosanitärer Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen. Während der Wintermonate wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für die burgenländischen Landwirte angeboten. Die notwendige einzelbetriebliche Folgeberatung in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst (02682/702-666) wurde weitergeführt. Ergänzend dazu wurden Monitorings von verschiedenen Schaderregern und Praxisversuche in mehreren Kulturen angelegt.

Die phytosanitären Angelegenheiten wurden im Auftrag des Landeshauptmannes im Berichtszeitraum (Exportbeschauen und Betriebskontrollen) abgewickelt. Registernummern wurden vergeben. Daneben fanden zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen im Obst-, Garten- und Gemüsebau ausgeprägte Monitorings statt. Der Landespflanzenschutzdienst erstellt zu diesem Zwecke einen mehrjährig integrierten Kontrollplan (MIK) gemeinsam mit dem BMLFUW.

Im Landesverband für Pflanzenschutz werden 1.218 Mitgliedern fachlich betreut.

Laufende Anfragen und positive Rückmeldungen belegen, dass die Akzeptanz des Pflanzenschutz-Beratungsdienstes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer im Jahre 2010 ungebrochen hoch war. Die Telefonberatung sowie Betreuung vor Ort wurden zahlreich angenommen.

Betreiben von Warndiensteinrichtungen für den Pflanzenschutz: Im Burgenland gibt es flächendeckend ADCON-Wetterstationen. Diese stellen die Basis für die moderne Pflanzenschutzprognose dar. Um einen zielgerichteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicher zu stellen, wurde das bestehende Pflanzenschutz-Frühwarnsystem im Jahre 2010 wieder auf den neuesten Stand gebracht. Warndienstinformationen aus dem computergestützten Frühwarnsystem wurden an die Landwirte zeitgerecht übermittelt. Auch Schädlinge sind beobachtet und bewarnt worden.

Pflanzenschutzwarndienst 2010

	Lichtfallen	Pheromonfallen	Gelbtafeln	Wetterstationen
Maiszünsler	3	-	-	-
Apfelwickler	-	7	-	-
Pflaumenwickler	-	6	-	-
Pfirsichwickler	-	4	-	-
Pfirsichmotte	-	3	-	-
Schalenwickler	-	4	-	-
Traubenwickler X	-	13	-	-
Zikaden im Weinbau	-	-	25	-
Kirschfruchtfliege	-	-	8	-
Pilzkrankungen	-	-	-	97
Diabrotica	-	7	-	-

Alle Informationstätigkeiten leisteten zusammen genommen einen wesentlichen Beitrag zum Integrierten Pflanzenschutz. Ein reduzierter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in modernen ressourcenschonenden Produktionsmethoden bringt einerseits geringere Kosten für die Landwirte und andererseits gesunde Lebensmittel aus funktionierenden Ökosystemen in einer lebenswerten Umwelt.

Witterungsverlauf:

Jänner:	Schneedecke durchgehend, Temperaturen häufig unter 0 Grad
Feber:	Schneedecke bis Monatsmitte. Leichtes Tauwetter ab dem 18. Letzte Woche durchgehend mild (Kupferspritzung)
März:	Mild bis 5., dann kalt und Winterereinbruch bis 15., Monatsende mild
April:	Monatsanfang sehr mild, gegen Monatsmitte Winterrückfall mit leichtem Morgenfrost (gebietsweise), Niederschlagsreich im Norden. Sommerlich warm zu Monatsende
Mai:	Unbeständig, niederschlagsreich und eher kühl zu Monatsbeginn. Kühl und sehr niederschlagsreich bis Monatsende. Sturm zu Monatsmitte
Juni:	Bis 5. kalt und regnerisch. Ab 7. hochsommerlich heiß. Ab Monatsmitte sehr niederschlagsreich. Gegen Monatsende Frühsommerwetter
Juli:	Monatsbeginn Hitzewelle mit Temperaturen bis 36 Grad. Ab Monatsmitte unbeständig mit kühleren Tagen. Gegen Monatsende Temperatursturz
August:	Zu Monatsbeginn Temperaturanstieg, sehr wechselhaft und durchwachsen. Große Niederschlagsmengen im Mittel- und Nordburgenland. Gegen Monatsende Temperatursturz auf Spätherbstniveau
September:	Regnerisch mit sonnigen Abschnitten. Niederschlagsreich. Einige Tage spätsommerlich um den 25.
Oktober:	Regnerisch und zu kalt für die Jahreszeit. Frost um den 20. Oktober
November:	Föhnig und ausgesprochen warm bis zum 10.
Dezember:	Monatsbeginn sehr kalt (bis -24) mit Schneefall. Frostschäden im Seewinkel bei Wein entstanden. Um den 5. Tauwetter. Ab dem 10. Schnee im Süden und sehr kalt bis zum 20. Danach Weihnachtstauwetter bis zum Jahreswechsel.

Schädlings- und Krankheitsauftreten

Weinbau: Austriebsbeginn Anfang April. Keine Winterfrostschäden. Gebietsweise ist Chlorose stark aufgetreten Im Großen und Ganzen hat aber eine zügige Jugendentwicklung stattgefunden. Extrem schlechtes Blühwetter führte zu starken Verrieselungsschäden. Der verregnete Mai brachte starke Peronosporainfektionen mit erheblichen Gescheinsausfällen. Anfang August haben weitere starke Peronosporainfektionen in allen Weibaugebieten stattgefunden. Oidium und Traubenwickler waren eher unbedeutend. Botrytis ist kleinräumig aufgetreten. Stolbur hat sich stabilisiert. Stiellähme und Traubenwelke sind gebietsweise stark aufgetreten. Erträge deutlich unter dem Vorjahr. Qualitäten gut.

Ackerbau:

Mais: Maiszünsler da, aber kaum Schäden. Der Maiswurzelbohrer ist unverändert stark aufgetreten, hat aber keine Schäden verursacht. Im Burgenland wurde ein Bienenschaden

nach der Maisaussaat gemeldet. Unkrautbekämpfung problemlos gelaufen. Der Mais hat sich gut entwickelt. Erträge im Durchschnitt.

Raps: Erträge 2010 sehr schwankend. Rüsselkäfer sind besonders stark aufgetreten. Bis zu 3 Behandlungen wurden durchgeführt. In der Blüte kamen auch Fungizide zum Einsatz. Die Anbaubedingungen 2010 waren schlecht. Die Rapse konnten sich nur teilweise gut entwickeln. Manche Flächen konnten wegen der vielen Niederschläge nicht bebaut werden. Gebietsweise wurden Behandlungen zur Stauchung der Pflanzen durchgeführt.

Getreide: Die Ernte 2010 lag im Durchschnitt der letzten Jahre. Die Qualitäten sind gut. Verzweigung ist kaum aufgetreten. Pilzkrankheiten sind hingegen stark zu Reifebeginn aufgetreten. Tierische Schädlinge nehmen generell zu. Wachstumsregler kommen zunehmend zum Einsatz. Die späten Anbautermine von Wintergetreide haben sich zur Gelbverzweigungsvorbeuge bisher als günstig erwiesen.

Alternativen: Die Anbaubedingungen für Sojabohne und Sonnenblume waren weniger gut. Die Bekämpfung der Ambrosie ist in diesen Kulturen schwierig. Ganz allgemein wird diese Allergiepflanze zunehmend im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen und uns stark beschäftigen. Im Spätsommer kam es zu starker Nachverunkrautung (Melde, Gänsefuß). Witterungsbedingt konnten Sojabohne und Sonnenblume nur schwierig gedroschen werden, sodass lokal Ertragsausfälle zu verzeichnen waren.

Zuckerrübe: Mittelprächtige Anbaubedingungen und zügiges Auflaufen. 3 Unkrautbekämpfungen werden immer häufiger durchgeführt. Ausreichend Niederschläge haben die Rübenentwicklung gefördert. Im Juli ist es zu verstärkten Infektionen mit Blattkrankheiten gekommen. Bis zu 3 Behandlungen waren notwendig.

Erdäpfel: Mittelprächtige Anbaubedingungen und geschlossener Kulturaufbau. Kartoffelkäfer kaum aufgetreten. Im Frühsommer ist es zu starken Phytophthora-Infektionen gekommen. Alternaria ist ebenfalls stark aufgetreten.

Obstbau: Keine Winter- und Blütenfrostschäden aufgetreten. In der Marille haben Monilia-Infektionen stattgefunden. Erdbeerblütenstecher machte keine Probleme. Im Apfel ist es im Frühsommer zu starken Schorf-Infektionen gekommen. Ein unwirksames Pflanzenschutzkonzept war hier vielfach dafür verantwortlich. Apfelwickler und Spinnmilben haben wenige Probleme bereitet. Feuerbrand ist nicht aufgetreten. Es kam zu einer Anwendung von Streptomycin im Erwerbsobstbau im Burgenland.

Gemüsebau: Keine bedeutenden Infektionen und Schadinsektenauftritte stattgefunden. Übliche Probleme mit Drahtwurm in Feldgemüsekulturen. Thrips und Maiszünsler unter Glas waren kein Thema. Der Nützlingseinsatz in geschützten Kulturen nimmt ständig zu. Die Tomatenminiermotte sowie der Buchsbaumzünsler wurden heuer erstmalig im Burgenland festgestellt.

Feuerbrand: Bericht ist im Obstbaubericht nachzulesen.

Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe und der Baumschulen ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Der gärtnerische Gemüsebau hat nach wie vor eine sehr geringe Bedeutung. Die Produktion und Vermarktung von Stauden und Gehölzen gewinnt zusehends an Bedeutung.

Durch die Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, wird der Absatz schwieriger. Ein Ausweg kann nur darin gefunden werden, dass hochwertige Qualität angeboten und der Verkauf in Verbindung mit gezielter Fachberatung durchgeführt wird. Diesbezügliche Aktivitäten in Bezug auf Marketing, Vermarktung und etc. wurden ausgearbeitet und befinden sich zurzeit teilweise in Umsetzung.

Aufklärung und Beratung:

Das gemeinsam mit der BABBI gegründete Projekt der "Gartenbaulichen Beratungs-Initiative" (GABI) wurde in die Arbeitsgemeinschaft "Blütenzauber Burgenland" umgewandelt. Der Zusammenschluss dieser Werbe- und Marketinggemeinschaft wird von 23 Gartenbaubetrieben in Anspruch genommen. Durch eine gemeinsame Werbung und Einkauf können bessere Preise erzielt werden und jedes einzelne Mitglied kann Vorteile daraus erzielen.

Durch die Intensivierung der Beratung zeigte sich, dass die technische Ausstattung in vielen burgenländischen Gartenbaubetrieben nicht am letzten Stand ist, sodass für die nächste Zukunft Investitionen diesbezüglich notwendig sein werden. Einige Betriebe befinden sich bereits konkret in der Planungs- bzw. Bauphase. Immer wichtiger wird dabei, speziell auf energieeinsparende Maßnahmen sowie Optimierung der Kulturtechnik (Bewässerung, Düngung, Temperaturführung, etc.) zu achten. Dadurch ist es möglich den Pflanzenschutzmitteleinsatz gering zu halten, Heizkosten einzusparen und die Qualität der heimischen Erzeugnisse weiter zu steigern. Dabei ist anzumerken, dass ein deutlicher Trend hin zu Nützlingseinsatz vorhanden ist.

Einige Betriebe überlegen zurzeit eine Umrüstung auf z.B. Hackschnitzelheizungen durchzuführen. Dadurch kann die CO₂-Bilanz verbessert werden und eine Einsparung von Heizkosten ist damit verbunden. Durch laufende Beratung kann auch das angebotene Sortiment erweitert werden. Neuheiten werden vom Konsumenten immer wieder gern gekauft. Darauf aufbauend konnte die sogenannte "Blume des Jahres" erstmals erfolgreich am heimischen Markt eingeführt werden. Durch spezielle Marketingaktivitäten in Rundfunk und Printmedien war es möglich, den Konsumenten diese Neuheit schmackhaft zu machen. Die Weiterführung dieser Aktion ist für die nächsten Jahre angedacht.

Beim Kaufverhalten der Konsumenten ist ein deutlicher Trend erkennbar. Früher wurden in den heimischen Gärtnereien großteils saisonale und typische Pflanzen vermarktet. Die

Bequemlichkeit des Konsumenten verlangt allerdings eine massive Verbreiterung der angebotenen Produktpalette. Neben dem saisonalen Angebot wird es zusehends wichtiger, auch Gemüsejungpflanzen, Kräuter, Stauden sowie Kleingehölze rund ums Jahr anbieten zu können. Durch gezielte Werbemaßnahmen wird versucht, die Kundenfrequenz in den heimischen Gärtnereien aufrecht zu erhalten.

Blumenschmuckwettbewerb:

23. Burgenländischer Landesblumenschmuckwettbewerb

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2010 knapp 130 Bewerber teil. Ausgetragen wurde der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb 2010 in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von 601 bis 1500 EW, Orte über 1500 EW und Städte über 2500 EW) sowie im Wettbewerb schönster Dorfplatz. Wie jedes Jahr wurden die ersten drei Plätze, mit Ausnahme der Kategorie Städte und Dorfplatz, die mit Sachpreisen und Gutscheinen ausgezeichnet wurden, mit Geldpreisen dotiert. Weiters wurde den Siebergemeinden eine witterungsbeständige Tafel überreicht. Dieser Wettbewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland, der Fa. Leier und der Firma Blaguss unterstützt. Die Landesjury führte ihre Bewertung im Juli durch und kam zu folgendem Ergebnis:

Kategorie I

1. Platz: Limbach
2. Platz: Mühlgraben
3. Platz: Stöttera

Kategorie II

1. Platz: Neusiedl bei Güssing
2. Platz: Rax-Dorf
3. Platz: Wolfau
4. Platz: Antau
5. Platz: Oberloisdorf
6. Platz: Leithaprodersdorf
7. Platz: Tadtén

Kategorie III

1. Platz: Bad Sauerbrunn
2. Platz: Donnerskirchen
3. Platz: Apetlon

Kategorie "Stadt"

1. Platz: Neusiedl/See
2. Platz: Eisenstadt
3. Platz: Purbach

Außer Konkurrenz teilgenommen: Jennersdorf

Kategorie "Schönster Dorfplatz"

- | | |
|-----------------------|---|
| Bezirk Neusiedl/See - | <ol style="list-style-type: none"> 1. Platz: Pamhagen - Vila Vita 2. Platz: Frauenkirchen |
| Bezirk Eisenstadt - | <ol style="list-style-type: none"> 1. Platz: Zillingtal 2. Platz: St. Georgen 3. Platz: Rust |

Bezirk Mattersburg -	1. Platz: Sieggraben
Bezirk Oberpullendorf -	1. Platz: Kroatisch Minihof 2. Platz: Neckenmarkt
Bezirk Oberwart -	1. Platz: Jormannsdorf 2. Platz: Rechnitz
Bezirk Güssing -	1. Platz: Olbendorf 2. Platz: Ollersdorf
Bezirk Jennersdorf -	Keine Teilnehmer

Privatbewerb "direkt vor der Tür"

Reihung

1. Platz	Stipsits Hilde, Neudauer Landstraße 40, 7533 Ollersdorf
2. Platz	Gschiel Agnes, Hochart 3, 7423 Pinkafeld
3. Platz	Bauhofer Martin und Gabriele, St.Antoni-Gasse 12, 7013 Klingenbach
4. Platz	Werderitsch Anna, Nr. 2, 7473 Hannersdorf
4. Platz	Horvath Ilse, Nr. 111, 7540 Inzenhof
4. Platz	Hofer Rudolf, Nr. 104, 7551 Heugraben
4. Platz	Kurta Monika, Nr. 65, 7540 Inzenhof
4. Platz	Pelzmann Helmut, Rohrerstraße 27, 7551 Bocksdorf
4. Platz	Tuider Erwin, Birkengasse 15, 7551 Bocksdorf
4. Platz	Peischl Elfriede und Gabi, Nr. 95, 7551 Rohr

Die Siegerehrung des heurigen Burgenländischen Landesblumenschmuck-wettbewerbes wurde in Neusiedl am See im wunderbaren Ambiente des Weinwerks durchgeführt. Im Rahmen eines Festaktes mit ca. 420 Festgästen wurde die Siegerehrung am 5. September 2010 von Landtagspräsident Gerhard Steier, Landeshauptmann-Stv. Mag. Franz Steindl, LR Mag. Michaela Resetar, Präsident Ök.Rat Franz Stefan Hautzinger, GF Anton Putz, Prokurist Rudolf Wiedner und Obmann GTM ÖkRat Albert Trinkl vorgenommen.

Durch die Raiffeisenbankengruppe Burgenland konnte ein Wettbewerb für Hobbygärtner "direkt vor der Tür" ins Leben gerufen werden. Dabei wurden die schönsten blumengeschmückten Häuser des Burgenlandes gesucht. Dieser Bewerb hatte 80 Teilnehmer. Im Zuge der Blumenschmucksiegerehrung überreichten LR Mag. Michaela Resetar, Gen.Dir.Stv. Dr. Rudolf Könighofer und Obmann GTM ÖkRat Albert Trinkl die Siegerpreise an die Gewinner.

Bei der Bewertung fiel auf, dass das Niveau des Blumenschmucks in den einzelnen Gemeinden stark gestiegen ist. Problematisch dabei ist jedoch, dass das Arbeitsaufkommen, welches bis dato sehr oft von der Gemeinde selbst bewältigt wurde, in Zukunft immer schwie-

riger zu finanzieren bzw. zu vertreten sein wird. Durch Infoveranstaltungen, Vorträge sowie persönliche Gespräche wird versucht, den durchführenden Gemeinden bzw. Verschönerungsvereinen dahingehend Hilfestellung zu leisten, dass das Arbeitsaufkommen durch eine optimal geplante Bepflanzung so gering wie möglich gehalten werden kann.

Pannonia - die Burgenland-Pelargonie

Nachdem die Burgenland-Pelargonie "Pannonia" am heimischen Markt erfolgreich eingeführt wurde und sich etablieren konnte, wurde das Farbspektrum im Jahr 2010 fortgeführt. Die bewährten Pflanzen mit den Blütenfarbe rot, hellrosa, lila und dunkelrosa konnten erfolgreich vermarktet werden. Als Resümee kann festgestellt werden, dass sich die Einführung der Burgenland-Pelargonie positiv ausgewirkt hat und der Absatz weiter gesteigert werden konnte.



Blumengröße zum Valentinstag 2010 - v.l.n.r.: Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler, Die Gärtner Österreich Präsident GTM Albert Trinkl, Obmann-Stv. GTM Andreas Pomper, Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger und Ing. Mario Almesberger

Hagelversicherung

1. Allgemeines

Die burgenländischen Landwirte hatten 2010 wieder stark unter Hagelunwettern zu leiden. Besonders markant waren die Hagelunwetter am 13. Juni in den Bezirken Eisenstadt und Mattersburg, am 23. Juli im Bezirk Jennersdorf und am 14. August wieder in den Bezirken Eisenstadt, Mattersburg sowie Oberpullendorf. Die zum Teil golfballgroßen Hagelschloßen verursachten massive Schäden insbesondere an Ackerkulturen, Obst und Wein. Hagel verursachte bei Burgenlands Bauern einen Gesamtschaden von rund 5 Mio. Euro.

Die Gesamtanzahl der Schadensmeldungen betrug im Jahr 2010 rund 1.800.

Die burgenländischen Bauern haben auf das steigende Wetterrisiko reagiert. Im Burgenland sind über 80 % der Ackerflächen gegen Hagel versichert.

2. Geschäftsverlauf

Versicherte Hagelfläche:	107.423 Hektar
Versicherte Fläche gegen Elementarrisiken:	78.884 Hektar
Versicherte Rinder:	10.478
Versicherungssumme:	293.741.604 Euro
Gesamtprämie:	11.000.728 Euro

Dipl.-Ing. Günther Kurz
Landesleiter

BERTA

Burgenländische Einrichtung zur Realisierung technischer Agrarprojekte

Am 19.12.1997 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines "BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte" statt.

Vereinsziele:

- Verbesserung der ländlichen Struktur
- Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Die Tätigkeiten des Vereines sind nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Mitglieder des Vereines:

- Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- Burgenländische Gemüsebauverband
- Burgenländische Landwirtschaftskammer
- Interessensgemeinschaft Hanság
- Landesverband der Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge
- Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen
- Weinbauverband Burgenland
- Bio (Ernte) Austria, Burgenland
- Naturschutzbund Burgenland

Vorstand des Vereines:

In der Generalversammlung am 30. Juni 2010 wurden einzelne Vereinsvorstandsmitglieder neu gewählt.

<u>Obmann:</u>	Matthias Leitgeb
<u>Obmann-Stv.:</u>	Abt.-Leiter DI Wolf Reheis
<u>Geschäftsführer:</u>	DI Gottfried Reisner
<u>4 Vorstandsmitglieder:</u>	Obmann Ing. Martin Rieschl Präsident Andreas Liegenfeld Obmann Rainer Fanzler GF DI Franz Reichardt

Nach zwei Jahren mit einigen Personalrochaden gab es im Jahr 2010 beim Verein BERTA keinen Personaländerungen und es konnte mit dem bestehenden Beraterteam endlich ein ganzes Projektjahr durchgearbeitet werden.

Das 4. BERTA-Projekt "Natura 2000 - Gebietsbetreuung, Bezirke Oberwart-Nord, Güssing und Jennersdorf" wurde erst im Herbst 2009 vom Land Burgenland mit Laufzeit bis Ende 2011 genehmigt. Da die anderen 3 Natura 2000-Gebietsbetreuungsprojekte schon im Juli 2008 gestartet wurden und mit Mai 2011 ausgelaufen wären, wurde eine Projektverlängerung ebenfalls bis Ende 2011 beantragt. Aufgrund der vorhandenen Projektfördermittel können durch Kostenumschichtungen diese drei Projekte ebenfalls bis Ende 2011 ausfinanziert werden und die Projektverlängerungen wurde daher vom Land Burgenland im August 2010 genehmigt.

Gleichzeitig wurde schon mit den zuständigen Abteilungen der Landesregierung die Finanzierung des BERTA-Nachfolgeprojektes 2012-2014 beraten. Nach erfolgter Einigung hinsichtlich eines Finanzierungsplanes wurde der entsprechende Projektantrag in der dafür zuständigen Agrarabteilung im September 2010 eingebracht.

Auf naturschutzfachlicher Ebene liegt ein sehr interessantes Projektjahr hinter uns und mit diesem kurzem Überblick wird Rückschau auf die Aufgaben und Tätigkeiten des vergangenen Jahres gehalten.

Der Aufgabenbereich der BERTA umfasst zur Gänze das Fachgebiet des Naturschutzes. Dazu gehören zum einen die organisatorischen Abwicklung, die Koordination der Beantragung und die fachliche Beurteilung von Naturschutzflächen im Rahmen des ÖPUL 2007-Programms. Zum anderen Aufgaben der Schutzgebietsbetreuung und des Schutzgebietsmanagements, worunter man vereinfacht ausgedrückt die Erstellung und Koordination von Pflegemaßnahmen versteht. Sämtliche Aufgaben erfolgen in Kooperation mit dem Amt der Bgld. Landesregierung, Naturschutzreferat.

Den im Rahmen der LE-Projekte "Natura 2000-Gebietsbetreuung" beschäftigten BeraterInnen koordinieren diese projektspezifischen Aufgaben und treten zudem auch als fachliche Schnittstelle in einigen, sich überschneidenden, Aufgabenbereichen zwischen der Bgld. Landwirtschaftskammer und den Fachabteilungen der Bgld. Landesregierung auf.

Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Projekte und Aktivitäten 2010:

Fachbereich ÖPUL-Naturschutz und Ökologie:

- Bei genehmigten Naturschutzprojektgebieten die Kontrolle der MFA-Naturschutzflächen auf deren Richtigkeit und fachlicher Eignung
- Fachliche Freigabe von Projektbestätigungen
- Beratung zur Teilnahme an Projekten
- Mithilfe bei der Erstellung, Planung und Organisation von Projekten
- Einreichung neuer Projekte und Erstellung von Unterlagen und Kartenmaterial
- Fachliche Betreuung der neuen INVEKOS NAON (Naturschutz-Online) Datenbank

- Kartierung von Grünland- und Weidebetrieben durch Ökologen auf Werkvertragsbasis
- Organisation und Abhaltung von Schulungen für Betriebe
- Erstellung von Naturschutzplanmappen

Fachbereich Schutzgebietsbetreuung und -management:

- Beurteilung/Umsetzung von Managementplänen
- Organisation von notwendigen Schutzgebietspflegearbeiten (z.B. Entbuschung, Mahd)
- Begleitung und Betreuung von Pflegemaßnahmen
- Aktive Kommunikation mit Behörden, Bewirtschaftern, Eigentümern und Jägern

Der weite Tätigkeitsbereich, welcher bei den angeführten Projekten abzudecken ist, erfordert aber auch die fachliche und administrative Unterstützung von vielen Seiten. Wir möchten uns hier an dieser Stelle bei all jenen Personen bedanken, die uns bei der Beschaffung von Informationen, Daten und Fakten, deren Auswertung und in vielfacher Weise mit Rat und Tat behilflich waren.

Nähere Informationen und Details zu den angeführten Projekten und Aktivitäten sind dem Tätigkeitsbericht des Vereines BERTA zu entnehmen oder bei der Projektbetreuerin/den Projektbetreuern zu erfahren.

Wir setzen auf eine weitere gute Zusammenarbeit

Verein BERTA
Esterhazystraße 15
7000 Eisenstadt

DI Gottfried Reisner
Geschäftsführer

Matthias Leitgeb
Obmann

Petra Jahoda
Sekretärin

Daniela Stiegelmar
Projektbetreuerin

Ing. Kurt Grafl
Projektbetreuer

DI Brigitte Gerger
Projektbetreuerin

Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

(Stand: 31.12.2010)

Zentrale:

I - Direktion	Leitung	Dipl.-Ing.	PRIELER	Otto
	Öffentlichkeitsarbeit/ Assistent		LEITGEB	Matthias
	Sekretärin		BAUER	Emma
II - Organisation	Leitung	Dr.	MITROVITS	Gerhard
	Personal	Mag. (FH)	HETFLEISCH	Manuel
	EDV		EMRICH	Josef
	Buchhaltung		UNGER	Hannes
	Sekretariat		HEISS	Gabriele
	Sekretariat		GLUDOVATZ	Sabina
	Telefonvermittlung Hauswart/Post		MAYER FRASZ	Corinna Andreas
III - Förderung	Leitung	Dipl.-Ing.	KUGLER	Josef
	Bauwesen		STÖGER	Wilhelm
	Invekos		LACHMANN	Detlev
	Techn. Hilfe	Dipl.-Ing.	HÖLLER	Manfred
	Techn. Hilfe		HÖNE	Werner
	Techn. Hilfe / Sekretariat		FRÖHLICH	Renate
	Sekretariat Sekretariat		BISCHOFF GMEINER	Elisabeth Irene
IV - Betriebswesen	Leitung	Dipl.-Ing.	PÖTZ	Johann
	Beratung	Dipl.-Ing.	SCHEFFKNECHT	Stephan
	Rechtsberatung	Mag.	KARALL	Marianne
	Rechtsberatung	Mag.	LIDY	Christoph
	Bäuerinnen, DV	Ing.	PATRONOVITS	Maria
	Lehrlingsstelle, LJ		MALLITS	Christoph
	LFI	Dipl.-Ing.	POLLAN	Sieglinde
	LFI/Sekretariat		FINSTER	Helga
	Sekretariat		BARENICH	Tatjana
	Sekretariat		WOHLMUTH	Martina

V - Tierzucht	Leitung	Dipl.-Ing.	SCHRANZ	Ernst
	Pferde, Schafe	Dipl.-Ing.	HETTLINGER	Tamara
	Rinder, Milch	Ing.	GSTÖHL	Johannes
	Schweine, Geflügel	Ing.	PLEIER	Wolfgang
	Rinderzuchtverb.	Ing.	LEHNER	Johannes
	Sekretariat		PINT	Christa
	Sekretariat		HANDL	Viktoria

VI - Pflanzenbau	Leitung	Dipl.-Ing.	REHEIS	Wolf
	Forstreferent	Dipl.-Ing.	STUMMER	Herbert
	Beratung Bio	Dipl.-Ing.	PRAUNSEIS	Ernst
	Beratung	Dipl.-Ing.	WINKOVITSCH	Claudia
	Beratung	Dipl.-Ing.	PESZT	Willi
	Beratung/Saatgut	Ing.	HOMBAUER	Andreas
	Pflanzenschutz	Ing.	WINTER	Stefan
	Weinbau	Ing.	FINSTER	Josef
	Obstbau	Ing. Mag.	DORNER	Rudolf
	Gemüse-, Gartenbau	Ing.	ALMESBERGER	Mario
	Sekretariat		SZENKURÖCK	Anneliese
	Sekretariat		WENNESZ	Margit
	Sekretariat		SCHNÖDL	Doris

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See	Leitung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
	Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
	Beratung	Ing.	LANG	Josef
	Beratung / Gemüse	Ing.	KOVATS	Hans-Gerd
	Beratung / Gemüse	Dipl.-Ing.	PESTI	Zoltan
	Beratung / Wein	Ing.	PALKOWITSCH	Anton
	Beratung		ULRAM	Eva
	Saatgut		MILLNER	Johann
	Invekos / Statistik		LEINER	Walter
	Invekos / Statistik		LIDY	Franz
	Sekretariat		ROMMER	Inge
	Sekretariat		POTZMANN	Karin

Eisenstadt/ Mattersburg	Leitung	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas
	Beratung		TEUFL	Lydia
	Beratung / Wein	Ing.	STEINHOFER	Gerhard
	Beratung		JOBST	Thomas
	Beratung	Ing.	SCHMITL	Friederike
	Invekos / Statistik		ALTENBURGER	Walter
	Sekretariat - Eisenstadt		ETL	Maria
Sekretariat - Mattersburg		KLIKOVITS	Sabina	
Oberpullendorf	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERGER	Johann
	Beratung	Ing.	GÖRCZ	Harald
	Beratung / Wein	Ing.	HEIDENREICH	Karl
	Beratung	Ing.	HUNSDORFER	Elisabeth
	Invekos / Statistik	Ing.	SCHLÖGL	Sabine
	Forstberatung	Förster	LEITNER	Rudolf
	Sekretariat		BUNYAI-BINGLER	Angela
Oberwart	Leitung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Richard
	Beratung	Dipl.-Ing.	GRAF	Andreas
	Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Herbert
	Beratung	Ing.	THEK	Maria
	Invekos/Statistik		PUSKARITS	Jürgen
	Techn. Hilfe	Ing.	PERL	Gerhard
	Forstberatung	FW	FLASSER	Patrick
Sekretariat		HANSL	Waltraud	
Güssing	Leitung	Ing.	REICHER	Christian
	Beratung	Dipl.-Ing.	PAIL	Angela
	Beratung	Ing.	GEISSEGGER	Cäcilia
	Invekos/Statistik		SZAKASITS	Brigitte
	Sekretariat		PUSKARITS	Otilie
Jennersdorf	Leitung	Dipl.-Ing.	VUK	Franz
	Beratung / Obst	Dipl.-(HLFL)Ing.	GSELLMANN	Manfred
	Invekos / Statistik		SPIEGL	Johann
	Forstberatung	FW	GERENCSER	Herbert
	Sekretariat		PÖLKI	Elke

Kontaktadressen:

Burgenländische Landwirtschaftskammer, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt,
Tel. 02682/702-0 oder 0664/4102000, www.lk-bgld.at

	Durchwahl	Fax	E-Mail
Abt. I Direktion/Präsidium	100	190	direktion@lk-bgld.at
Abt. II Organisation	200	290	organisation@lk-bgld.at
Abt. III Förderung	300	390	foerderung@lk-bgld.at
Abt. IV Betriebswesen	400	490	betriebswirtschaft@lk-bgld.at
Abt. V Tierzucht	500	590	tierzucht@lk-bgld.at
Abt. VI Pflanzenbau	600	690	pflanzenbau@lk-bgld.at

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See, Untere Hauptstraße 47, 7100 Neusiedl/See
Tel. 02167/2551-0 Fax: 02167/2551-28
e-mail: office@neusiedl.lk-bgld.at

Eisenstadt-Mattersburg, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682/702-700 Fax: 02682/702-790
e-mail: office@eisenstadt.lk-bgld.at

Eisenstadt-Mattersburg (Büro Mattersburg), Michael Koch-Straße 43, 7210 Mattersburg
Tel. 02626/62279 Fax: 02626/6587019
e-mail: office@mattersburg.lk-bgld.at

Oberpullendorf, Schlossplatz 3, 7350 Oberpullendorf
Tel. 02612/42338-0 Fax: 02612/42338-18
e-mail: office@oberpullendorf.lk-bgld.at

Oberwart, Prinz Eugen-Straße 7, 7400 Oberwart
Tel. 03352/32308-0 Fax: 03352/32308-44
e-mail: office@oberwart.lk-bgld.at

Güssing, Stremtalstraße 21, 7540 Güssing
Tel. 03322/42610-0 Fax: 03322/42610-22
e-mail: office@guessing.lk-bgld.at

Jennersdorf, Hauptstraße 45, 8380 Jennersdorf
Tel. 03329/45334 Fax: 03329/462029
e-mail: office@jennersdorf.lk-bgld.at

EHRENTAFEL 2010

Ökonomieräte

Albert TRINKL, Loipersbach
Anton BINDER, Draßmarkt
Stefan HAUSER, Piringsdorf
Mag. Josef MÜNZENRIEDER, Apetlon
Dkfm. Hans STAUD, Stegersbach und Wien

Landesauszeichnungen

KR Ök.-Rat Josef GELBMANN, Andau
Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Josef BAUER, Pamhagen
Verdienstkreuz des Landes Burgenland

Ök.-Rat Hans FEILER, Rust
Verdienstkreuz des Landes Burgenland

Fachschuloberlehrer Ing. Martin PRIELER, Eisenstadt
Verdienstkreuz des Landes Burgenland

Ing. Franz SCHUSTER, Oggau
Verdienstkreuz des Landes Burgenland

Franz KAMMELLANDER, Potzneusiedl
Goldene Medaille des Landes Burgenland

Eva Maria ULRAM, Zurndorf
Goldene Medaille des Landes Burgenland

XLDESIGN



**Sie haben die Wahl.
Wir die Möglichkeiten.**

MANGOLD, KOVAC GMBH
A-2351 Wiener Neudorf
Hondastraße 2, Objekt M58
Telefon +43 2236 891 60 15
Fax +43 2236 891 60 24
www.xl-design.at